

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

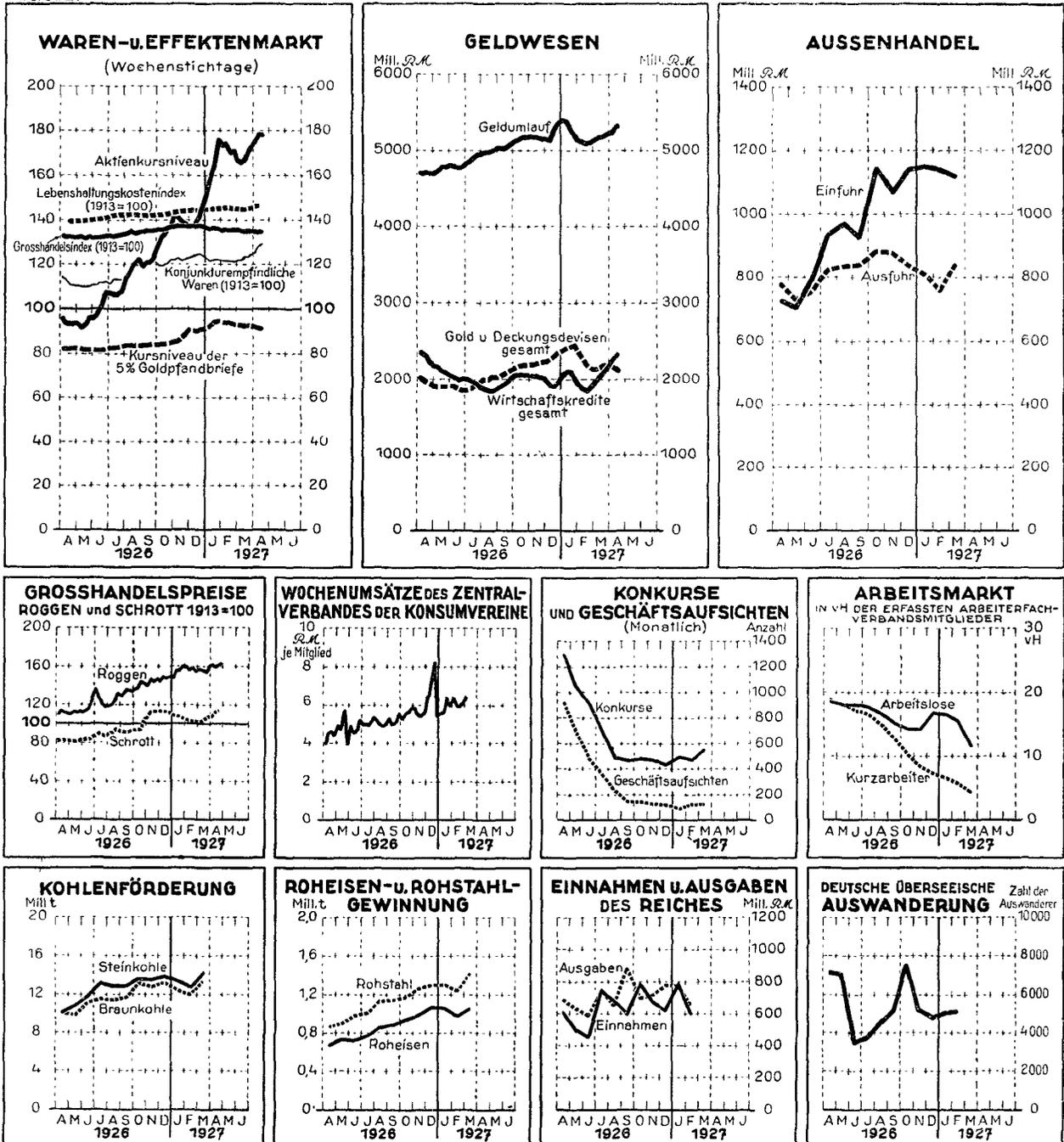
1927 2. April-Heft

Redaktionsschluß: 4. Mai 1927  
Ausgabetag: 7. Mai 1927

7. Jahrgang Nr. 8

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

W. u. St. 27



# Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

## Das Handelsgewerbe nach den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung von 1925.

### I. Reichsergebnisse der Zählung von 1925.

#### 1. Gesamtergebnisse.

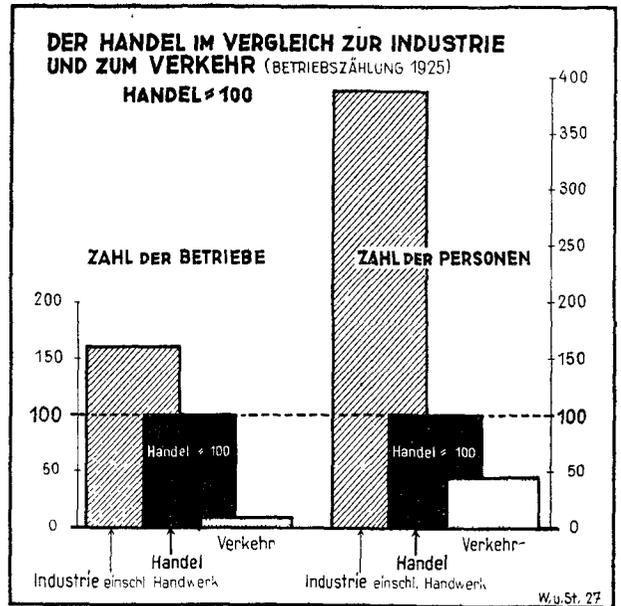
Nächst der gewerblichen Produktion (Industrie, Handwerk und Hausgewerbe) bildet der Handel mit dem Organisations- und Versicherungswesen den wichtigsten Gegenstand der gewerblichen Betriebszählung. Zu jenen hier näher zu betrachtenden Wirtschaftszweigen, die in der neuen Gewerbesystematik<sup>1)</sup> in den beiden Gruppen XX und XXI zusammengefaßt sind, zählt in erster Linie der Handel mit seinen Nebenzweigen: dem Vermittlungs- und Auskunftswesen, dem Verleihgewerbe, der Lagerei, Spedition, Bewachung und ähnlichen Gewerben. Neben dem Handel sind als zweite Gruppe die Wirtschaftszweige hierher gerechnet, deren Funktion in der Organisation des Wirtschaftslebens besteht: das Geldwesen, das Versicherungswesen, die Verwaltungsbetriebe der großen wirtschaftlichen Unternehmungen usw.

Insgesamt wurden in den genannten Gewerbegruppen 1 148 000 Betriebe mit 3 212 000 beschäftigten Personen (Betriebsleiter mit ihren mithelfenden Angehörigen, Angestellte und Arbeiter) ermittelt. Da den hier nachgewiesenen Zahlen die sogenannten örtlichen Betriebseinheiten, d. h. die räumlich in sich geschlossenen und einheitlicher Leitung unterstehenden Niederlassungen zugrunde liegen, sind hier beim Personal des Handels auch solche Arbeitskräfte nachgewiesen, die innerhalb einer Handelsniederlassung mit Aufbereitungs-, Reparatur-, Reinigungsarbeiten oder beim Warentransport beschäftigt sind. Andererseits sind Handels- und Organisationsbüros, welche innerhalb einer örtlichen Betriebseinheit nicht das wichtigste Glied bilden, in anderen Gewerbegruppen der Industrie oder des Verkehrs enthalten. Mit Hilfe der noch im Gang befindlichen Aufbereitung nach technischen Einheiten wird es in absehbarer Zeit möglich sein, den Handel noch schärfer von Industrie und Verkehr abzusondern.

Im Vergleich mit dem gewerblichen Produktionsapparat zeigt sich, daß die Betriebszahl des Handels- und Organisationsapparates etwa zwei Drittel und die Personenzahl über ein Viertel von Industrie und Handwerk ausmacht. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß der Handels- und Organisationsapparat nicht allein auf der gewerblichen Produktion, sondern in gleicher Weise auf der Landwirtschaft als Unterbau aufgerichtet ist.

Im Vergleich zum Verkehrsapparat (Schifffahrt, Post, Eisenbahn u. dgl.) ergibt sich, daß auf je zwei im Handel usw. Tätige knapp ein im Verkehrswesen Beschäftigter entfällt.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Heft 4, S. 169 fg.



#### 2. Gliederung nach Gewerbegruppen.

Weit mehr als die Hälfte aller hierher gezählten Betriebe sind Einzelhandelsbetriebe, die fast die Hälfte der vorstehend genannten Personenzahl beschäftigen; der Großhandel macht dagegen nur etwa ein Siebtel aller Betriebe und etwas mehr als den vierten Teil ihres Personals aus.

Für die getrennte Ermittlung des Großhandels einerseits, des Einzelhandels andererseits hat man nicht wie 1907 den indirekten Weg über die Frage nach etwa vorhandenen offenen Verkaufsstellen (Betriebe mit offenen Verkaufsstellen = Einzelhandelsbetriebe) gewählt, da er sich als nicht ganz zuverlässig erwiesen hat. Die Scheidung wurde vielmehr nach den im Fragebogen selbst gemachten direkten Angaben der Betriebsleiter vorgenommen. Dabei wurde im allgemeinen als Großhandel der Handel zwischen Produzenten und Weiterverkäufern, ferner der Handel nur zwischen Produzenten und der Handel nur zwischen Weiterverkäufern angesehen, während der Handel zwischen Produzenten bzw. Weiterverkäufern einerseits und Konsumenten andererseits als Einzelhandel galt. Einzelne Ausnahmen wurden mit Rücksicht auf den Charakter des Handelsgeschäfts gemacht; so wurde z. B. der ganze Fahrzeughandel dem Großhandel zugewiesen.

### Der Handel (einschl. Organisations- und Versicherungswesen) nach Hauptgruppen.

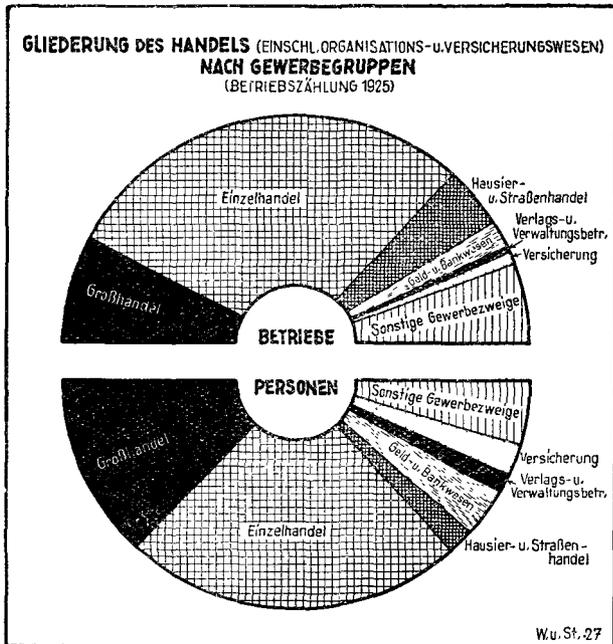
Gewerbebezüge	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen			Zahl der Einzelgeschäfte		Zahl der in Einzelgeschäften beschäftigten Personen		Zahl der Hauptniederlassungen		Zahl der in Hauptniederlassungen beschäftigten Personen		Zahl der Zweigniederlassungen		Zahl der in Zweigniederlassungen beschäftigten Personen	
		insgesamt	davon weiblich	überhaupt	überhaupt	vll aller Betriebe d. betr. Gewerbebezugs	insgesamt	vll aller Person d. betr. Gewerbebezugs	überhaupt	vll aller Betriebe d. betr. Gewerbebezugs	insgesamt	vll aller Person d. betr. Gewerbebezugs	überhaupt	vll aller Betriebe d. betr. Gewerbebezugs	insgesamt	vll aller Person d. betr. Gewerbebezugs
XX 1 u. 5a/b. Großhandel .....	174 242	831 784	196 609	23,6	151 336	86,9	565 665	68,0	9 588	5,5	167 231	20,1	13 318	7,6	98 888	11,9
XX 2, 4 u. 5c/d. Einzelhandel ..	673 322	1 532 942	778 925	50,8	610 889	90,7	1 249 413	81,5	13 558	2,0	129 534	8,5	48 875	7,3	153 995	10,0
XX 14. Hausier- u. Straßenhandel	95 296	114 462	41 587	36,3	95 092	99,7	114 187	99,7	53	0,1	90	0,1	151	0,2	185	0,2
XX 6 u. 7. Geld- u. Bankwesen	43 280	227 394	40 983	18,0	30 733	71,0	82 177	36,1	1 584	3,7	59 243	26,1	10 963	25,3	85 974	37,8
XX 3 u. 15. Verlags- u. Verwaltungsbetriebe .....	6 013	89 664	28 110	31,4	3 373	56,1	24 676	27,5	1 770	29,4	53 930	60,2	870	14,5	11 058	12,3
XXI. Versicherungswesen .....	20 246	96 702	20 534	21,2	16 079	79,4	45 096	46,6	574	2,8	26 904	27,8	3 593	17,8	24 702	25,6
XX 8.-13. Sonstige Zweige .....	135 682	319 362	57 842	18,1	126 420	93,2	250 287	78,4	1 522	1,1	28 572	8,9	7 740	5,7	40 503	12,7
XX u. XXI. Zusammen .....	1 148 081	3 212 310	1 164 590	36,3	1 033 922	90,1	2 331 501	72,6	28 649	2,5	465 504	14,5	85 510	7,4	415 305	12,9

Die gewerblichen Niederlassungen und ihr Personal im Handel (einschl. Organisations- und Versicherungswesen).

Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen			Zahl der Einzelgeschäfte	Zahl der in Einzelgeschäften beschäftigten Personen		Zahl der Hauptniederlassungen	Zahl der in Hauptniederlassungen beschäftigten Personen		Zahl der Zweigniederlassungen	Zahl der in Zweigniederlassungen beschäftigten Personen				
		insgesamt	überhaupt	von alter Personen des betr. Gewerbezweigs		überhaupt	von alter Personen des betr. Gewerbezweigs		insgesamt	überhaupt		von alter Personen des betr. Gewerbezweigs	insgesamt	überhaupt	von alter Personen des betr. Gewerbezweigs	
XX. 1. Großhandel	169 432	815 822	192 905	23,6	147 173	86,9	554 430	68,0	9 281	5,5	164 901	20,2	12 978	7,6	96 491	11,8
a) Allgem. Ein- u. Ausfuhrhandel	2 501	19 403	4 699	24,2	2 261	90,4	15 922	82,1	163	6,5	2 645	13,6	77	3,1	836	4,3
b) H. m. Bergwerksrohstoff, usw.	4 225	39 793	7 464	18,8	2 788	66,0	17 513	44,0	643	15,2	12 844	32,3	794	18,8	9 436	23,7
c) H. m. Eisen u. Stahlhalbzeug	9 453	74 772	14 565	19,5	7 352	77,8	44 640	69,7	646	6,8	17 050	22,8	1 455	15,4	13 082	17,5
d) H. m. Fabrikat. d. sonst. Metalle	748	5 212	1 300	24,9	6 277	83,8	3 765	72,3	57	7,6	1 060	20,3	64	8,6	3 887	7,4
e) Fahrzeughandel	3 830	23 848	4 401	18,5	2 948	77,0	14 607	61,3	337	8,8	5 344	22,4	545	14,2	3 897	16,3
f) H. m. elektrotechn. Waren usw.	3 008	22 994	5 270	22,9	2 310	76,8	13 009	56,6	196	6,5	3 098	13,5	502	16,7	6 887	29,9
g) H. m. Edelmetallwaren usw.	2 376	12 539	4 331	34,5	2 108	88,7	9 629	76,8	153	6,4	2 047	16,3	115	4,9	863	6,9
h) H. m. optisch. Artikeln usw.	662	4 111	1 324	32,2	5 277	79,6	2 860	69,6	57	8,6	678	16,5	78	11,8	573	13,9
i) H. m. Baumaterialien	5 049	22 391	3 169	14,2	4 195	83,1	16 371	73,1	379	7,5	3 601	16,1	474	9,4	2 419	10,8
k) H. m. Chemikalien	6 035	44 755	11 251	25,1	4 896	81,1	27 727	62,0	407	6,8	9 717	21,7	732	12,1	7 311	16,3
l) H. m. Glas u. Porzellan	1 488	12 256	2 883	23,5	1 172	78,8	8 133	66,4	134	9,0	2 588	21,1	182	12,2	1 535	12,6
m) H. m. Leder usw.	10 588	43 381	11 433	26,4	9 544	90,1	33 607	77,5	442	4,2	5 869	13,5	602	5,7	3 905	9,0
n) H. m. Spinnstoffen	1 575	8 158	2 169	26,6	1 381	87,7	6 642	81,4	82	5,2	940	11,5	112	7,1	576	7,1
o) H. m. Textilwaren	12 729	110 590	41 321	37,4	10 447	82,1	70 468	63,7	1 575	12,4	33 084	29,9	707	5,5	7 038	6,4
p) H. m. Papier	2 885	20 050	5 676	28,3	2 505	86,8	14 806	73,9	166	5,3	3 616	18,0	214	7,4	1 628	8,1
q) H. m. Holz	7 364	32 945	3 255	9,9	6 282	85,3	21 188	64,3	505	6,9	7 554	22,9	577	7,8	4 203	12,8
r) H. m. Holzwaren	3 154	10 090	2 409	23,9	2 820	89,4	8 040	79,7	149	4,7	1 395	13,8	185	5,9	655	6,5
s) H. m. Nahrungsmitteln	17 625	119 422	28 427	23,8	15 198	86,2	81 411	88,1	1 205	6,9	27 193	22,8	1 222	6,9	10 888	9,7
t) H. m. Getranken	4 656	29 456	5 576	18,9	3 712	79,7	20 890	70,9	345	7,4	4 531	15,4	599	12,2	4 035	13,1
u) H. m. Getreide, Saaten usw.	24 131	79 909	14 835	18,6	20 104	83,3	53 303	66,7	1 125	4,7	13 916	17,4	2 902	12,0	12 690	15,9
v) H. m. Vieh	33 043	41 980	2 648	6,3	32 113	97,2	40 385	96,2	314	0,9	1 079	2,6	616	1,9	516	1,2
w) H. m. Lumpen u. Abfällen	10 635	29 150	12 810	43,9	10 367	97,5	23 690	81,3	124	1,2	3 145	10,8	144	1,3	2 315	7,9
x) H. m. Schrott u. Altmetall	1 673	8 547	1 689	19,8	1 516	90,6	5 824	68,2	77	4,6	1 907	22,3	80	4,8	816	9,6
XX. 2. Einzelhandel	614 271	1 429 136	737 212	51,6	557 954	90,8	1 164 223	81,5	12 200	2,0	121 256	8,5	44 117	7,2	143 657	10,0
a) Warenhäuser	755	66 578	48 992	73,6	4 779	63,4	19 183	28,8	108	14,3	22 322	33,5	168	22,3	25 073	37,7
b) H. m. Waren aller Art	37 933	89 307	45 571	51,0	33 798	89,1	70 849	79,4	998	2,6	9 234	10,3	3 137	8,3	9 224	10,3
c) H. m. Lebensmitteln	250 366	439 978	239 119	54,3	227 756	91,0	381 564	86,7	3 058	1,2	15 137	3,5	19 552	7,8	43 277	9,8
d) H. m. Fischen, Wild usw.	9 170	16 008	6 885	43,0	8 765	95,6	14 521	90,7	130	1,4	683	4,3	275	3,0	804	5,0
e) H. m. Milch	34 439	63 938	34 369	53,8	31 997	92,9	58 190	91,0	320	0,9	1 490	2,3	2 122	6,2	4 258	6,7
f) H. m. Süßwaren	14 706	22 835	15 816	69,3	12 316	83,7	18 128	79,4	287	2,0	995	4,4	2 103	11,3	3 712	16,2
g) H. m. Getranken	17 807	33 462	10 000	29,9	15 584	87,5	28 277	84,5	168	1,0	685	2,1	2 055	11,5	4 500	13,4
h) H. m. Damenkleidung	2 764	28 181	21 433	76,1	2 287	82,7	18 990	67,4	225	8,2	6 582	23,4	252	9,1	2 609	9,2
i) H. m. Herrenkleidung	5 142	22 596	8 088	35,8	4 241	82,5	14 727	65,2	412	8,0	5 647	25,0	489	9,5	2 222	9,8
k) H. m. Wasche u. Weißwaren	10 643	30 562	21 084	69,0	9 598	90,2	23 969	78,4	366	3,4	4 437	14,5	679	6,4	2 156	7,1
l) H. m. Web-, Wirk- usw. Waren	63 426	205 447	125 806	61,2	59 807	94,3	172 226	83,8	1 472	2,3	23 606	11,5	2 147	3,4	9 615	4,7
m) H. m. Hutten, Pelzen usw.	8 079	23 877	16 020	67,0	6 911	85,5	19 001	79,5	329	4,1	2 325	9,7	839	10,4	2 571	10,1
n) H. m. Schuhen	14 065	40 277	23 193	57,6	12 303	87,5	29 708	73,8	449	3,2	4 084	10,1	1 313	9,3	6 485	16,8
o) H. m. Galanterie- u. Lederwaren	4 795	12 682	7 041	55,5	4 247	88,6	10 439	82,3	157	3,3	1 028	8,1	391	8,1	1 215	9,6
p) H. m. Tapeten, Teppichen	2 691	10 714	3 157	29,5	2 351	87,4	8 734	81,5	114	4,2	954	8,9	226	8,4	1 026	9,6
q) H. m. Möbeln	7 372	21 694	5 909	27,2	6 075	82,4	16 024	73,9	498	6,8	3 451	15,9	799	10,8	2 219	10,2
r) H. m. Haus- u. Küchengeräten	11 499	32 041	16 761	52,3	10 623	92,4	28 092	87,7	282	2,4	2 144	6,7	594	5,2	1 805	6,6
s) H. m. Spiel- u. Schnitzwaren	1 623	3 707	2 088	56,3	1 518	93,5	3 370	90,9	50	3,1	246	6,6	55	3,4	91	2,5
t) H. m. Papier- u. Schreibwaren	14 020	29 675	15 927	53,7	13 305	94,9	26 729	90,1	254	1,8	1 714	5,8	461	3,3	1 232	4,1
u) H. m. Kunstgegenständen	2 305	5 540	2 205	39,8	2 048	88,9	4 450	80,3	109	4,7	680	12,3	148	6,4	410	7,4
v) H. m. Gold- u. Silberwaren	4 130	10 047	3 763	37,5	3 865	93,6	8 816	87,7	123	3,0	720	7,2	142	3,4	511	5,1
w) H. m. Musikinstrumenten	3 161	7 236	2 461	34,0	2 787	88,2	5 726	79,1	115	3,6	645	8,9	259	8,2	865	12,0
x) H. m. elektrotechn. Bedarfsart.	2 716	6 545	1 691	25,8	2 249	82,8	4 553	69,6	61	2,3	371	6,7	406	14,9	1 621	24,7
y) H. m. Fahrrädern, Schreib- u. Nähmaschinen	9 901	21 787	5 141	23,6	8 577	86,6	16 009	73,5	272	2,8	1 843	8,4	1 052	10,6	3 935	18,1
z) H. m. Eisen- u. Stahlwaren	11 632	42 679	10 328	24,2	10 608	91,2	37 469	87,8	355	3,1	2 845	6,7	669	5,7	2 365	5,5
a <sup>1</sup> ) H. m. feinstech. Gegenständen	710	2 778	786	28,3	554	78,0	1 628	68,6	43	6,1	434	15,6	113	15,9	716	25,8
b <sup>1</sup> ) H. m. photograph. Apparaten	737	2 633	1 009	38,3	660	89,6	2 202	83,6	29	3,9	276	10,5	48	6,5	155	5,9
c <sup>1</sup> ) H. m. Chem., Drog. u. Farben	13 843	37 229	9 100	24,4	12 533	92,6	33 507	90,0	354	2,6	1 817	4,9	656	4,8	1 905	5,1
d <sup>1</sup> ) H. m. Ölen u. Fetten	9 527	14 718	6 584	44,7	8 613	90,4	12 880	87,5	141	1,5	455	3,1	773	8,1	1 383	9,9
e <sup>1</sup> ) H. m. mediz. u. orth. Gegenst.	1 650	5 484	2 201	40,1	1 394	81,5	3 846	70,1	53	3,2	589	10,8	203	12,3	1 049	19,1
f <sup>1</sup> ) H. m. landw. Bedarfsgegenst.	440	955	184	19,3	389	88,4	768	80,4	12	2,7	50	5,2	39	8,9	137	14,4
g <sup>1</sup> ) H. m. Blumen usw.	8 090	16 388	10 088	61,6	7 411	91,6	14 722	89,8	141	1,7	588	3,6	538	6,7	1 078	6,6
h <sup>1</sup> ) H. m. zoolog. Artikeln	765	1 134	383	33,8	743	97,1	1 085	95,7	10	1,3	20	1,8	12	1,6	29	2,6
i <sup>1</sup> ) H. m. Brennmaterial	23 829	45 897	9 178	20,0	21 936	92,1	39 967	87,1	609	2,5	2 739	6,0	1 284	5,4	3 191	6,9
k <sup>1</sup> ) Trüdelhandel	9 840	14 507	4 851	33,4	9 626	97,8	13 874	95,6	96	1,0	420	2,9	118	1,2	213	1,5
XX. 3. Verlagsgewerbe	3 543	33 073	14 997	45,3	2 744	77,5	21 044	63,6	186	5,2	5 854	17,7	613	17,3	6 175	18,7
a) Zeitungsverlag u. -spedition	1 057	10 821	5 828	53,9	587	55,5	4 816	44,5	48	4,6	1 722	15,9	422	39,9	4 283	39,6
b) Bücher- u. Zeitschriftenverlag	1 922	19 603	8 169	41,7	1 634	85,0	13 975	71,3	117	6,1	3 885	19,8	171	8,9	1 743	8,9
c) Musikalienverlag	201	1 150	348	30,3	189	94,0	993	86,3	5	2,5						

Noch: Die gewerblichen Niederlassungen und ihr Personal im Handel (einschl. Organisations- und Versicherungswesen).

Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der gewerblichen Nieder- lassungen	Zahl der beschäftigten Personen			Zahl der Einzel- geschäfte		Zahl der in Einzel- geschäften beschäf- tigten Personen		Zahl der Hauptnieder- lassungen		Zahl der in Haupt- niederlassungen beschäft. Personen		Zahl der Zweignieder- lassungen		Zahl der in Zweig- niederlassungen beschäft. Personen	
		ins- gesamt	über- haupt	vH aller Personen des betr. Ge- werbezweigs	über- haupt	vH aller Be- triebe des betr. Ge- werbezweigs	ins- gesamt	vH aller Personen des betr. Ge- werbezweigs	über- haupt	vH aller Be- triebe des betr. Ge- werbezweigs	ins- gesamt	vH aller Personen des betr. Ge- werbezweigs	über- haupt	vH aller Be- triebe des betr. Ge- werbezweigs	ins- gesamt	vH aller Personen des betr. Ge- werbezweigs
XX. 9. Vermittlung u. Beratung .....	113 477	200 221	41 136	20,5	108 052	95,2	176 528	88,2	795	0,7	8 962	4,5	4 630	4,1	14 731	7,3
a) Revision, Steuerberatung ....	7 990	18 047	4 337	24,0	7 612	95,3	15 141	83,9	114	1,4	1 322	7,3	264	3,3	1 594	8,8
b) Handelsvermittlung .....	99 715	160 063	28 796	18,0	95 677	95,9	149 493	93,4	487	0,5	3 192	2,0	3 551	3,6	7 378	4,6
c) Reklamewesen .....	1 129	3 215	780	24,3	1 043	92,4	2 750	85,5	22	1,9	182	5,7	64	5,7	283	8,8
d) Stellen- u. Anzeigenvermittlung	3 322	11 272	4 165	36,9	2 686	80,8	6 019	53,4	132	4,0	2 580	22,9	504	15,2	2 673	23,7
e) Auskunfts- u. Nachrichtenwes.	1 321	7 624	3 058	40,1	1 034	78,3	3 125	41,0	40	3,0	1 686	22,1	247	18,7	2 813	36,9
XX. 10. Schreibstuben .....	1 281	3 061	1 544	50,4	1 118	96,7	1 121	84,4	22	1,7	328	10,7	20	1,6	150	4,9
XX. 11. Markt- u. Messwesen .....	120	976	211	21,6	79	65,8	714	73,2	6	5,0	80	8,2	35	29,2	182	18,6
XX. 12. Versteigerung u. Verleihung ...	9 685	18 914	4 309	22,8	9 278	95,8	15 507	82,0	84	0,9	1 347	7,1	323	3,3	2 060	10,9
a) Versteigerung .....	1 772	2 756	364	13,2	1 747	98,6	2 683	97,4	7	0,4	37	1,3	18	1,0	36	1,3
b) Filmverleihung .....	339	2 771	1 344	48,5	201	59,3	903	32,6	21	6,2	430	15,5	117	34,5	1 438	51,9
c) Verleihung v. Kostümen .....	395	795	458	58,3	380	96,2	741	94,4	2	0,5	14	1,8	13	3,3	30	3,8
d) Maschinenverleihung .....	4 344	7 350	308	4,2	4 224	97,2	6 938	94,4	30	0,7	169	2,3	90	2,1	243	3,3
e) Sonstige Verleihung .....	2 835	5 252	1 835	34,9	2 726	96,2	4 242	80,8	24	0,8	697	13,3	85	3,0	313	6,9
XX. 13. Aufbewahrung, Sped. u. Bewach.	9 933	91 086	9 298	10,2	6 696	67,4	50 860	55,8	596	6,0	17 678	19,4	2 641	3,6	22 548	24,8
a) Lagergewerbe .....	2 353	20 349	1 725	8,5	859	36,5	8 471	41,6	75	3,2	1 353	6,7	1 419	60,3	10 525	51,7
b) Speditionsgewerbe .....	6 045	60 272	6 599	10,9	4 566	75,5	34 404	57,1	468	7,8	15 262	25,3	1 011	16,7	10 606	17,6
c) Bewachungsinstitute .....	437	7 742	262	3,4	348	79,7	6 195	80,0	36	8,2	802	10,4	53	12,1	745	9,6
d) Sonst. Hilfsgewerbe d. Handels	1 098	2 723	712	26,1	218	84,1	236	65,7	17	1,5	261	9,6	158	14,4	672	24,7
XX. 14. Hausier- u. Straßenhandel ...	95 296	114 462	41 587	36,3	95 092	99,7	114 187	99,7	53	0,1	90	0,1	151	0,2	185	0,2
XX. 15. Gewerbliche Verwaltungsbetriebe (Spitzengesellschaften u. dgl.)	2 470	56 591	13 113	23,2	629	25,5	3 632	6,4	1 584	64,1	48 076	85,0	257	10,4	4 883	8,6
a) Spitzengesellschaften .....	681	4 893	1 585	32,4	588	86,3	3 308	67,6	36	5,3	1 307	26,7	57	8,4	278	5,7
b) Verwaltungsbetriebe .....	1 789	51 698	11 528	22,3	41	2,3	324	0,6	1 548	86,5	46 769	90,5	200	11,2	4 605	8,9
XXI. Versicherungswesen .....	20 246	96 702	20 534	21,2	16 079	79,4	45 096	46,6	574	2,8	26 904	27,8	3 593	17,8	24 702	25,6
1. Privatversicherung .....	1 783	32 793	8 548	26,1	713	40,0	6 546	20,0	156	8,7	13 617	41,5	914	51,3	12 630	38,5
2. Öffentl.-rechtl. Versicherung ...	134	3 805	708	18,6	37	27,6	1 097	28,8	16	12,0	2 247	59,1	81	60,4	461	12,1
3. Soziales Versicherungswesen ...	3 668	28 998	4 744	16,4	2 256	61,5	13 776	47,5	333	9,1	10 143	35,0	1 079	29,4	5 079	17,5
4. Versicherungsvermittlung .....	14 661	31 106	6 534	21,0	13 073	89,2	23 677	76,1	69	0,5	897	2,9	1 519	10,3	6 532	21,0
XX. u. XXI. Handel (einschl. Organisations- u. Versicherungswes.) zus.	1 148 081	3 212 310	1 164 590	36,3	1 033 922	90,1	2 331 501	72,6	28 649	2,5	146 504	14,5	85 510	7,4	415 305	12,9



Zur Beurteilung der sowohl für den Einzelhandel wie auch für den Großhandel gegebenen Zahlen ist weiter zu bemerken, daß jede, auch die kleinste Niederlassung gezählt worden ist. Es ist also hier bei der ersten Aufbereitung nach örtlichen Einheiten jede Zweigniederlassung, jedes Lager, jeder Kommissionär, jede Verkaufsfiliale eines Industrieunternehmens als besondere Betriebseinheit nachgewiesen, was namentlich bei Würdigung der Betriebszahl zu beachten ist.

Die Gliederung des Handels (einschl. Organisations- und Versicherungswesen) in Groß- und Einzelhandel sowie in die übrigen Hauptgruppen (Geld- und Bankwesen, Verlags- und Verwaltungsbetriebe, Versicherungswesen usw.) ist aus der Übersicht auf Seite 350 zu ersehen. Eine genaue Unterteilung nach den Klassen und Arten der Gewerbesystematik gibt die Übersicht auf Seite 351/352 wieder.

3. Einzelgeschäfte, Haupt- und Zweigniederlassungen.

Neun Zehntel aller Betriebe des Handels und des Organisations- und Versicherungswesens, dagegen nur knapp drei Viertel des Personals entfallen auf selbständige Einzelgeschäfte. Die Haupt- und Zweigniederlassungen treten hinsichtlich der Betriebszahl zahlenmäßig zurück; ihr Personal macht dagegen 15 bzw. 13 vH aller beschäftigten Personen aus. Als Zweigniederlassungen gelten im Sinne der Zählung alle vom Hauptgeschäft getrennt liegenden gewerblichen Niederlassungen, deren Firmenname mit dem der Hauptniederlassung übereinstimmt. Bei der Zählung sind also nur die formalen, äußerlich erfassbaren Abhängigkeitsverhältnisse berücksichtigt worden; die darüber hinausgehenden wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnisse (Konzerne usw.) konnten naturgemäß nicht direkt erhoben werden. Die Konzentrationsbestrebungen in der Wirtschaft (Konzernbildungen), die sehr oft ohne Änderung formaler Verhältnisse vor sich gehen, werden im Anschluß an die Aufbereitung der Zählung noch Gegenstand besonderer Untersuchungen sein.

Soweit die Durchorganisation auch formal in Erscheinung tritt, geben schon die bisherigen Zahlenunterlagen gewisse Anhaltspunkte. So zeigt in erster Linie das Notenbankwesen, in welchem 99 vH aller Betriebe Zweigniederlassungen sind, eine straffe Organisation. Diese Zweigniederlassungen beschäftigen jedoch nur 61 vH des ganzen Personals der Notenbanken, so daß also die Hauptnieder-

Die Verwendung von motorischer und tierischer Arbeitskraft im Handel  
(einschl. Organisations- und Versicherungswesen).

lassungen durchschnittlich einen viel höheren Personalstand aufweisen als die Filialen. Ein ebenfalls sehr großes Netz von Filialen haben die Hauptniederlassungen im Bankwesen (Sparkassen, Kreditbanken), Lotteriewesen und Versicherungswesen sowie im Lagereigewerbe aufzuweisen. Auch im Zeitungsverlags- und im Filmverleihgeschäft ist der Anteil der Zweigniederlassungen an der Gesamtzahl der Betriebe groß.

4. Männer- und Frauenarbeit.

Während in Industrie und Handwerk rund 25 vH aller Beschäftigten Frauen sind, kommt im Handel und im Organisationswesen schon auf zwei Männer eine Frau. Vor allem gewinnt die Frauenarbeit große Bedeutung im Einzelhandel (Lebensmittelhandel, Kleider- und Wäschehandel), auf den etwa zwei Drittel aller im Handel usw. beschäftigten Frauen entfallen, in der Hauptsache teils mithelfende Ehefrauen von Betriebsleitern, teils Verkäuferinnen im Angestelltenverhältnis. Neben dem weiblichen Verkaufspersonal stehen noch die in Verwaltungs- und Auskunftsbüros usw. beschäftigten weiblichen Angestellten, deren Anteil an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen im Verlagsgewerbe, im Lotteriewesen, im Auskunftswesen und im Verleihgeschäft besonders hoch ist. Männerarbeit herrscht dagegen fast ganz vor in einzelnen Zweigen des Großhandels (Holz-, Viehhandel) sowie im Maschinenverleihgeschäft, im Lagerei- und im Bewachungsgewerbe; hier beträgt der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten jeweils weniger als 10 vH.

5. Verwendung von Kraftmaschinen, Motorfahrzeugen und Zugtieren.

In rund 75 000 Betrieben, d. h. knapp 7 vH aller Betriebe, werden Kraftmaschinen (Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen und Elektromotoren) oder motorisch getriebene Fahrzeuge (Automobile, Schiffe u. dgl.) verwendet. Die Hälfte der genannten Motorenbetriebe besitzt jedoch nur Motorfahrzeuge und keine Kraftmaschinen.

Die Leistung der (zum Antrieb von Arbeitsmaschinen

Gewerbeklassen Gewerbearbeiten	Zahl der Motorenbetriebe	Motorenbetriebe, in denen nur Motorfahrzeuge verwendet werden	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten			Leistung der Motorfahrzeuge aller Art PS	Zahl der Betriebe mit Zugtieren	Zahl der verwendeten Zugtiere
			Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen (Primärmotoren) PS	Elektromotoren (Sekundärmotoren) PS	Primär- u. Sekundärmotoren zus. PS			
XX. 1. Großhandel .....	31 676	18 036	22 216	133 088	155 304	870 138	32 918	58 974
a) Allgem. Ein- u. Ausfuhrhandel	208	155	103	1 189	1 292	5 717	19	39
b) H. m. Bergwerksrohstoff, usw.	1 368	781	1 983	20 914	22 897	88 901	815	3 061
c) H. m. Eisen- u. Stahlhalbzeug	2 666	1 580	1 966	9 832	11 798	71 595	608	1 371
d) H. m. Fabrikat. d. sonst. Metalle	134	86	—	228	228	3 287	28	61
e) Fahrzeughandel	1 392	908	58	2 601	2 659	41 379	33	50
f) H. m. elektrotechn. Waren usw.	617	441	52	1 117	1 169	13 825	56	123
g) H. m. Edelmetallwaren usw.	196	110	51	296	347	4 451	16	33
h) H. m. optisch. Artikel usw.	99	40	—	154	154	1 336	4	7
i) H. m. Baumaterialien	1 041	715	702	2 918	3 620	26 584	1 041	2 423
k) H. m. Chemikalien	1 519	932	1 174	4 759	5 933	48 022	482	1 077
l) H. m. Glas u. Porzellan	358	248	31	807	838	12 050	208	375
m) H. m. Leder usw.	1 532	1 084	303	2 326	2 629	35 560	431	597
n) H. m. Spinnstoffen	359	255	157	805	962	11 533	161	294
o) H. m. Textilwaren	2 247	1 573	160	4 160	4 320	64 588	216	339
p) H. m. Papier	595	264	51	1 942	1 993	12 253	125	235
q) H. m. Holz	1 536	930	4 929	7 564	12 493	32 871	1 285	2 992
r) H. m. Holzwaren	310	177	86	677	763	5 832	316	467
s) H. m. Nahrungsmitteln	4 897	2 704	1 484	20 402	21 886	173 038	3 915	8 883
t) H. m. Getränken	1 704	557	545	5 814	6 359	42 958	1 177	3 648
u) H. m. Getreide, Saaten usw.	5 821	2 573	6 966	34 333	41 299	120 923	6 804	12 261
v) H. m. Vieh	2 169	1 496	59	1 949	2 008	26 586	11 285	15 485
w) H. m. Lumpen u. Abfällen	556	234	606	4 722	5 328	12 883	3 304	4 209
x) H. m. Schrott u. Altmetall	352	193	750	3 579	4 329	13 966	589	944
XX. 2. Einzelhandel .....	26 092	11 151	4 175	60 239	64 414	297 403	50 687	73 568
a) Warenhäuser	228	65	1	11 321	11 322	11 268	38	248
b) H. m. Waren aller Art	1 494	780	219	4 069	4 288	18 835	2 277	3 186
c) H. m. Lebensmittel	7 121	2 833	725	10 883	11 608	70 101	19 327	24 377
d) H. m. Fischen u. Wild usw.	364	281	84	438	522	6 309	1 557	1 781
e) H. m. Milch	1 873	375	325	3 042	3 367	13 927	8 732	11 252
f) H. m. Süßwaren	376	103	32	374	406	1 974	110	133
g) H. m. Getränken	1 956	478	512	4 471	4 983	20 691	3 881	7 594
h) H. m. Damenkleidung	145	96	—	828	828	3 696	1	1
i) H. m. Herrenkleidung	227	140	5	447	452	4 834	63	120
k) H. m. Wäsche u. Weißwaren	284	104	710	845	1 555	3 054	32	36
l) H. m. Web-, Wirk- usw. waren	1 812	1 300	42	2 199	2 241	25 242	754	890
m) H. m. Hüten, Pelzen usw.	218	104	—	130	130	2 518	14	19
n) H. m. Schuhen	505	296	3	392	395	5 632	84	96
o) H. m. Galanterie- u. Lederwaren	227	155	1	194	195	2 936	17	21
p) H. m. Tapeten, Teppichen	181	171	—	155	155	4 542	23	32
q) H. m. Mobeln	426	275	88	724	812	8 484	414	583
r) H. m. Haus- u. Küchengeräten	388	275	8	315	323	6 536	455	616
s) H. m. Spiel- u. Schützwaren	34	14	—	48	48	331	21	28
t) H. m. Papier u. Schreibwaren	347	105	17	513	530	2 012	31	45
u) H. m. Kunstgegenständen	111	60	—	201	201	1 722	9	14
v) H. m. Gold- u. Silberwaren	279	62	1	172	173	1 464	3	4
w) H. m. Musikinstrumenten	173	118	—	109	109	2 397	8	11
x) H. m. elektrotechn. Bedarfsart.	223	104	—	366	366	1 618	4	5
y) H. m. Fahrrädern, Schreib- u. Nähmaschinen	1 202	540	49	1 265	1 314	10 792	33	40
z) H. m. Eisen- u. Stahlwaren	1 298	700	94	2 043	2 137	16 714	626	1 030
a <sup>1</sup> ) H. m. feinmech. Gegenständen	299	14	—	281	281	312	—	—
b <sup>1</sup> ) H. m. photograph. Apparaten	57	23	1	29	30	545	—	—
c <sup>1</sup> ) H. m. Chem., Drog. u. Farben	824	426	62	1 083	1 145	8 595	210	309
d <sup>1</sup> ) H. m. Ölen u. Fetten	632	206	45	316	361	4 163	288	415
e <sup>1</sup> ) H. m. mediz. u. orth. Gegenst.	133	55	7	184	191	1 573	6	8
f <sup>1</sup> ) H. m. landw. Bedarfsgegenst.	59	40	—	75	75	699	25	35
g <sup>1</sup> ) H. m. Blumen usw.	176	114	24	305	329	1 819	187	258
h <sup>1</sup> ) H. m. zoolog. Artikeln	12	6	—	15	15	74	9	16
i <sup>1</sup> ) H. m. Brennmaterial	2 265	641	1 120	11 737	12 857	29 289	10 005	18 601
k <sup>1</sup> ) Trüdelhandel	143	92	—	670	670	2 705	1 443	1 764
XX. 3. Verlagsgewerbe .....	242	136	173	2 986	3 159	6 226	7	9
a) Zeitungsverlag u. -spedition	83	51	4	470	474	2 539	—	—
b) Bücher- u. Zeitschriftenverlag	129	73	123	2 404	2 527	3 270	7	9
c) Musikalienverlag	10	4	10	57	67	232	—	—
d) Landkartenverlag	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Kunstblatterverlag	20	8	36	55	91	185	—	—
XX. 4. Buchhandel .....	206	128	—	256	256	2 834	12	28
a) Buchhandel	190	115	—	254	254	2 620	7	15
b) Musikalienhandel	6	6	—	—	—	92	—	—
c) Leihbibliotheken	10	7	—	2	2	122	5	13
XX. 5. Handel m. Tabak u. Tabakwaren	1 763	1 632	9	629	638	28 433	160	190
a) Großhandel m. Tabak	111	79	4	181	185	2 207	6	9
b) Großhandel m. Tabakwaren	862	828	—	344	344	16 820	48	65
c) Groß- u. Einzelh. m. Tabakwar.	108	103	—	10	10	1 580	2	2
d) Einzelhandel m. Tabakwaren	682	622	5	94	99	7 826	104	114
XX. 6. Immobilienhandel .....	277	229	510	1 907	2 417	7 125	17	21
XX. 7. Geld- u. Bankwesen .....	1 401	763	1 088	7 176	8 264	37 044	32	67
a) Sparkassen	116	29	—	112	112	598	4	2
b) Hypothekenswesen	34	23	—	215	215	1 021	1	4
c) Kredit- u. Depositenbanken	776	535	23	4 585	4 608	29 136	5	15
d) Notenbanken	17	1	—	575	575	901	—	—
e) Kreditgenossenschaften	351	79	1 065	1 602	2 667	2 006	19	43
f) Börsenwesen	86	86	—	—	—	3 040	1	1
g) Wett- u. Lotteriewesen	10	7	—	—	—	280	1	1
h) Leihhäuser	11	3	—	86	86	62	1	1
XX. 8. Technische Beratung .....	198	33	208	2 800	3 008	2 184	5	6

Noch: Die Verwendung von motorischer und tierischer Arbeitskraft im Handel (einschl. Organisations- u. Versicherungswesen).

Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der Motoren- betriebe	Motoren- betriebe, in denen nur Motor- fahrzeuge verwendet werden	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten			Leistung der Motor- fahrzeuge aller Art PS	Zahl der Be- triebe mit Zu- gtieren	Zahl der verwen- deten Zugtiere
			Wind-, Wasser-, Wärme- kraft- maschinen (Primär- motoren) PS	Elektro- motoren (Sekun- därmo- toren) PS	Primär- u. Sekun- därmo- toren zus. PS			
			PS	PS	PS			
XX. 9. Vermittlung u. Beratung .....	4 590	4 210	376	2 071	2 447	95 457	957	1 446
a) Revision, Steuerberatung ....	256	222	4	733	737	8 116	6	7
b) Handelsvermittlung .....	4 192	3 865	364	1 221	1 585	83 968	947	1 424
c) Reklamewesen .....	54	44	—	47	47	1 456	4	15
d) Stellen- u. Anzeigenvermittlung	41	38	8	1	9	899	—	—
e) Ankunfts- u. Nachrichtenwes.	47	41	—	69	69	1 018	—	—
XX. 10. Schreibstuben .....	40	22	—	41	41	822	5	7
XX. 11. Markt- u. Messewesen .....	23	7	85	1 022	1 107	577	—	—
XX. 12. Versteigerung u. Verleihung ....	4 644	299	29 704	15 018	44 722	9 387	184	376
a) Versteigerung .....	84	70	—	168	168	742	21	28
b) Filmverleihung .....	55	27	—	12	12	1 038	1	2
c) Verleihung v. Kostümen .....	14	3	—	16	16	80	4	5
d) Maschinenverleihung .....	3 936	36	29 043	13 452	42 495	4 098	110	244
e) Sonstige Verleihung .....	555	163	661	1 370	2 031	3 429	48	97
XX. 13. Aufbewahrung, Sped. u. Bewach.	2 439	1 089	26 699	58 339	85 038	135 658	3 841	21 442
a) Lagereigewerbe .....	738	168	11 974	33 934	45 908	25 878	173	776
b) Speditionsgewerbe .....	1 637	892	13 972	21 741	35 713	108 545	3 660	20 639
c) Bewachungsinstitute .....	23	19	—	113	113	669	1	3
d) Sonst. Hilfgewerbe d. Handels	41	10	753	2 551	3 304	566	7	24
XX. 14. Hausier- u. Straßenhandel .....	410	317	24	183	207	4 509	8 193	9 660
XX. 15. Gewerbliche Verwaltungsbetriebe	597	429	437	4 127	4 564	40 336	84	169
a) Spitzengesellschaften .....	64	50	8	208	216	2 740	4	9
b) Verwaltungsbetriebe .....	533	379	429	3 919	4 348	37 596	80	160
XXI. Versicherungswesen .....	874	740	—	869	869	19 018	9	15
1. Privatversicherung .....	193	156	—	316	316	6 255	1	4
2. Öffentl.-rechtl. Versicherung .....	35	24	—	31	31	778	1	2
3. Soziales Versicherungswesen .....	126	64	—	506	506	1 631	1	2
4. Versicherungsvermittlung .....	520	496	—	16	16	10 354	6	7
XX. u. XXI. Handel (einschl. Organisations- u. Versicherungswes.) zus.	75 472	38 921	85 704	290 751	376 455	1 557 151	97 111	165 978

Maschinenverleihung (Lohn-drescherei und dgl.) nachgewiesene motorische Leistung bezieht sich auf zumeist in der Landwirtschaft verwendete Kraftmaschinen. Die Leistung der Motorfahrzeuge tritt vor allem im Großhandel mit Getreide und Nahrungsmitteln sowie im Speditionsgewerbe hervor.

Etwa 97 000 Betriebe oder fast 9 vH aller Betriebe des Handels usw. verwenden Zugtiere. Die Zahl der Zugtiere beträgt rund 166 000. Unter den einzelnen Handelszweigen treten auch hier der Getreidehandel, der Lebensmittelhandel (Milch usw.), der Brennmaterialhandel und das Speditionsgewerbe hervor.

II. Vergleich mit der Zählung von 1907.

Seit der letzten gewerblichen Betriebszählung von 1907 hat der Handel eine unverhältnismäßig starke Erweiterung erfahren<sup>1)</sup>. Während in der Industrie (einschl. Handwerk) die Betriebszahl sich etwa gleich geblieben ist und das Personal sich um rund ein Viertel vermehrt hat, sind

verwendeten) Kraftmaschinen tritt zunächst in solchen Gewerbezweigen hervor, in denen (neben dem Handel) Rohmaterialien aufbereitet werden oder mechanische Aufzugs- und Ladeeinrichtungen vorhanden sind: so im Großhandel mit Bergwerksrohstoffen, mit Eisenhalzeug und -fertigfabrikaten, im Handel mit Brennmaterial, im Lagereigewerbe und im Speditionsgewerbe. Ferner finden sich im Holzhandel, mit dem oft Sägewerke in Verbindung stehen, verhältnismäßig große motorische Leistungen und ebenso im Handel mit Nahrungsmitteln, wo vielfach mit dem Handelsbetrieb (in einer örtlichen Einheit) Mühlen, Bäckereien, Röstereien u. dgl. verbunden sind. Auch in den Warenhäusern spielt die Verwendung von Motoren eine große Rolle (Aufzüge, Ventilatoren usw.). Die in der

im Handel (einschl. Organisations- und Versicherungswesen, d. h. Gruppe XX und XXI) Betriebs- und Personenzahl um mehr als die Hälfte angewachsen (59 bzw. 56 vH). Ähnlich wie bei der Industrie, wo sich an Hand von Ersatzstatistiken feststellen läßt, daß die hauptsächlichste Zunahmewegung in die letzten Vorkriegsjahre fällt, und daß seitdem nur im Endergebnis sich ausgleichende Schwankungen stattgefunden haben, wird auch beim Handel ein erheblicher Teil des Zuwachses schon in der Vorkriegszeit erfolgt sein. In welchem Ausmaße dies zutrifft und wieweit andererseits die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse die Aufblähung der

<sup>1)</sup> Seit dem Zeitpunkt der Zählung haben sich jedoch gewisse Rückbildungen vollzogen, wodurch sich auch die Verhältnisse im Handel verschoben haben (vgl. 'W. u. St.', 7. Jg. 1927, Heft 4).

Der Handel (einschließlich Versicherungswesen) nach den Zählungen von 1907 und 1925.

Gewerbezweige	Gewerbliche Betriebszählung 1907								Gewerbliche Betriebszählung 1925				1925 mehr (+) oder weniger (—) gegenüber 1907					
	altes Reichsgebiet				jetziges Reichsgebiet (ohne Saargebiet)				(ohne Saargebiet)				(jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet)					
	Personen		davon weiblich		Personen		davon weiblich		Personen		davon weiblich		absolut		vH			
Be- triebe	ins- ge- samt	über- haupt	vH aller Pers. d betr. Ge- werbe- zweige	Be- triebe	ins- ge- samt	über- haupt	vH aller Pers. d betr. Ge- werbe- zweige	Be- triebe	ins- ge- samt	über- haupt	vH aller Pers. d betr. Ge- werbe- zweige	Be- triebe	ins- gesamt	davon weiblich	Be- triebe	ins- ge- samt	davon weiblich	
Groß- und Einzelhandel und Verlagsgewerbe.																		
XX. 1 bis 5.	638 451	771 066	694 831	39,2	582 068	642 400	39,1	851 107	2 397 799	990 531	41,3	+269 039	+ 755 702	+ 348 131	+ 46,2	+ 46,0	+ 54,3	
Geld- und Bankwesen einschließlich Immobilienhandel.																		
XX. 6 u. 7.	10 581	69 758	4 087	5,9	10 058	66 804	3 919	5,9	43 280	227 394	40 983	18,0	+ 33 222	+ 160 590	+ 37 064	+ 330,3	+ 240,4	+ 45,8
Vermittlung, Verwaltung, Verleihung, Aufbewahrung, Bewachung usw.																		
XX. 9 bis 13.	69 571	211 210	24 390	11,6	65 631	201 602	22 933	11,4	134 496	314 258	56 498	18,0	+ 68 865	+ 112 656	+ 33 565	+ 104,9	+ 55,9	+ 146,4
Hausier- und Straßenhandel.																		
XX. 14.	41 557	48 396	22 120	45,7	39 035	45 181	20 685	45,8	95 296	114 462	41 587	36,3	+ 56 261	+ 69 281	+ 20 902	+ 144,1	+ 153,3	+ 101,0
Versicherungswesen.																		
XXI.	23 803	69 104	4 254	6,2	22 466	66 161	4 026	6,1	20 246	96 702	20 534	21,2	+ 2 220	+ 30 541	+ 16 508	+ 9,9	+ 46,2	+ 110,0
Handel (einschließlich Versicherungswesen) zusammen.																		
XX./XXI.	783 963	2 169 534	749 682	34,0	719 258	2 021 845	693 963	34,3	1 144 425	3 150 615	1 150 133	36,5	+ 425 167	+ 1 288 770	+ 456 170	+ 69,1	+ 55,8	+ 65,7

Zahlen verursacht haben, läßt sich an Hand betriebsstatistischen Materials nicht feststellen.

Soweit es sich mit Hilfe der 1907 nachgewiesenen Zahl der Betriebe mit offenen Verkaufsstellen nachprüfen läßt, zeigen Groß- und Einzelhandel nicht die gleichen Erweiterungstendenzen. Nach Schätzungen kann der Großhandel (in der Abgrenzung der Zählung von 1925) seit 1907 nur wenig zugenommen haben, während die Erweiterung des Einzelhandels (insbesondere der Lebensmittelgeschäfte, Kleider- und Wäschegeschäfte) recht beträchtlich gewesen sein muß. An der Anschwellung der Betriebszahl haben die kleinen Handelsgeschäfte sowie auch, wie aus »Wirtschaft und Statistik«, Jahrgang 1924, Heft 23, hervorgeht, die Zweigniederlassungen von Konsumvereinen u. dgl. großen Anteil, während nach der gleichen Quelle die (der Berufsgenossenschaft angeschlossenen) größeren Handelsgeschäfte weniger daran beteiligt sind. Unter den einzelnen Zweigen des Einzelhandels sei namentlich auf den Tabakwarenhandel hingewiesen, dessen Betriebszahl sich seit 1907 mehr als verdoppelt hat.

Neben den Zweigen des Handels zeigt vor allem das Geld- und Bankwesen eine starke Zunahme sowohl der Betriebs- als auch der Personenzahl.

Ähnlich wie in Industrie und Handwerk hat auch im Handel die Frauenarbeit eine beachtliche Zunahme erfahren. 1907 betrug hier ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten rund 34 vH; bis 1925 war er auf fast 37 vH gestiegen.

### III. Ergebnisse für die Länder und Provinzen.

Unter den deutschen Ländern und den preußischen Provinzen tritt hinsichtlich der Zahl der Handelsbetriebe neben Bayern und der Rheinprovinz, welche die weitaus größten Einwohnerzahlen besitzen, noch Berlin und das Land Sachsen hervor. Während Sachsen nur 8 vH der Reichsbevölkerung in sich schließt, besitzt es etwa 10 vH der Handelsbetriebe des Reichs; und während auf Berlin nur 6 vH der Reichsbevölkerung entfallen, machen seine Handelsbetriebe 11 vH der entsprechenden Reichszahl aus. Ähnlich wie in Berlin treten auch in den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen die Handelsbetriebe usw. stark hervor. Die Bedeutung der übrigen Handels- und Organisationszentralen des Reichs kann erst mit Zahlen belegt werden, wenn die Ergebnisse der Zählung in der für später vorgesehenen eingehenden geographischen Gliederung vorliegen.

#### Der Handel (einschließlich Organisations- und Versicherungswesen) nach Ländern und Provinzen.

Länder und Provinzen	XX u XXI Handel (einschl. Organisations- u. Versicherungswesen) insgesamt				Großhandel (XX 1 u 5a,b)		Einzelhandel (XX 2, 4 und 5 c/d)		Hausierhandel (XX 14)		Geld- u. Bankwesen (XX 6/7)		Verlags- u. Verwalt.-Beir (XX 3 u 25)		Versicherungswesen (XX)			
	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen insgesamt	davon weiblich über- haupt	Zahl der mit aller Person d. betr. Gewerbe- zweige	Zahl der in den Zweigniederlassungen beschäftigten Personen	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen			
Ostpreußen .....	23 508	71 492	26 576	37,2	2 130	9 489	3 393	16 587	12 718	36 847	1 935	2 339	1 880	5 618	39	703	446	1 938
Berlin .....	122 742	459 080	165 120	36,0	10 271	63 086	17 384	130 124	64 360	163 573	17 131	21 532	4 233	52 136	1 426	30 598	1 149	15 209
Brandenburg .....	36 728	81 296	28 695	35,3	2 487	9 150	5 749	17 848	21 709	46 152	3 237	3 799	2 229	4 592	75	853	701	2 080
Pommern .....	25 239	70 182	24 121	34,4	1 821	9 142	4 077	17 642	13 169	34 325	3 261	3 969	1 530	4 206	47	577	561	2 752
Posen-Westpreußen .....	3 252	7 331	2 588	35,3	216	782	678	1 883	1 762	4 029	248	289	286	576	4	21	63	130
Niederschlesien .....	53 975	144 172	53 576	37,2	3 756	17 619	7 756	37 418	29 977	68 700	6 156	7 201	2 394	8 502	174	3 132	1 077	5 318
Oberschlesien .....	14 753	37 529	15 612	41,6	721	3 830	1 902	7 313	8 938	21 480	2 276	2 679	345	1 799	40	1 322	164	577
Sachsen .....	54 947	140 298	47 966	34,2	3 537	16 620	8 573	35 962	31 086	69 236	5 985	7 013	2 237	7 863	150	2 849	882	4 769
Schleswig-Holstein .....	32 047	70 139	22 152	31,6	2 446	8 236	3 985	13 834	19 577	40 186	2 747	3 236	1 745	4 649	49	617	432	1 241
Hannover .....	52 006	131 589	42 634	32,4	3 469	14 485	9 265	35 522	29 393	65 740	4 178	4 853	2 127	8 610	175	2 106	908	3 540
Westfalen .....	67 755	179 660	70 832	39,4	4 742	22 226	10 203	41 573	42 825	103 441	5 024	5 930	1 593	9 054	150	3 015	940	3 235
Hessen-Nassau .....	46 153	138 896	45 130	32,5	3 432	18 210	8 094	43 172	24 583	58 306	3 864	4 162	2 754	12 386	194	3 918	738	4 395
Rheinprovinz .....	137 432	398 955	152 727	38,3	8 450	51 740	21 425	109 010	83 181	200 018	10 376	12 369	3 651	20 205	476	10 010	2 047	11 242
Hohenzollern .....	1 075	1 463	579	39,6	77	158	159	211	570	858	137	114	135	190	1	3	19	21
Preußen zus. ....	671 612	1 932 082	698 308	36,1	47 555	244 773	102 643	508 099	383 848	912 891	66 555	79 485	27 139	140 386	3 000	59 724	10 127	56 447
Bayern .....	128 417	307 483	122 305	39,8	13 561	41 696	21 491	78 687	77 227	154 466	8 716	10 495	6 999	24 020	875	5 242	1 992	8 952
Sachsen .....	117 994	315 826	120 235	38,1	7 097	42 020	14 931	75 695	72 267	156 999	8 423	10 239	2 556	20 260	952	10 460	2 431	8 970
Württemberg .....	40 032	101 780	40 633	39,9	2 816	13 131	6 259	23 984	25 050	51 800	2 239	2 750	940	6 919	182	3 289	1 311	4 395
Baden .....	35 640	98 713	34 576	35,0	2 460	14 602	5 818	25 359	23 091	48 696	1 313	1 625	843	7 566	184	1 791	633	3 608
Thüringen .....	27 290	62 608	22 914	36,6	1 957	7 073	3 700	11 217	18 692	37 398	1 069	1 282	584	4 235	105	828	800	2 320
Hessen .....	26 803	61 242	21 729	35,5	1 278	5 553	3 448	12 567	18 177	37 280	1 101	1 303	627	3 424	69	435	469	1 294
Hamburg .....	45 507	181 784	56 136	30,9	3 991	26 461	7 880	59 080	22 247	59 138	2 530	3 303	1 475	10 940	354	4 607	814	6 414
Mecklbg.-Schwerin .....	10 621	25 513	7 111	27,9	1 184	4 471	1 216	5 308	6 471	14 352	758	863	774	1 926	27	126	490	1 156
Oldenburg .....	8 202	18 201	5 666	31,1	645	1 735	1 503	3 333	5 032	10 453	304	381	274	1 425	21	83	228	368
Braunschweig .....	10 402	26 306	9 334	35,5	649	2 667	1 317	5 450	6 728	15 120	604	748	367	1 548	47	635	245	644
Anhalt .....	6 057	13 767	5 577	40,5	440	1 255	809	2 958	4 086	7 995	328	387	104	624	20	259	181	296
Bremen .....	10 452	42 452	12 325	29,0	1 118	6 816	1 920	13 227	5 167	13 938	605	755	258	2 545	147	1 966	221	1 046
Lippe .....	2 205	4 991	1 610	32,3	116	323	360	919	1 288	3 002	171	206	59	372	8	36	78	90
Lübeck .....	3 594	13 012	4 394	33,8	391	1 958	503	4 143	1 975	5 540	268	328	112	702	10	119	103	459
Mecklenburg-Strel. ....	1 643	3 574	940	26,3	170	558	221	570	1 014	2 103	98	115	89	274	5	39	87	205
Waldeck .....	869	1 526	364	23,9	42	102	109	308	452	830	179	180	63	121	3	13	14	15
Schaumburg-Lippe .....	741	1 450	433	29,9	40	111	114	280	510	941	15	17	17	107	4	12	22	23
Deutsches Reich	1 148 081	3 212 310	1 164 590	36,3	85 510	415 305	174 242	831 784	673 322	1 532 942	95 296	114 462	43 280	227 394	6 013	89 664	20 246	96 702

## Die Ergebnisse der Kraftmaschinenstatistik für Bayern, Württemberg und Baden auf Grund der Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

### I. Das energiewirtschaftliche Gesamtbild<sup>1)</sup>.

Der Süden des Reichs zeigt entsprechend seinem Anteil an dem großen europäischen Wasserkraftzentrum der Alpen

und der starken Beteiligung der öffentlichen Hand in energiewirtschaftlicher Hinsicht ein ganz anders geartetes Bild als der deutsche Norden oder Westen und läßt auch in sich erhebliche Gegensätze erkennen, welche die Gesamtwirtschaft der drei süddeutschen Länder nicht unwesentlich beeinflussen. Im einzelnen wurden durch die Zählung ermittelt:

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 7, S. 313: Vorbemerkung und Ergebnisse für das Land Sachsen.

Primärkraftmaschinen		
	Maschinen	Gesamtleistung P S
Bayern .....	49 184	2 077 735
Württemberg .....	11 366	638 901
Baden .....	9 024	639 158

Elektrogeneratoren		
	Maschinen	Gesamtleistung kW
Bayern .....	9 088	993 000
Württemberg .....	2 591	303 311
Baden .....	2 294	345 706

Elektromotoren		
	Maschinen	Gesamtleistung kW
Bayern .....	310 615	1 169 908
Württemberg .....	160 566	533 086
Baden .....	108 216	424 818

Auf 100 Einwohner entfallen an Maschinenleistung

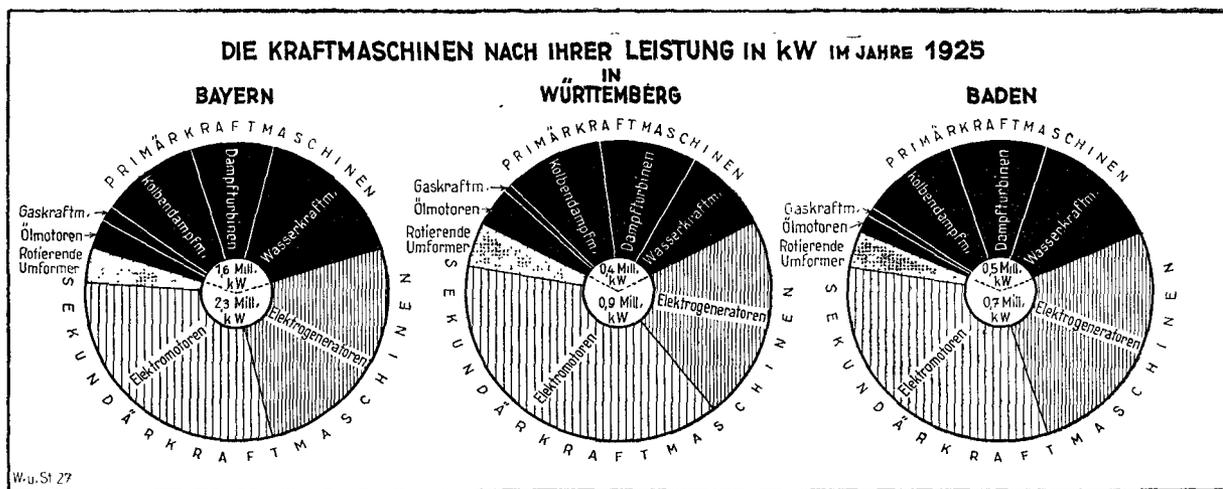
	Primärkraftmaschinen		Elektromotoren	
	P S	P S	P S	P S
Bayern .....	28,2	21,1	27,6	24,5
Württemberg .....	24,8	27,6	27,6	24,5
Baden .....	27,6	24,5	27,6	24,5

Württemberg steht auch hinsichtlich der direkt im Produktionsprozeß verwendeten motorischen Arbeitskraft<sup>1)</sup> mit rund 1/3 PS je Kopf der Bevölkerung gegenüber 0,28 PS in Bayern und Baden an erster Stelle<sup>2)</sup>. Für die Beurteilung der bayerischen Verhältnisse darf nicht übersehen werden, daß Bayern geographisch und noch mehr energiewirtschaftlich keine Einheit bildet, da die Landesteile südlich und nördlich der Donau starke Gegensätze aufweisen und die Rheinpfalz in energiewirtschaftlicher Hinsicht den Nachbargebieten näher steht als dem Mutterlande.

Der Grad der Elektrifizierung hat in Süddeutschland eine bemerkenswerte Höhe erreicht und dürfte — soweit

Die Beziehung der installierten Maschinenleistung zu der Bevölkerungsdichte der einzelnen Länder gibt ein Bild von der Bedeutung dieser Zahlen. Danach liegt hinsichtlich der Ausstattung mit primärer Maschinenkraft das Übergewicht bei Bayern, dagegen weist Baden und insbesondere Württemberg eine beträchtlich stärkere Verwendung von elektromotorischer Arbeitsleistung auf.

<sup>1)</sup> Die Summe der regelmäßig zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Primärkraftmaschinen- und Elektromotorenleistung unter Ausschluß der zur Stromerzeugung verwendeten Primärkraftmaschinenleistung. — <sup>2)</sup> Vgl. dazu Anmerkung 2 S. 358 und Anmerkung 1 S. 360.



Die in Bayern, Württemberg und Baden im Jahre 1925 vorhandenen Kraftmaschinen insgesamt.

Erwerbsgruppen	Gesamtzahl aller Betriebe	davon mit Verwendung von																	
		davon mit Verwendung von Kraftmaschinen		Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen				Elektromotoren				Elektrogeneratoren							
		Betriebe		Maschinen		Nennleistung in PS <sup>2)</sup>		Betriebe		Maschinen		Nennleistung in kW		Betriebe		Maschinen		Nennleistung in kW	
		Zahl	vH aller Betriebe	Zahl	vH aller Maschinen	PS	vH der gesamten Nennleistung	Zahl	Zahl	vH aller Maschinen	kW	vH der gesamten Nennleistung	Zahl	Zahl	vH aller Maschinen	kW	vH der gesamten Nennleistung		
<b>Bayern.</b>																			
Insgesamt .....	1 103 639	242 546	22,0	40 053	49 184	13,3	2 077 735	40,3	208 895	310 615	83,9	1 169 908	30,3	6 782	9 088	2,4	993 000	25,7	
A. Öffentl. Elektrizitätsversorgung .....	1 096	775	70,7	692	1 319	24,2	704 550	47,2	293	2 388	43,9	20 162	1,8	679	1 351	24,8	510 300	45,6	
B. Private Energieversorgung .....	1 102 543	241 771	21,9	39 361	47 865	13,1	1 373 185	37,5	208 602	308 227	84,5	1 149 746	41,9	6 103	7 737	2,1	482 700	17,6	
I. Landwirtschaft .....	675 048	182 199	27,0	22 266	23 476	12,0	90 500	14,0	161 422	169 537	86,9	409 965	84,6	2 059	2 125	1,1	6 869	1,4	
II. Gewerbe einschl. Handel u. Verkehr .....	427 495	59 572	13,9	17 095	24 389	14,4	1 282 685	42,6	47 180	138 690	81,6	739 781	32,7	4 044	5 612	3,3	475 831	21,0	
<b>Württemberg.</b>																			
Insgesamt .....	474 499	109 687	23,1	8 563	11 366	6,5	638 901	34,7	103 803	160 566	91,5	533 086	38,6	1 606	2 591	1,5	303 311	22,0	
A. Öffentl. Elektrizitätsversorgung .....	243	177	72,9	174	474	26,5	256 534	45,9	78	653	36,5	9 095	2,1	174	478	26,7	182 353	43,5	
B. Private Energieversorgung .....	474 256	109 510	23,1	8 389	10 892	6,3	382 367	29,9	103 725	159 913	92,1	523 991	54,5	1 432	2 113	1,2	120 958	12,6	
I. Landwirtschaft .....	312 396	82 019	26,3	2 683	2 784	3,3	10 328	3,9	79 563	82 064	96,5	189 114	95,9	179	180	0,2	431	0,2	
II. Gewerbe einschl. Handel u. Verkehr .....	161 860	27 491	17,0	5 706	8 108	9,2	372 039	36,5	24 162	77 849	87,9	334 877	43,9	1 253	1 933	2,2	120 527	15,8	
<b>Baden.</b>																			
Insgesamt .....	382 422	55 150	14,4	6 501	9 024	7,5	639 158	36,9	51 290	108 216	89,7	424 818	32,6	1 493	2 294	1,9	345 706	26,5	
A. Öffentl. Elektrizitätsversorgung .....	187	102	54,5	96	330	23,4	288 060	48,7	66	653	46,3	4 549	1,0	93	333	23,6	211 720	47,7	
B. Private Energieversorgung .....	382 235	55 048	14,4	6 405	8 694	7,3	351 098	30,7	51 224	107 563	90,3	420 269	49,0	1 400	1 961	1,6	133 986	15,5	
I. Landwirtschaft .....	256 134	34 629	13,5	2 335	2 573	6,9	5 528	5,4	33 015	34 068	91,6	70 941	92,1	531	549	1,5	1 945	2,5	
II. Gewerbe einschl. Handel u. Verkehr .....	126 101	20 419	16,2	4 070	6 121	7,5	345 570	33,2	18 209	73 495	89,7	349 328	44,7	869	1 412	1,7	132 041	16,9	

<sup>1)</sup> Ohne die Nennleistung der Windmotoren und Wasserräder. — <sup>2)</sup> Grundlage für die vH-Rechnung bildet die in kW umgerechnete Leistung.

Die Primärkraftmaschinen in Bayern, Württemberg und Baden nach Zahl, Leistung und Art der Verwendung. (Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.)

Erwerbsgruppen	Betriebe mit Verwendung von Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen										
	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reserve-		Gesamte Nennleistung der Maschinen	davon dienen regelmäßig					
			Zahl	vH		PS	zum Antrieb von Arbeitsmaschinen	zum Antrieb von elektrischen Stromerzeugern	als Reserve		
Bayern											
Insgesamt	40 053	49 184	2 250	4,6	2 077 735	621 531	29,9	1 168 580	56,3	287 624	13,8
A. Öffentliche Elektrizitätsversorgung	692	1 319	201	15,2	704 550	4 268	0,6	661 449	93,9	38 833	5,5
B. Private Energieversorgung	39 361	47 865	2 049	4,3	1 373 185	617 263	45,0	507 131	36,9	248 791	18,1
I. Landwirtschaft	22 266	23 476	.	.	1) 90 500	81 341	39,9	9 159	10,1	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel und Verkehr	17 095	24 389	2 049	8,4	1 282 685	535 922	41,8	497 972	38,8	248 791	19,4
Württemberg											
Insgesamt	8 563	11 366	1 179	10,4	638 901	171 756	26,9	318 967	49,9	148 178	23,2
A. Öffentliche Elektrizitätsversorgung	174	474	124	26,2	256 534	911	0,3	174 139	67,9	81 484	31,8
B. Private Energieversorgung	8 389	10 892	1 055	9,7	382 367	170 845	44,7	144 828	37,9	66 694	17,4
I. Landwirtschaft	2 683	2 784	.	.	1) 10 328	9 753	94,4	575	5,6	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel und Verkehr	5 706	8 108	1 055	13,0	372 039	161 092	43,3	144 253	38,8	66 694	17,9
Baden											
Insgesamt	6 501	9 024	837	9,3	639 158	139 718	21,9	375 388	58,7	124 052	19,4
A. Öffentliche Elektrizitätsversorgung	96	330	84	25,6	288 060	827	0,3	256 311	89,0	30 922	10,7
B. Private Energieversorgung	6 405	8 694	753	8,7	351 098	138 891	39,6	119 077	33,9	93 130	26,5
I. Landwirtschaft	2 335	2 573	.	.	1) 5 528	2 932	53,0	2 596	47,0	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel und Verkehr	4 070	6 121	753	13,3	345 570	135 959	39,4	116 481	33,7	93 130	26,9

1) Ohne die Nennleistung der Windmühlen, Windmotoren und Wasserräder.

Der Zeitpunkt der Zählung hat die drei süddeutschen Länder in einer Periode lebhafter energiewirtschaftlicher Entwicklung getroffen und stellt daher einen Querschnitt dar, dessen Gliederung — soweit die Ermittlung der Maschinenleistung ohne Kenntnis des Energieverbrauchs dies ermöglicht — Ausgangspunkt und Zielrichtung noch deutlich erkennen läßt.

	Auf 100 Einwohner entfallende Generatorenleistung kW
Bayern	13,5
Württemberg	11,8
Baden	15,0

	Auf 100 kW Generatorenleistung entfallende Elektromotorenleistung kW
Bayern	117,9
Württemberg	175,7
Baden	122,9

Den relativ günstigsten Stand der Energiebereitstellung zeigt mit 15 kW Generatorenleistung auf 100 Einwohner das Land Baden, das gleichzeitig auch mit 123 kW

Motorenleistung auf 100 kW Generatorenleistung ein verhältnismäßig ausgeglichenes energiewirtschaftliches Bild ergibt. Bayern hat in der Nachkriegszeit durch ein großzügiges staatliches Ausbauprogramm — auf 100 Einwohner treffen 13,5 kW Generatorenleistung — seiner Wirtschaft einen z. T. auf Zuwachs berechneten Rahmen geschaffen — auf 100 kW Generatorenleistung entfallen 117,9 kW Mo-

sich die Verhältnisse übersehen lassen — mit zu den günstigsten bisher im Reich ermittelten gehören.

Von der regelmäßig in Betrieb befindlichen Primärkraftmaschinenleistung dienen

	zur Stromerzeugung	zum mechanischen Antrieb
Bayern	64,2 vH	35,8 vH
Württemberg	65,0 "	35,0 "
Baden	72,9 "	27,1 "

Die Primärkraftmaschinen im einzelnen.

a) Windmotoren, Wasserräder und Wasserturbinen.

Erwerbsgruppen	Betriebe mit Verwendung von																					
	Windmotoren					Wasserrädern					Wasserturbinen											
	Betriebe		Maschinen		Gesamte Nennleistung	Betriebe		Maschinen		Gesamte Nennleistung	Betriebe		Maschinen		Gesamte Nennleistung							
	Zahl	vH aller Betriebe mit Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Primärkraftmaschinen		Zahl	vH aller Betriebe mit Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Primärkraftmaschinen		Zahl	vH aller Betriebe mit Primärkraftmaschinen	Zahl	vH aller Primärkraftmaschinen								
Bayern																						
Insgesamt	329	0,8	446	0,9	1 451	0,1	9 927	24,8	11 662	23,7	58 695	2,8	4 536	11,3	5 664	11,5	256	4,5	777 339	37,4	52 498	6,8
A. Öffentl. Elektrizitätsversorgung	4	0,6	4	0,3	56	0,01	95	13,7	103	7,8	1 295	0,2	493	71,2	739	56,0	35	4,7	428 114	60,8	2 856	0,7
B. Private Energievers.	325	0,8	442	0,9	1 395	0,1	9 832	25,0	11 559	24,2	57 400	4,2	4 043	10,3	4 925	10,3	221	4,5	349 225	25,4	49 642	14,3
I. Landwirtschaft	.	.	.	.	.	.	3 276	14,7	3 605	15,4	.	.	1 017	4,6	1 078	4,6	.	.	7 156	7,9	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel u. Verkehr	325	1,9	442	1,8	1 395	0,1	6 556	38,4	7 954	32,6	57 400	4,5	3 026	17,7	3 847	15,8	221	5,7	342 069	26,7	49 642	14,5
Württemberg																						
Insgesamt	118	1,4	119	1,0	—	—	2 256	26,3	2 682	23,6	21 544	3,4	1 133	13,2	1 589	14,0	122	7,7	147 179	23,0	22 484	15,3
A. Öffentl. Elektrizitätsversorgung	—	—	—	—	—	—	27	15,5	31	6,5	704	0,3	146	83,9	263	55,5	28	10,6	84 218	32,8	18 684	22,2
B. Private Energievers.	118	1,4	119	1,1	—	—	2 229	26,6	2 651	24,3	20 840	5,4	987	11,8	1 326	12,2	94	7,1	62 961	16,5	3 800	6,0
I. Landwirtschaft	118	4,4	119	4,3	.	.	297	11,1	308	11,1	.	.	120	4,5	121	4,3	.	.	654	6,3	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel u. Verkehr	—	—	—	—	—	—	1 932	33,9	2 343	28,9	20 840	5,6	867	15,2	1 205	14,9	94	7,8	62 307	16,7	3 800	6,1
Baden																						
Insgesamt	11	0,2	11	0,1	8	0,00	3 088	47,5	3 403	37,7	10 349	1,6	1 320	20,3	1 796	19,9	92	5,1	223 093	34,9	9 707	4,4
A. Öffentl. Elektrizitätsversorgung	—	—	—	—	—	—	10	10,4	10	3,1	85	0,02	88	91,7	200	60,6	16	8,0	149 190	51,8	1 998	1,3
B. Private Energievers.	11	0,2	11	0,1	8	0,00	3 078	48,1	3 393	39,0	10 264	2,9	1 232	19,2	1 596	18,4	76	4,8	73 903	21,0	7 709	10,4
I. Landwirtschaft	8	0,3	8	0,3	.	.	1 601	68,6	1 687	65,6	.	.	372	15,9	383	14,9	.	.	2 093	37,9	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel u. Verkehr	3	0,1	3	0,1	8	0,00	1 477	36,3	1 706	27,9	10 264	3,0	860	21,1	1 213	19,8	76	6,3	71 810	20,8	7 709	10,7

1) Die ermittelten Windkraftmaschinen für die Landwirtschaft mußten in Bayern gestrichen werden, da hier teilweise Windfegen usw. mit eingetragen worden waren. Mit welcher Vollständigkeit im übrigen diese Kraftmaschinenermittlung gelungen ist, zeigt die Tatsache, daß die Abteilung für Wasserkraftausnutzung im bayerischen Staatsministerium nach umfangreichen Vorarbeiten im Jahre 1921 über 8 000 Wasserkraftanlagen registrierte, während das bayerische Statistische Landesamt bei der Betriebszählung 1925 9 927 Betriebe mit Wasserrädern und 4 536 Betriebe mit Wasserturbinen feststellte.

Die Primärkraftmaschinen im einzelnen.  
b) Dampfkraftmaschinen.

Erwerbsgruppen	Betriebe mit Verwendung von																			
	Kolbendampfmaschinen								Dampfturbinen											
	Betriebe		Maschinen		davon Reserve- maschinen		Gesamte Nennleistung		davon Reserve- leistung		Betriebe		Maschinen		davon Reserve- maschinen		Gesamte Nennleistung		davon Reserve- leistung	
	Zahl	vii aller Betriebe mit Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Kolben- dampf- ma- schinen	PS	vii der gesamten Primär- kraft- maschi- nen- leistung	PS	vii der Gesamtlei- stung der Kolben- dampf- ma- schinen	Zahl	vii aller Betriebe mit Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Dampf- tur- binen	PS	vii der gesamten Primär- kraft- maschi- nen- leistung	PS	vii der Gesamtlei- stung der Dampf- tur- binen
<b>Bayern.</b>																				
Insgesamt	6 614	16,5	8 733	17,8	1 048	12,0	543 374	26,2	103 083	19,0	183	0,5	318	0,6	67	21,1	431 636	20,8	91 162	21,1
A. Öffentliche Elektrizitäts- versorgung	71	10,3	110	8,4	44	40,0	14 811	2,1	5 132	34,6	19	2,7	41	3,1	10	24,4	228 279	32,4	20 932	9,2
B. Private Energieversorgung	6 543	16,6	8 623	18,0	1 004	11,6	528 563	38,5	97 951	18,5	164	0,4	277	0,6	57	20,6	203 357	14,8	70 230	34,5
I. Landwirtschaft	1 870	8,5	1 962	8,3	.	.	13 010	14,4	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Gewerbe einschl. Han- del und Verkehr	4 653	27,2	6 661	27,3	1 004	60,4	515 553	40,2	97 951	19,0	164	1,0	277	1,1	57	20,6	203 357	15,8	70 230	34,5
<b>Württemberg.</b>																				
Insgesamt	1 846	21,6	2 374	20,9	463	19,5	196 541	30,8	42 182	21,5	54	0,6	89	0,8	27	30,4	184 511	28,9	56 479	30,6
A. Öffentliche Elektrizitäts- versorgung	26	15,0	33	7,0	22	66,7	5 484	2,1	3 254	59,3	8	4,6	24	5,1	9	37,8	145 176	56,6	49 098	33,8
B. Private Energieversorgung	1 820	21,7	2 341	21,5	441	18,8	191 057	50,0	38 928	20,4	46	0,5	65	0,6	18	27,8	39 335	10,3	7 381	18,7
I. Landwirtschaft	99	3,7	102	3,7	.	.	935	9,1	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Gewerbe einschl. Han- del und Verkehr	1 721	30,2	2 239	27,6	441	19,7	190 122	51,10	38 928	20,5	46	0,8	65	0,80	18	27,8	39 335	10,6	7 381	18,7
<b>Baden.</b>																				
Insgesamt	1 228	18,9	1 787	19,8	440	24,6	185 868	29,1	55 325	29,8	69	1,1	120	1,3	46	38,3	173 970	27,2	46 469	26,7
A. Öffentliche Elektrizitäts- versorgung	25	26,0	35	10,6	22	62,9	16 652	5,8	11 782	70,8	13	13,5	31	9,4	12	38,7	115 000	39,9	13 606	11,8
B. Private Energieversorgung	1 203	18,8	1 752	20,2	418	23,9	169 216	48,2	43 543	25,7	56	0,9	89	1,0	34	38,2	58 970	16,8	32 863	55,7
I. Landwirtschaft	97	4,2	103	4,0	.	.	1 406	25,4	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Gewerbe einschl. Han- del und Verkehr	1 106	27,2	1 649	26,9	418	25,3	167 810	48,5	43 543	25,9	56	1,4	89	1,5	34	38,2	58 970	17,1	32 863	55,7

torenleistung<sup>1)</sup> — während in Württemberg bei erheblich stärkerer Elektromotorenleistung — 175,7 kW auf 100 kW Generatorenleistung — die Energiebereitstellung im Lande mit 11,8 kW auf 100 Einwohner unter den süddeutschen Ländern am geringsten ist<sup>2)</sup>.

In engstem Zusammenhang mit dem Stand der Elektrifizierung steht in den drei Berichtsländern das Verhältnis

<sup>1)</sup> Bei Ausscheidung der — wärmeverbrauchenden — elektrometallurgischen und elektrochemischen Großindustrie auf 100 kW Generatorenleistung allerdings 125 bis 130 kW Motorenleistung. — <sup>2)</sup> Anpassung des Energiebedarfs an die Darbietung durch Umstellung der nordbayerischen Industrie, Bahnelektrifizierung, Ansiedlung elektrochemischer und elektrometallurgischer Großindustrie und Stromausfuhr sind die Probleme der bayerischen, entsprechendes Nachgehen mit der Energiezeugung oder Einfuhr die Probleme der württembergischen Energiewirtschaft. Vgl. dazu auch Anmerkung 2 S. 356 und die Ausführungen über die öffentliche Elektrizitätsversorgung S. 359 ff. (insbesondere Anmerkung 1 S. 360).

Die Primärkraftmaschinen im  
c) Verbrennungskraft

Erwerbsgruppen	Betriebe mit Verwendung																			
	Gaskraftmaschinen								Schwerölmotoren											
	Betriebe		Maschinen		davon Reserve- maschinen		Gesamte Nennleistung		davon Reserve- leistung		Betriebe		Maschinen		davon Reserve- maschinen		Gesamte Nennleistung		davon Reserve- leistung	
	Zahl	vii aller Betriebe mit Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Gas- kraft- ma- schinen	PS	vii der gesamten Primär- kraft- maschi- nen- leistung	PS	vii der Gesamtlei- stung der Gas- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Betriebe mit Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Primär- kraft- ma- schinen	Zahl	vii aller Schwer- öl- motoren	PS	vii der gesamten Primär- kraft- maschi- nen- leistung	PS	vii der Gesamtlei- stung der Schwer- ölmotoren
<b>Bayern</b>																				
Insgesamt	1 562	3,9	1 808	3,7	251	13,9	91 283	4,4	12 983	14,2	2 852	7,1	3 094	6,3	378	12,2	98 522	4,7	25 497	25,9
A. Öffentliche Elektrizitäts- versorgung	45	6,5	58	4,4	17	29,3	2 811	0,4	745	26,5	201	29,0	251	19,0	86	34,3	28 880	4,1	8 961	31,0
B. Private Energieversorgung	1 517	3,9	1 750	3,7	234	13,4	88 472	6,4	12 238	13,8	2 651	6,7	2 843	5,9	292	10,3	69 642	5,1	16 536	23,7
I. Landwirtschaft	334	1,5	341	1,4	.	.	1 667	1,8	.	.	1 102	4,9	1 122	4,8	.	.	6 737	7,5	.	.
II. Gewerbe einschl. Han- del und Verkehr	1 173	6,9	1 409	5,8	234	16,6	86 805	6,8	12 238	14,1	1 549	9,1	1 721	7,1	292	17,0	62 905	4,9	16 536	26,3
<b>Württemberg</b>																				
Insgesamt	525	6,1	636	5,6	148	23,3	12 880	2,0	3 679	28,6	1 065	12,4	1 195	10,5	243	20,3	62 375	9,7	21 198	34,0
A. Öffentliche Elektrizitäts- versorgung	19	10,9	36	7,6	15	41,7	4 504	1,8	1 189	26,4	62	35,6	85	17,9	48	56,5	16 437	6,4	9 248	56,3
B. Private Energieversorgung	506	6,0	600	5,5	133	22,2	8 376	2,2	2 490	29,7	1 003	12,0	1 110	10,2	195	17,6	45 938	12,0	11 950	26,0
I. Landwirtschaft	71	2,6	71	2,5	.	.	290	2,8	.	.	160	6,0	160	5,7	.	.	1 012	9,8	.	.
II. Gewerbe einschl. Han- del und Verkehr	435	7,6	529	6,5	133	25,1	8 086	2,2	2 490	30,8	843	14,8	950	11,7	195	20,5	44 926	12,1	11 950	26,6
<b>Baden</b>																				
Insgesamt	425	6,5	525	5,8	75	14,3	13 051	2,0	3 759	28,8	514	7,9	592	6,6	117	19,8	27 210	4,3	7 878	29,0
A. Öffentliche Elektrizitäts- versorgung	10	10,4	13	3,9	6	46,2	329	0,1	119	36,2	29	30,2	36	10,9	23	63,9	6 657	2,3	3 270	49,1
B. Private Energieversorgung	415	6,5	512	5,9	69	13,5	12 722	3,6	3 640	23,6	485	7,6	556	6,4	94	16,9	20 553	5,9	4 608	22,4
I. Landwirtschaft	98	4,2	101	3,9	.	.	434	7,9	.	.	63	2,7	64	2,5	.	.	719	13,0	.	.
II. Gewerbe einschl. Han- del und Verkehr	317	7,8	411	6,7	69	16,8	12 288	3,6	3 640	29,6	422	10,4	492	8,0	94	19,1	19 834	5,7	4 608	23,2

der öffentlichen Elektrizitätsversorgung zur Eigenversorgung mit elektrischer Energie, das in Süddeutschland für die öffentliche Elektrizitätsversorgung gleichfalls über dem Durchschnitt des Reichs liegt.

Von der installierten Generatorenleistung entfallen auf

	öffentliche Versorgung	Eigenversorgung
Bayern .....	51,4 vH	48,6 vH
Württemberg .....	60,1 „	39,9 „
Baden .....	61,2 „	38,8 „

Die klein- und mittelbetriebliche Struktur des badischen und württembergischen Wirtschaftslebens ist dem Vordringen der öffentlichen Elektrizitätsversorgung in hohem Grade förderlich<sup>1)</sup>, während in Bayern der stärkere Anteil der Eigenversorgung in der Hauptsache auf die an den südbayerischen Wasserkräften angesiedelte elektrochemische und elektrometallurgische Großindustrie, den Einfluß der nordbayerischen Industrie und den besonderen Charakter der Rheinpfalz zurückzuführen ist<sup>2)</sup>.

### II. Die öffentliche Elektrizitätsversorgung.

Die Kraftmaschinenanlagen der öffentlichen Elektrizitätsversorgung hatten in den Berichtsländern Mitte 1925 die nachfolgende Größenordnung erreicht:

	Primärkraftmaschinen		
	Maschinen	Gesamtleistung	Davon Reserveleistung <sup>1)</sup>
		PS	PS
Bayern .....	1 319	704 550	38 833
Württemberg .....	474	256 534	81 484
Baden .....	330	288 060	30 922

	Elektrogeneratoren		
	Maschinen	Gesamtleistung	Davon Reserveleistung <sup>1)</sup>
		kW	kW
Bayern .....	1 351	510 300	66 600
Württemberg .....	478	182 353	57 698
Baden .....	333	211 720	23 079

<sup>1)</sup> Auffällig ist die außerordentlich starke Differenz der Reserven in Bayern (5,5 bzw. 13,1 vH) und Württemberg (31,8 bzw. 31,6 vH). Dagegen sind in Bayern (28,1 vH) und Baden (34,5 vH) die Reserven der Eigenversorgung mit elektrischer Energie sehr hoch.

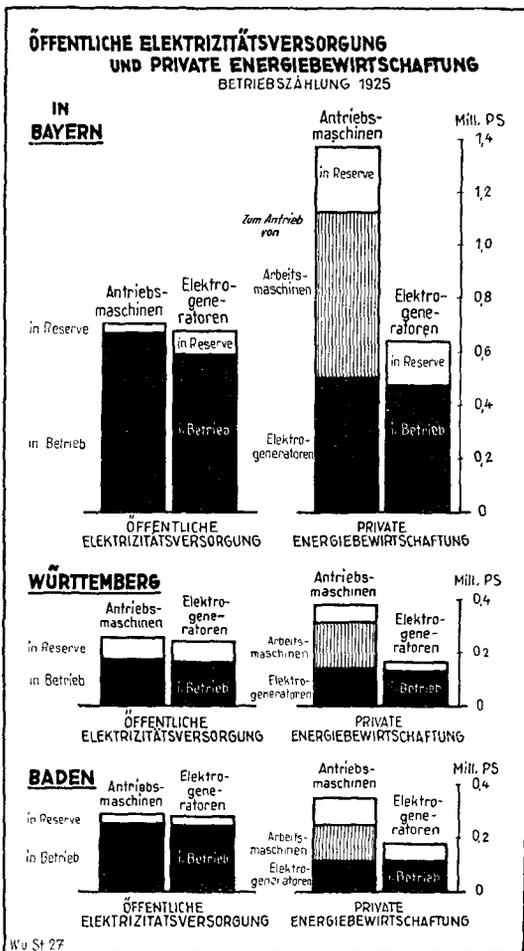
Die Grundlage der öffentlichen Elektrizitätsversorgung in Süddeutschland bildet die Wasserkraft, die in Bayern und Baden von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die Dampfkraft dient in diesen beiden Ländern vorzugsweise zum Ausgleich der jahreszeitlichen Schwankungen der Flußwasserkräfte und zur Deckung auftretenden Spitzenbedarfs.

Von der in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung installierten Primärkraftmaschinenleistung entfallen auf

	Wasserkraft	Wärme kraft
Bayern .....	61,0 vH	39,0 vH
Württemberg .....	33,1 „	66,9 „
Baden .....	51,8 „	48,2 „

Tatsächlich ist die Bedeutung der Wasserkraft noch größer, als sie in dieser Übersicht erscheint, welche die gesamte Maschinenleistung einschließlich der Reserven gegenüberstellt, da der größte Teil der Reserveleistung auf die Wärme kraftmaschinen entfällt. Das nachfolgende Schaubild zeigt das für die Wasserkraft noch günstigere Ver-

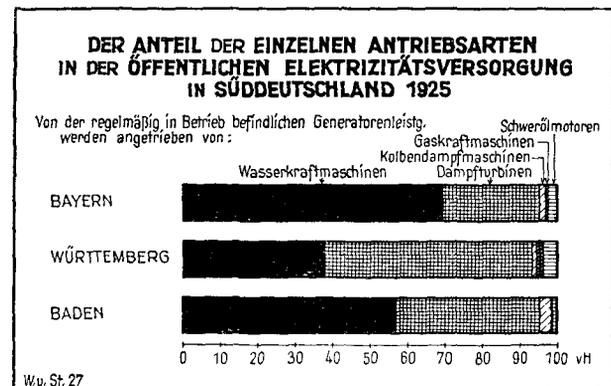
<sup>1)</sup> Bei Ländern mit schwächerer Industrie ist das Übergewicht der öffentlichen Elektrizitätsversorgung auch dadurch bedingt, daß der auf die Lichtversorgung des Landes entfallende Anteil relativ starker zur Geltung kommt. — <sup>2)</sup> Der Anteil der öffentlichen Elektrizitätsversorgung beträgt in Südbayern 58,5 vH, in Nordbayern 48,8 vH und in der Pfalz 12,3 vH.



einzelnen. maschinen.

von

Leichtölmotoren									
Betriebe	Maschinen		daron Reserve- maschinen		Gesamte Nennleistung		davon Reserve- leistung		vH der Gesamt- leistung der Leichtöl- motoren
	Zahl	vH aller Betriebe mit Primär- kraftma- schinen	Zahl	vH aller Primär- kraftma- schinen	Zahl	vH aller Leichtöl- motoren	PS	vH der gesam- ten Primär- kraftma- schinen- leistung	
17 093	42,7	17 459	35,5	250	1,4	75 435	3,6	2 401	3,2
13	1,9	13	1,0	9	69,2	311	0,04	219	70,4
17 080	43,4	17 446	36,4	241	1,4	75 124	5,5	2 182	2,9
15 238	68,4	15 368	65,6	.	.	61 930	68,4	.	.
1 842	10,8	2 078	8,5	241	11,6	13 194	1,0	2 182	16,5
2 564	29,9	2 682	23,6	124	4,6	13 871	2,2	1 471	10,6
2	1,1	2	0,42	2	100,0	11	0,00	11	100,0
2 562	30,5	2 680	24,6	122	4,6	13 860	3,62	1 460	10,5
1 890	70,4	1 903	68,4	.	.	7 437	72,0	.	.
672	11,8	777	9,6	122	15,7	6 423	1,7	1 460	22,7
706	10,6	790	8,8	67	8,5	5 609	0,9	914	16,3
5	5,2	5	1,5	5	100,0	147	0,1	147	100,0
701	10,9	785	9,0	62	7,9	5 462	1,6	767	14,0
222	9,5	227	8,8	.	.	876	15,8	.	.
479	11,8	558	9,1	62	11,1	4 586	1,3	767	16,7



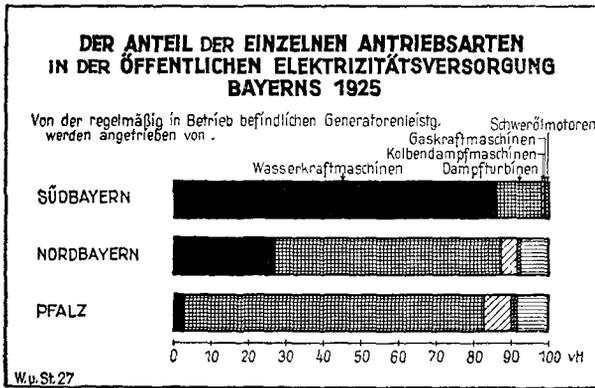
hältnis unter Zugrundelegung der regelmäßig in Betrieb befindlichen Generatorenleistung.

Da die bereits erwähnten energiewirtschaftlichen Gegensätze Bayerns in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung am stärksten in Erscheinung treten, seien nachfolgend die drei bayerischen Landesteile noch im einzelnen zur Darstellung gebracht.

Von der in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung installierten Primärkraftmaschinenleistung entfallen auf

	Wasserkraft	Wärme kraft
Südbayern .....	77,7 vH	22,3 vH
Nordbayern .....	16,8 "	83,2 "
Pfalz .....	3,2 "	96,8 "

Diese Übersicht und das folgende Schaubild, welches letzteres entsprechend dem vorhergegangenen nur die regelmäßig in Betrieb befindliche Generatorenleistung berücksichtigt, zeigen deutlich das Vorherrschen der Wasserkraft in Südbayern und das Übergewicht der Dampfkraft in Nordbayern, deren Verbindung und Ausgleich durch die Bayernwerksleitungen gesichert ist. Die energiewirtschaftlichen Verhältnisse der Pfalz haben mit den Verhältnissen in den übrigen süddeutschen Gebieten nur wenig Berührungspunkte.



Setzt man die in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung der einzelnen süddeutschen Länder installierte Generatorenleistung zur Wohnbevölkerung in Beziehung, so ergibt sich die günstigste Ziffer einer gewissermaßen potentiellen Energieversorgung für Baden, die ungünstigste für Bayern. Auf je 100 Einwohner entfallen in Baden 9,15 kW in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung installierte Generatorenleistung, in Württemberg 7,07 kW und in Bayern 6,91 kW<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. dazu Anmerkung 2 S. 356, Anmerkung 2 S. 358 und Anmerkung 1 r. Sp.

### III. Die private Energiebewirtschaftung.

Über die Ausstattung der Landwirtschaft und des Gewerbes mit motorischer Kraft hat die Zählung folgende Ergebnisse gebracht:

	Landwirtschaft		Elektromotorenleistung PS
	Gesamte Primärkraftmaschinenleistung PS		
Bayern .....	90 500		546 620
Württemberg .....	10 328		252 152
Baden .....	5 528		94 588
	Gewerbe		Elektromotorenleistung PS
	Gesamte Primärkraftmaschinenleistung PS		
Bayern .....	1 282 685		986 374
Württemberg .....	372 039		446 502
Baden .....	345 570		465 771

Von 100 landwirtschaftlichen Betrieben sind in Bayern 27, in Württemberg 26,3 und in Baden 13,5 Motorenbetriebe, von 100 gewerblichen Betrieben dagegen in Württemberg nur 17, in Baden 16,2 und in Bayern 13,9 vH Motorenbetriebe. Auf 100 landwirtschaftlich beschäftigte Personen entfallen in Württemberg 31,0 PS, in Bayern 29,4 PS und in Baden 13,7 PS in der Landwirtschaft verwendeter Motorenleistung; auf 100 gewerblich tätige Personen dagegen treffen in Baden 78,2 PS, in Württemberg 70,2 PS und in Bayern 62 PS regelmäßig im Produktionsprozeß verwendeter Kraftmaschinenleistung<sup>1)</sup>.

Von der gesamten Primärkraftmaschinenleistung dienen

	zum mechanischen Antrieb PS		zur Stromerzeugung PS		als Reserve PS	
	vH	PS	vH	PS	vH	PS
Bayern .....	45,0	44,7	36,9	37,9	18,1	17,4
Württemberg .....	44,7	39,6	37,9	33,9	17,4	26,5
Baden .....	39,6		33,9			

Die private Kraftbewirtschaftung gibt also auch in Süddeutschland — soweit eigene Kraftzentralen vorhanden sind — dem mechanischen Antrieb den Vorzug vor der elektrischen Energie.

#### 1. Die Kraftversorgung der Landwirtschaft.

Die landwirtschaftliche Arbeitstechnik erfordert für den einzelnen Betrieb nur während eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums im Jahr die Inanspruchnahme nicht übermäßig starker motorischer Arbeitskraft. Die Kosten für die maschinelle Arbeitsstunde sind deshalb in der Landwirtschaft erheblich kapitalteurer als in der Industrie, die unbeeinflusst vom Wechsel der Jahreszeiten die rationellste

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung 1 S. 356, sowie Anmerkung 2 S. 356 u. 358.

Die Sekundärkraftmaschinen in Bayern, Württemberg und Baden nach Zahl, Leistung und Art der Verwendung.

Erwerbsgruppen	Betriebe mit Verwendung von													
	Elektromotoren					elektrischen Stromerzeugern								
	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reserve-maschinen	Gesamte Nennleistung der Maschinen in kW	davon Reserveleistung in kW vH	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reserve-maschinen	Gesamte Nennleistung der Maschinen in kW	davon Reserveleistung in kW vH				
Bayern														
Insgesamt .....	208 895	310 615	9 610	3,1	1 169 908	82 710	7,1	6 782	9 088	885	9,7	993 000	192 363	19,4
A. Öffentliche Elektrizitätsversorgung .....	293	2 388	285	11,4	20 162	2 233	11,1	679	1 351	271	18,1	510 300	66 600	13,1
B. Private Energieversorgung .....	208 602	308 227	9 325	3,0	1 149 746	80 477	7,0	6 103	7 737	614	7,9	482 700	125 763	26,1
I. Landwirtschaft .....	161 422	169 537	.	.	409 965	.	.	2 059	2 125	.	.	6 869	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel und Verkehr .....	47 180	138 690	9 325	6,7	739 781	80 477	10,9	4 044	5 612	614	10,9	475 831	125 763	26,4
Württemberg														
Insgesamt .....	103 803	160 566	5 206	3,2	533 086	35 166	6,6	1 606	2 591	372	14,1	303 311	79 251	26,1
A. Öffentliche Elektrizitätsversorgung .....	78	653	97	14,9	9 095	777	8,5	174	478	127	26,6	182 353	57 698	31,6
B. Private Energieversorgung .....	103 725	159 913	5 109	3,2	523 991	34 389	6,6	1 432	2 113	245	11,6	120 958	21 553	17,8
I. Landwirtschaft .....	79 563	82 064	.	.	189 114	.	.	179	180	.	.	431	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel und Verkehr .....	24 162	77 849	5 109	6,6	334 877	34 389	10,3	1 253	1 933	245	12,7	120 527	21 553	17,9
Baden														
Insgesamt .....	51 290	108 216	5 469	5,1	424 818	42 258	9,9	1 493	2 294	358	15,6	345 706	69 276	20,0
A. Öffentliche Elektrizitätsversorgung .....	66	653	100	15,3	4 549	829	18,2	93	333	75	22,5	211 720	23 079	10,9
B. Private Energieversorgung .....	51 224	107 563	5 369	5,0	420 269	41 429	9,9	1 400	1 961	283	14,4	133 986	46 197	34,5
I. Landwirtschaft .....	33 015	34 068	.	.	70 941	.	.	531	549	.	.	1 945	.	.
II. Gewerbe einschl. Handel und Verkehr .....	18 209	73 495	5 369	7,3	349 328	41 429	11,9	869	1 412	283	20,0	132 041	46 197	35,0

Ausnutzung der Maschinen erstrebt. Die Kraftmaschine der Landwirtschaft ist daher der Elektromotor, der überall, wo die wirtschaftliche Zuführung des elektrischen Stromes gesichert ist, das energiewirtschaftliche Bild beherrscht. Soweit in der klein- und mittelbäuerlichen Landwirtschaft Süddeutschlands die Primärkraftmaschine noch von Bedeutung ist, tritt sie darum vorzugsweise in Gegenden auf, in denen die Elektrizitätsversorgung noch nicht oder erst in jüngster Zeit durchgeführt worden ist. In der Hauptsache handelt es sich dabei — mit Ausnahme von Baden — um den rasch betriebsfertigen und leicht zu bedienenden Benzinmotor<sup>1)</sup>.

Von den in der Landwirtschaft installierten Primärkraftmaschinen entfallen auf<sup>2)</sup>

	Wasserkraftmaschinen	Dampfkraftmaschinen	Ölmotoren <sup>1)</sup>
Bayern .....	20,0 vH	8,3 vH	70,3 vH
Württemberg .....	15,4 „	3,7 „	74,1 „
Baden .....	80,5 „	4,0 „	11,3 „

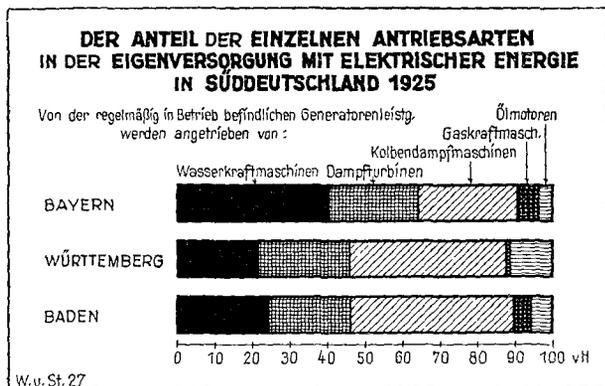
Immerhin ist die Bedeutung der landwirtschaftlich verwendeten Primärkraftmaschine — in Bayern 23 476 Maschinen<sup>3)</sup>, in Württemberg 2 784 Maschinen, in Baden 2 573 Maschinen — im Verhältnis zur Verwendung des Elektromotors — in Bayern 169 537 Motoren, in Württemberg 82 064 Motoren, in Baden 84 068 Motoren — nur gering. Im Durchschnitt hat sich der an die öffentliche Elektrizitätsversorgung angeschlossene Elektromotor in mehr als 90 vH — in Bayern in 87 vH — aller landwirtschaftlichen Motorenbetriebe eingebürgert.

## 2. Die Eigenversorgung der Industrie mit elektrischer Energie<sup>3)</sup>.

Die Bedeutung der industriellen Eigenversorgung mit elektrischer Energie bleibt in den Berichtsländern — gemessen an der installierten Maschinenleistung — durchweg hinter der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Elektrizitätsversorgung zurück<sup>4)</sup>. Im einzelnen wurden durch die Zählung ermittelt:

Betriebe mit eigenen Stromerzeugungsanlagen.

	Betriebe	Generatoren	Gesamtleistung kW
Bayern ..	6 103	7 737	482 700
Württemberg ..	1 432	2 113	120 958
Baden .....	1 400	1 961	133 986



Die Grundlage der Eigenversorgung mit elektrischer Energie bildet im Gewerbeleben Süddeutschlands — im Gegensatz zur öffentlichen Elektrizitätsversorgung — die Dampfkraft, die vorzugsweise durch die Kolbendampfmaschine repräsentiert wird. Der verhältnismäßig starke Anteil der Wasserkraft in Bayern ist durch die Ansiedlung

<sup>1)</sup> Bei der Erhebung wurden unter »Leichtölmotoren« Benzin-, Benzol-, Petroleum-, Gasolin- und Spiritusmotoren zusammengefaßt. — <sup>2)</sup> Der Rest bis 100 vH entfällt auf Windmotoren und Gaskraftmaschinen. Die geringe Zahl der Windmotoren scheint auf einen Mangel der Zählung zurückzuführen zu sein, da diese Maschinen bei der Erhebung als »Kraftmaschinen« am leichtesten überschern werden konnten. Vgl. dazu auch Anmerkung 1 zur Tabelle 3. <sup>3)</sup> Die Leistungsfähigkeit ist jeweils aus der Übersicht auf S. 360 zu ersehen. — Der Anteil der Landwirtschaft ist bedeutungslos; vgl. Übersichten. <sup>4)</sup> Vgl. Anmerkung 1 S. 359 unten.

sehr bedeutender Industrien an den südbayerischen Wasserkraften bedingt, während in den gewerblichen Stromerzeugungsanlagen Nordbayerns und der Pfalz fast ausschließlich die Dampfkraft verwendet wird.

Von der in der Industrie installierten Generatorenleistung werden angetrieben durch

	Bayern	Württemberg	Baden
Wasserkraft <sup>1)</sup> .....	40,8 vH	21,6 vH	24,5 vH
Dampfturbinen .....	23,4 „	24,4 „	21,6 „
Kolbendampfmaschinen ...	26,2 „	41,6 „	43,3 „
Gaskraftmaschinen .....	5,8 „	0,9 „	4,7 „
Ölmotoren .....	3,8 „	11,5 „	5,9 „

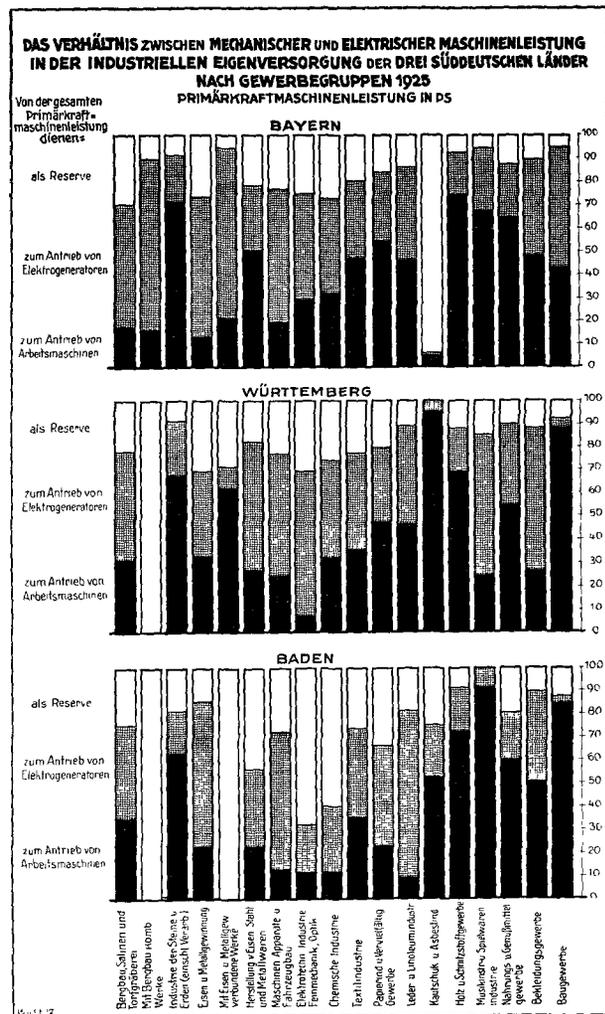
Zur Kennzeichnung der besonders gelagerten bayerischen Verhältnisse sei in der nachfolgenden Übersicht noch der Anteil der einzelnen Maschinenarten an der Stromerzeugung für die drei bayerischen Landesteile dargestellt.

Von der in der Industrie installierten Generatorenleistung werden angetrieben durch

	Südbayern	Nordbayern	Pfalz
Wasserkraft <sup>1)</sup> .....	68,7 vH	7,7 vH	2,1 vH
Dampfturbinen .....	13,9 „	35,6 „	34,8 „
Kolbendampfmaschinen ...	13,7 „	42,5 „	41,2 „
Gaskraftmaschinen .....	0,1 „	9,0 „	19,4 „
Ölmotoren .....	3,6 „	5,1 „	2,4 „

<sup>1)</sup> Die Windkraft ist völlig bedeutungslos; vgl. Übersichten.

Bemerkenswert ist die starke Verwendung von Gaskraftmaschinen in der Pfalz.



## 3. Die Eigenversorgung der Industrie mit mechanischer Energie.

Wie bereits erwähnt, wird auch in der süddeutschen Industrie die Verwendung der Primärkraftmaschine zum direkten mechanischen Antrieb — wenngleich nicht in so

starkem Ausmaße wie in anderen Teilen des Reichs — der elektrischen Werkszentrale vorgezogen. Der Grund hierfür scheint in der zum Teil sehr weit verbreiteten mittleren Industrie zu liegen, die überwiegend an der mechanischen Antriebsart festhält. Demzufolge läßt auch das Schaubild auf S. 361, das die in den einzelnen Zweigen des süddeutschen Gewerbes installierte Primärkraftmaschinenleistung nach ihrer Verwendung zum mechanischen Antrieb oder zur Stromerzeugung darstellt, nicht nur bestimmte arbeitstechnisch und wärmewirtschaftlich bedingte Ähnlichkeiten der gleichnamigen Gewerbegruppen, sondern vor allem — von der energiewirtschaftlichen Seite gesehen — ihre strukturellen Verschiedenheiten in den einzelnen Berichtsländern erkennen.

Soweit allerdings die gesamte im Produktionsprozeß verwendete Maschinenkraft<sup>1)</sup> in Betracht kommt, fällt auch im süddeutschen Gewerbe dem Sekundärmotor das entscheidende Übergewicht zu. Zwischen 80 und 90 vH aller gewerblichen Motorenbetriebe — vor allem die Großindustrie und das Kleingewerbe — verwenden elektromotorische Arbeitskraft.

Von der im Gewerbe regelmäßig zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Maschinenleistung<sup>1)</sup> entfallen auf

	Elektromotoren	Primärkraftmaschinen
Bayern .....	62,7 vH	37,3 vH
Württemberg .....	71,9 *	28,1 *
Baden .....	75,3 *	24,7 *

Baden erscheint in dieser Hinsicht als das am stärksten, Bayern als das am schwächsten elektrifizierte der drei süddeutschen Länder<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung 1 S. 356. —  
<sup>2)</sup> Vgl. dazu auch Anmerkung 1 S. 356. Dagegen ist bei Bayern die in der Elektromotorenleistung nicht zum Ausdruck kommende Bahnelektrifizierung und die elektrochemische und elektrometallurgische Großindustrie zu berücksichtigen.

Die Primärkraftmaschinen in den einzelnen Gewerbegruppen nach Zahl, Leistung und Art der Verwendung. (Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.)

Gewerbegruppen	Betriebe mit Verwendung von Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen										
	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	davon Reserve-		Gesamte Nennleistung der Maschinen	davon dienen regelmäßig				als Reserve	
			Zahl	vH		zum Antrieb von Arbeitsmaschinen	zum Antrieb von elektr. Stromerzeug.	PS	vH	PS	vH
<b>Bayern</b>											
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgraberei .....	64	277	79	28,5	71 325	12 383	17,4	37 829	53,0	21 113	29,6
III.A. Mit Bergbau kombinierte Werke .....	1	12	4	33,3	7 890	1 280	16,2	5 800	73,5	810	10,3
IV. Industrie der Steine und Erden .....	977	1 570	134	8,5	73 239	52 172	71,3	14 668	20,0	6 399	8,7
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	98	241	43	17,8	182 177	24 641	13,5	109 008	59,9	48 528	26,6
V.A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke .....	8	17	2	11,8	1 865	400	21,4	1 355	72,7	110	5,9
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	634	874	61	7,0	20 870	10 559	50,6	5 994	28,7	4 317	20,7
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	465	655	92	14,0	65 613	12 973	19,8	37 543	57,2	15 097	23,0
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	114	150	12	8,0	8 407	2 486	29,6	3 819	45,4	2 102	25,0
IX. Chemische Industrie .....	173	854	142	16,6	217 211	71 012	32,7	87 725	40,4	58 474	26,9
X. Textilindustrie .....	317	641	112	17,5	177 073	83 368	47,1	59 671	33,7	34 034	19,2
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe .....	235	537	79	14,7	84 340	46 064	54,6	24 847	29,5	13 429	15,9
XII. Leder- und Linoleumindustrie .....	128	157	10	6,4	7 561	3 495	46,2	3 029	40,1	1 037	13,7
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie .....	3	4	2	50,0	487	26	5,3	1	0,2	460	94,5
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	3 375	4 075	180	4,4	92 877	69 562	74,9	16 722	18,0	6 593	7,1
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie .....	64	74	5	6,8	1 405	945	67,3	384	27,3	76	5,4
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	7 945	10 566	614	5,8	153 725	99 935	65,0	34 368	22,4	19 422	12,6
XVII. Bekleidungsindustrie .....	186	215	19	8,8	5 375	2 595	48,3	2 235	41,6	545	10,1
XVIII. Baugewerbe (einschl. d. Baubengewerbe) .....	500	1 023	162	15,8	42 965	18 655	43,4	22 158	51,6	2 152	5,0
<b>Württemberg</b>											
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgraberei .....	12	39	13	33,3	3 869	1 221	31,5	1 836	47,5	812	21,0
III.A. Mit Bergbau kombinierte Werke .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden .....	283	399	38	9,5	26 280	17 786	67,7	6 205	23,6	2 289	8,7
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	50	84	11	13,1	5 281	1 732	32,8	1 923	36,4	1 626	30,8
V.A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke .....	4	6	1	16,7	1 193	743	62,3	110	9,2	340	28,5
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	366	402	50	12,4	20 875	5 627	27,0	11 638	55,7	3 610	17,3
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	283	414	78	18,8	26 102	6 360	24,4	13 793	52,8	5 949	22,8
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	62	97	21	21,6	11 974	903	7,6	7 453	62,2	3 618	30,2
IX. Chemische Industrie .....	94	149	30	20,1	11 209	3 622	32,3	4 688	41,8	2 899	25,9
X. Textilindustrie .....	358	649	138	21,3	99 297	35 247	35,5	42 108	42,4	21 942	22,1
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe .....	95	253	48	19,0	28 122	13 282	47,2	9 209	32,8	5 631	20,0
XII. Leder- und Linoleumindustrie .....	106	148	22	14,9	14 587	6 761	46,3	6 222	42,7	1 604	11,0
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie .....	3	4	—	—	205	195	95,1	10	4,9	—	—
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	1 195	1 521	152	10,0	37 633	26 069	69,3	7 075	18,8	4 489	11,9
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie .....	31	44	9	20,5	2 315	571	24,7	1 401	60,5	343	14,8
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	1 890	2 621	220	8,4	48 526	26 588	54,8	17 176	35,4	4 762	9,8
XVII. Bekleidungsindustrie .....	92	114	15	13,2	4 793	1 289	26,9	2 941	61,4	563	11,7
XVIII. Baugewerbe (einschl. d. Baubengewerbe) .....	240	383	36	9,4	6 709	5 931	88,1	289	4,3	489	7,3
<b>Baden</b>											
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgraberei .....	9	28	8	28,6	2 408	846	35,1	972	40,4	590	24,5
III.A. Mit Bergbau kombinierte Werke .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden .....	188	286	54	18,9	20 347	12 959	63,7	3 533	17,4	3 855	18,9
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	20	59	11	18,6	9 133	2 163	23,7	5 654	61,9	1 316	14,4
V.A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren .....	221	299	28	9,4	14 415	3 386	23,5	4 812	33,4	6 217	43,1
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau .....	167	307	56	18,2	27 964	3 825	13,7	16 334	58,4	7 805	27,9
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	63	88	12	13,6	7 012	842	12,0	1 437	20,5	4 733	67,5
IX. Chemische Industrie .....	53	122	42	34,4	22 847	2 624	12,4	6 351	27,8	13 672	59,8
X. Textilindustrie .....	140	379	74	19,5	53 691	19 098	35,6	20 621	38,4	13 972	26,0
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe .....	78	263	48	18,3	70 083	16 682	23,8	30 223	43,1	23 178	33,1
XII. Leder- und Linoleumindustrie .....	41	63	8	12,7	9 007	894	9,9	6 486	72,0	1 627	18,1
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie .....	7	13	5	38,5	1 740	915	52,6	395	22,7	430	24,7
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	1 024	1 378	108	7,8	34 502	24 987	72,4	6 477	18,8	3 038	8,8
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie .....	5	5	—	—	83	76	91,6	7	8,4	—	—
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	1 368	1 754	124	7,1	39 438	23 756	60,2	8 136	20,6	7 546	19,2
XVII. Bekleidungsindustrie .....	51	58	7	12,1	1 642	836	50,9	638	38,9	168	10,2
XVIII. Baugewerbe (einschl. d. Baubengewerbe) .....	145	242	32	13,2	3 780	3 207	84,8	103	2,7	470	12,5

# GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

## Die Weltproduktion von Platin, Handel und Verbrauch.

### I. Produktion.

In den letzten Jahren ist die Entwicklung der Platinerzeugung durch das weitere Ansteigen der Produktion, vor allem in Rußland und Kolumbien, gekennzeichnet. Noch nicht überschaubare Zukunftsmöglichkeiten liegen in der Entdeckung ausgedehnter Lagerstätten von Platinerz in Transvaal.

Die Platinproduktion wird in den wichtigsten Ländern folgendermaßen geschätzt\*):

Länder	in kg			
	1913	1923	1924	1925
Kolumbien .....	466,5	1 306,2	1 586,1	<sup>1)</sup> 1 928,2
Rußland .....	7 775,0	1 181,8	1 244,0	<sup>1)</sup> 1 866,0
Kanada .....	1,5	<sup>2)</sup> 37,8	<sup>2)</sup> 285,6	<sup>2)</sup> 270,5
Australien .....	13,7	21,8	20,1	17,8
V. St. v. Amerika .....	15,0	18,9	10,4	10,6
Übrige Länder .....	7,6	67,7	62,2	<sup>2)</sup> 62,2
	8 279,3	2 634,2	3 208,4	4 155,3

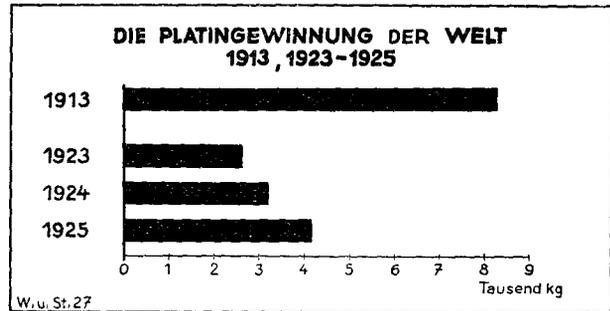
<sup>1)</sup> Engineering and Mining Journal 1926. — <sup>2)</sup> Yearbook of Canada. — \*) Zahl des Vorjahres eingesetzt.

Trotz der merklichen Steigerung hat die Weltproduktion noch nicht die Hälfte der russischen Platinerzeugung des Jahres 1912, die auf 9 330 kg geschätzt wurde, erreicht.

An erster Stelle steht heute Kolumbien. Seine Produktion weist seit 1918 die höchsten Ertragsziffern der Welt auf.

Über die Platinproduktion in dem zweitwichtigsten Lande, Rußland, liegen zuverlässige Angaben nicht vor. Vor dem Kriege wichen die amtlichen und die privaten Produktionszahlen erheblich voneinander ab. Die amtlichen Ziffern waren bis zu 50 vH kleiner als die Schätzungen von Sachverständigen. Das erklärte sich daraus, daß die Produktion aus steuerlichen Gründen zu niedrig gemeldet wurde. Nachdem jetzt private Unternehmen ausgeschaltet sind, dürften die russischen Veröffentlichungen den tatsächlich gewonnenen Mengen näherkommen. Vor dem Kriege hat Rußland bis 95 vH der Weltproduktion an Platin geliefert. Durch

<sup>\*)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 4. Jg. 1924, S. 162. Abweichungen von früheren Angaben beruhen auf Berichtigungen.

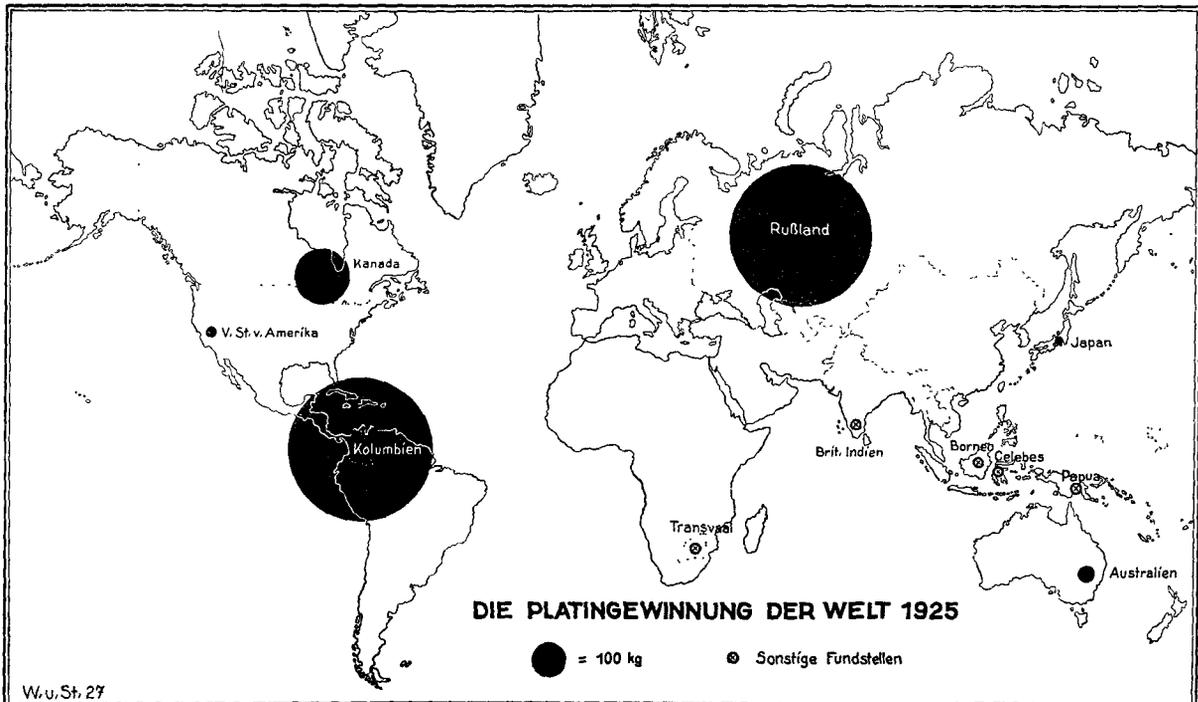


den Krieg und den darauffolgenden wirtschaftlichen Zusammenbruch ging die russische Platinerzeugung stark zurück. Sie betrug im Jahre 1921 nur 622 kg, das sind 8 vH der Erzeugung des Jahres 1913 (7 775 kg). Seit 1922 ist eine Zunahme der Produktion zu verzeichnen. Der neugegründete Trust »Uralplatina« begann, eigene Raffinerien zu errichten, während vor dem Kriege fast sämtliches russische Rohplatin in Westeuropa zu Feinmetall verarbeitet wurde. Seit 1925 ist amerikanisches Kapital an der russischen Platinerzeugung beteiligt.

Kanadas Platinausbeute bewegte sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie. Für 1925 ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Außerdem hat Kanada in Swansea eine bedeutende Industrie, die rohes Platin aufschließt und raffiniert. Laut Veröffentlichungen der Fachpresse ist den Mond Nickelwerken in Kanada die Verhüttung des in Transvaal gewonnenen Rohmetalls übertragen worden.

Australien weist zwei Fundstätten, in Neu-Südwaales und in Papua, auf. In Tasmanien wird in der Hauptsache Osmium-Iridium gewonnen. Das Platin erscheint hierbei nur untergeordnet in geringen Mengen als Begleitmetall.

Die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Platinlager sich in Kalifornien befinden, gewinnen nur geringe Mengen aus heimischen Fundstellen, erzeugen dagegen Feinplatin hauptsächlich aus Altmetall und eingeführtem Rohplatin.



Herstellung von Feinplatin in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr	aus Rohplatin kg	aus Altmetall kg
1913 .....	1 249,8	—
1923 .....	1 454,8	1 217,6
1924 .....	1 798,4	1 414,2
1925 .....	1 284,4	1 116,3

Von den übrigen Ländern hat Japan geringe Platinnmengen von 6,9 kg im Jahre 1913, 6,9 kg im Jahre 1923 und 4,5 kg im Jahre 1924 erzeugt.

In Transvaal wurde im Sommer 1924 platinhaltiges Gestein auf einem ausgedehnten Gebiete von etwa 80 000 qkm festgestellt. Während sich in Kolumbien und im Ural gediegene Metallkörner im Flußgeröll befinden, ist das Platin in Transvaal an Arsen und andere Mineralien gebunden und durchsetzt in dieser Verbindung das feste Muttergestein. Das sonst angewandte Waschverfahren liefert hier keine genügende Ausbeute. Eine weitere Schwierigkeit bildet der Wassermangel. Man sucht deshalb das Platin auf chemischem und elektrolytischem Wege abzuscheiden. Bei den ersten Nachrichten über die gewaltige Größe der sogenannten Platinbank — der Platin führenden Gesteinsschicht — hatten sich über 30 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 6 Mill. £ zur Ausbeutung der Lager gebildet. Aber die technischen Schwierigkeiten, die sich bei der Verhüttung ergaben, vereitelten bisher eine gedeihliche Entwicklung. Deshalb wird das in Transvaal gewonnene Metall nach Europa und Kanada zur Verhüttung gebracht. Nach Monthly Review, Standard Bank of South Africa, sind in der Zeit vom 1. 1. 1926 bis 1. 1. 1927 etwa 204,5 kg Rohmetall gewonnen worden.

II. Handel\*).

Während bis 1914 der Schwerpunkt des Platinmarktes in Paris lag, ist in der Nachkriegszeit der weitaus größte Teil des auf dem Weltmarkt erscheinenden Platins nach den Vereinigten Staaten von Amerika gegangen.

Der Platin-Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1913 <sup>1)</sup> .....	<sup>2)</sup> 3 743,0	<sup>3)</sup> 40,3
1923 .....	<sup>4)</sup> 2 687,5	<sup>4)</sup> 35,7
1924 .....	2 967,1	182,0
1925 .....	3 300,8	504,8

<sup>1)</sup> 1912/13 Fiskaljahr, seit 1923 Kalenderjahr. — <sup>2)</sup> Bearbeitetes und unearbeitetes Platin. — <sup>3)</sup> Bearbeitetes Platin. — <sup>4)</sup> Seit 1923 Platinbarren; Altmetall; Halbfabrikate, legiert und unlegiert.

Die Einfuhr des Jahres 1924 verteilte sich hauptsächlich auf folgende Bezugsländer:

Kolumbien .....	1 351,6 kg
England .....	1 158,5 »
Frankreich .....	248,2 »
Lettland .....	126,5 »

Bei der Einfuhr aus Lettland und den meisten anderen europäischen Staaten handelt es sich vornehmlich um Platin russischen Ursprungs. Die verfügbaren Bestände der Vereinigten Staaten wurden in den letzten Jahren auf nachstehende Mengen geschätzt:

1923 .....	auf 1 136,8 kg
1924 .....	1 258,4 »
1925 .....	1 369,1 »

Über die Platinvorräte Rußlands liegen keine Angaben vor. Nur die in der russischen Staatsbank zur Deckung

\* Die Aus- und Einfuhrzahlen der verschiedenen Länder stimmen untereinander nicht überein wegen der Verschiedenartigkeit der Anschließungsmethoden, der Anschreibungsstermine und der Waren, die unter gleicher Bezeichnung zusammengefaßt sind.

des Tschernonetz angesammelten Platinreserven sind bekannt. Sie betragen:

1924 .....	1 181,8 kg
1925 .....	1 555,0 »

Die russische Außenhandelsstatistik gibt keine Übersicht über die Platinausfuhr Rußlands in der Nachkriegszeit. Die aus England stammende Nachricht, daß in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1926 über London 3 110 kg auf den Markt gebracht wurden, ist ein Beleg dafür, daß eine erhebliche Ausfuhr stattgefunden hat.

In England ist eine deutliche Belebung des Platinhandels zu verfolgen. Die englische Ein- und Ausfuhrstatistik weist folgende Zahlen auf:

Jahr	Einfuhr insgesamt kg	davon			Ausfuhr kg
		Rohplatin kg	Feinplatin kg	II. Sorte f. Zahntechn. kg	
1913 ...	1 326,5	—	—	—	—
1923 ...	648,1	227,8	419,8	0,5	20,1
1924 ...	1 413,8	304,7	1 086,1	23,0	435,3
1925 ...	2 975,6	1 789,0	1 148,5	38,0	164,5

Die Steigerung des Importes im Jahre 1924, der die Einfuhr von 1913 übertrifft, beruht vor allem auf den wachsenden Zufuhren aus Rußland.

Der französische Platinhandel hat an Bedeutung verloren, seit die russische Produktion nicht mehr, wie vor dem Weltkriege, vom französischen Kapital abhängig ist. Seit 1908 wurde der Platinpreis von der Société industrielle du Platin in Paris, die bis 60 vH der Uralproduktion kontrollierte, geregelt. Wie stark der französische Platinmarkt an Bedeutung verloren hat, deutet die französische Außenhandelsstatistik an:

Jahr	Einfuhr <sup>1)</sup> kg	Ausfuhr <sup>1)</sup> kg
1913 .....	<sup>2)</sup> 5 067,0	1 668,0
1924 .....	500,0	132,0
1925 .....	387,0	33,0
1926 .....	666,0	64,0

<sup>1)</sup> Roh- und Feinplatin, Altmetall und Halbfabrikate. — <sup>2)</sup> Davon aus Rußland 4500.

Der deutsche Platinhandel dient hauptsächlich dem Zwecke der Veredelung. Über Ein- und Ausfuhr von Platin und Begleitmetallen unterrichtet nachstehende Zusammenstellung:

Jahr	Einfuhr <sup>1)</sup> kg	Ausfuhr <sup>1)</sup> kg
1913 .....	4 399	1 537
1923 .....	127	114
1924 .....	275	153
1925 .....	794	204
1926 .....	517	391

<sup>1)</sup> Platin, Iridium, Osmium, Palladium, Rhodium, Ruthenium, unlegiert; legiertes Platin, roh oder gegossen; auch Bruch.

Die Einfuhr nach Deutschland stammte in der Hauptsache aus folgenden Ländern:

Jahr	Großbritannien kg	Verein. Staaten von Amerika kg	Schweiz kg	Tschechoslowakei kg	Österreich kg	Niederlande kg	Schweden kg
1923 .....	18,0	24,0	8,0	7,0	16,0	18,0	16,0
1924 .....	62,0	48,0	16,0	14,0	52,0	10,0	15,0
1925 .....	366,0	200,0	83,0	13,0	26,0	28,0	15,0
1926 .....	86,9	97,8	34,7	69,1	23,2	17,6	12,7

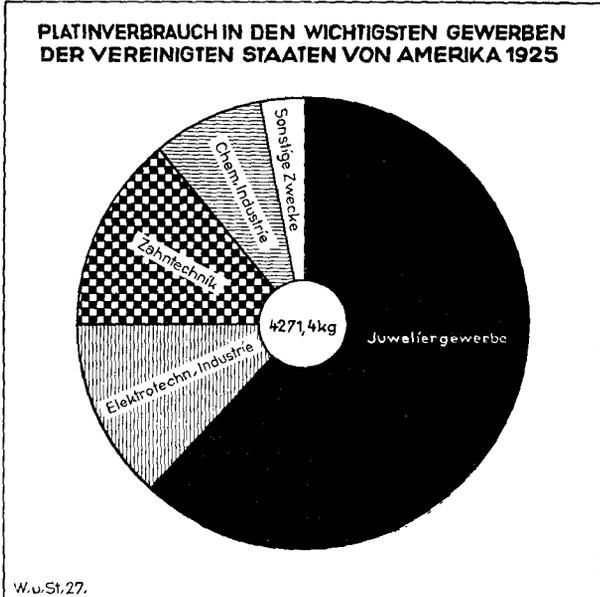
Im Jahre 1925 stehen Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Schweiz an erster Stelle der nach Deutschland einführenden Länder. 1926 waren die Vereinigten Staaten der Hauptlieferant.

Die Ausfuhr ging nach:

Jahr	Großbritannien kg	Verein. Staaten von Amerika kg	Schweiz kg	Tschechoslowakei kg	Österreich kg	Niederlande kg	Schweden kg
1923 .....	3,0	33,0	19,0	3,0	15,0	13,0	12,0
1924 .....	15,0	15,0	72,0	5,0	17,0	2,0	11,0
1925 .....	26,0	31,0	51,0	4,0	24,0	7,0	11,0
1926 .....	64,5	126,4	44,1	4,0	12,4	87,5	5,0

III. Verbrauch und Preise.

Einen Maßstab für die Verteilung des Platinverbrauches der Welt auf die wichtigsten Gewerbe bilden die Verbrauchsziffern der Vereinigten Staaten, die unter den Platin verarbeitenden Ländern an erster Stelle stehen.



Platinverbrauch in den Vereinigten Staaten.

Jahr	Gesamtverbrauch <sup>1)</sup> in kg	davon für				
		das Juweliergewerbe	die elektrotechnische Industrie	das Zahn-technische Gewerbe	die chemische Industrie	für sonstige Zwecke
1923 ...	4 739,0	66	12	11	8	3
1924 ...	4 058,5	67	13	9	8	3
1925 ...	4 271,4	62	13	14	8	3

<sup>1)</sup> Die hohen Verbrauchszahlen, die die Weltproduktion stark überschreiten, erklären sich daraus, daß Altmetall und Vorräte mit verarbeitet wurden.

Über die Entwicklung des Platinpreises auf dem deutschen Markt gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Notierung in  $\mathcal{M}$  je kg Platin (im Jahresdurchschnitt)

1913 .....	6 000—6 100	1925 .....	15 000
1924 .....	14 850	1926 .....	14 050

Der Platinpreis betrug 1913 mehr als das Doppelte des Goldpreises. (Münzfuß: 1 kg Feingold = 2 790  $\mathcal{M}$ ). Den Höhepunkt erreichte er im Jahre 1925, wo er das 2,5fache des Vorkriegspreises betrug.

Dieselbe Tendenz zeigt die Entwicklung des Platinpreises auf den wichtigsten Weltmärkten, Amerika und England.

New Yorker Notierung (im Jahresdurchschnitt).

In \$ je Unze Platin (1 Unze = 31,105 g)

1913 .....	44,88	1924 .....	119,96
1925 .....	116,54	1926 .....	112,56

Das stärkere Hervortreten der Preissenkung in England ist auf die Besserung des £-Kurses zurückzuführen.

Londoner Notierung (im Jahresdurchschnitt).

In sh je Unze.

1923		1924		1925		1926	
Platin	Gold	Platin	Gold	Platin	Gold	Platin	Gold
503	91	538	94	503	86	472	84

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Februar 1927.

Die Produktionslage im Steinkohlenbergbau der europäischen Kohlenländer änderte sich im Februar im allgemeinen nicht. Der seit Januar wieder vorhandene starke Wettbewerb der englischen Kohle auf dem europäischen Markt führte jedoch zu beträchtlichen Absatzschwierigkeiten, besonders für Belgien, Polen und die Tschechoslowakei.

In Deutschland ging die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Februar im Vergleich mit den Monaten vorher leicht

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Februar 1927.

Länder	Monatsdurchschnitt			1926		1927	
	1913	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>2)</sup>	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
	in Mill. t						
Deutschland .....	11,73	11,05	12,11	13,50	13,79	13,36	12,74
Saargebiet .....	1,10	1,08	1,14	1,12	1,23	1,19	1,21
Frankreich <sup>3)</sup> .....	3,72	4,00	4,37	4,65	4,65	4,63	4,45
Belgien .....	1,90	1,93	2,11	2,31	2,38	2,35	2,25
Holland .....	0,16	0,59	0,74	0,78	0,81	0,75	0,70
Polen .....	3,39	2,40	2,98	3,70	3,60	3,70	3,41
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,62	1,61	1,31	1,12
Großbritannien <sup>4)</sup>	24,34	20,96	10,63	8,92	20,35	21,92	21,72
Ver. St. v. Amerika	43,09	44,23	50,14	60,93	59,15	57,56	53,30
Kanada .....	1,14	0,68	0,97	1,16	1,05	.	.
Südafrika .....	0,67	0,97	1,04	1,14	1,13	1,11	.
Britisch-Indien ..	1,31	1,65	1,69	1,29	1,72	1,64	.
Japan .....	1,78	2,39	.	.	.	.	.

<sup>\*)</sup> Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1926 auf 88 000 t belief. — <sup>1)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — <sup>3)</sup> Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — <sup>4)</sup> Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — <sup>5)</sup> Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — <sup>6)</sup> Endgültige Zahl.

zurück; sie betrug 531 900 t. Die Ausfuhr an Steinkohle hielt sich mit 2,2 Mill. t auf der Höhe des Vormonats, während der Auslandsversand der übrigen Brennstoffe weiterhin abnahm. Immerhin war die Ausfuhr an Koks und Preßbraunkohle noch höher als im Februar 1926.

In Großbritannien setzte sich das Ansteigen der Förderung ständig fort. In der letzten Februarwoche erreichte die Produktion die gleiche Höhe wie in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Bemerkenswert ist, daß diese Förderleistung, hauptsächlich infolge der verlängerten Arbeitszeit, mit nur 1 012 700 Arbeitern erzielt wurde, während die Belegschaft Ende Februar 1926 um 94 800 Köpfe größer war. Die Ausfuhr an Ladekohle in Höhe von 4,17 Mill. t übertraf den Januar um 80 000 t. An Bunkerkohle wurden wie im Februar 1926 1 307 000 t abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 t	Belegschaft (in 1000)
April 1926 (5 Wochen) .....	4 939,4	1 108,2
Januar 1927 (4 Wochen) .....	5 173,2	982,9
Februar * (4 Wochen) .....	5 341,4	1 007,5
20. 2.—26. 2. ....	5 371,4	1 012,7
27. 2.— 5. 3. ....	5 318,6	1 015,0
6. 3.—12. 3. ....	5 276,5	1 019,3
13. 3.—19. 3. ....	5 317,6	1 023,6

In Frankreich wurden 4,45 Mill. t Stein- und Braunkohle gegen 4,63 Mill. t im Januar gewonnen. Die arbeitstägliche Förderung (185 458 t) war etwas höher als im Vormonat. In allen Bezirken ging die Tagesleistung im Monatsdurchschnitt leicht zurück mit Ausnahme von Lothringen, wo rd. 920 t täglich mehr gefördert wurden. Die Gesamtbelegschaft, die 333 081 Arbeiter zählte, wies zum ersten Male seit Mai 1926 einen geringen Rückgang auf. Die Koksabbeute der Zechenkokereien betrug 312 525 t; arbeitstäglich wurden 11 162 t gegen 11 257 t im Januar hergestellt.

In Belgien hielt sich die durchschnittliche Tagesleistung (93 805 t) bei einer Förderung von 2,25 Mill. t fast auf der Höhe des Vormonats. Die Zahl der Arbeiter stieg um 4 277 auf 178 960.

Die seit Januar fühlbaren Absatzschwierigkeiten verschärften sich beträchtlich, so daß im Februar 355 000 t auf Halde gebracht werden mußten. Am Monatsende betragen die Zechenbestände 705 560 t. Die tägliche Erzeugung der Kokereien von 14 067 t entsprach der des Vormonats; insgesamt wurden 393 870 t Koks hergestellt.

In Polen betrug die Förderung 3,4 Mill. t gegen 3,7 Mill. t im Januar. Auf Ostoberschlesien entfielen davon 2,47 Mill. t gegen 2,61 Mill. t im Januar. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien belief sich auf 107 287 t und war um 1 550 t geringer als im Vormonat. Der Auslandsversand Ostoberschlesiens ging weiter um rd. 229 000 t auf 767 000 t zurück. Die Haldenbestände waren Ende Februar auf 826 300 t gestiegen. In Anbetracht des sinkenden Absatzes wurde zum 1. März 3 600 Bergarbeitern kurzfristig gekündigt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Februar 53,3 Mill. t gefördert. Davon waren 48,0 Mill. t Weichkohle und 5,3 Mill. t Anthrazit. Die Förderung der letzten Monate ging erheblich über den normalen Bedarf hinaus, da mit einem Lohnstreik auf den Zechen mit gewerkschaftlich organisierter Arbeiterschaft (union mines) gerechnet wurde. Dieser Streik begann am 1. April und betrifft etwa 100 Weichkohlenzechen in West Pennsylvania, Ohio, Indiana und Illinois, die etwa 40 vH der Weichkohlenproduktion liefern. Es streiken 150–200 000 Bergarbeiter.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Januar 1927 (4 Wochen) .....	13 458	1 590
Februar » (4 Wochen) .....	13 257	1 462
23. 1.—29. 1. ....	13 536	1 670
30. 1.— 5. 2. ....	13 583	1 402
6. 2.—12. 2. ....	13 487	1 501
13. 2.—19. 2. ....	13 193	1 569
20. 2.—26. 2. ....	12 763	1 374
27. 2.— 5. 3. ....	13 262	1 211

### Marktverkehr mit Vieh im März 1927.

Die Beschickung der Märkte mit Lebendvieh hat sich im März 1927 bei allen wichtigeren Schlachttierarten gegenüber dem Vormonat erhöht, namentlich bei Kälbern und Schweinen, bei denen nach den Berichten der 36 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands eine Zunahme des Auftriebes von im ganzen 22 bzw. 19 vH eingetreten ist. An geschlachteten Tieren sind nur die Zufuhren von Rindern und Kälbern gestiegen, während sie sich bei Schweinen und Schafen weiterhin verringert haben. Wie im Vormonat bezog sich die Verringerung bei den Schafen sowohl auf die Zufuhren an geschlachteten Tieren aus dem Inlande wie auch aus dem Auslande, bei den Schweinen dagegen nur auf die ausländische Einfuhr. Von den Gesamtzufuhren auf die 36 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands waren im Berichtsmonat insgesamt an lebenden und geschlachteten Tieren ausländischer Herkunft: 21 vH der Rinder, 11 vH der Kälber, 3 vH der Schafe und 2,2 vH der Schweine. Im einzelnen sind im März 1927 auf die 36 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Auslande	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Auslande
Rinder .....	103 749	15 362	67 245	13 662	9 534
Kälber .....	127 297	1 880	108 495	34 896	15 854
Schweine .....	499 433	5 948	374 656	17 309	5 503
Schafe .....	69 008	139	61 259	5 397	2 027

Gegenüber den Angaben für das letzte Vorkriegsjahr (März 1913) zeigt sich im Berichtsmonat zum ersten Male in der Nachkriegszeit ein etwas höheres Angebot an Schweinen. Im übrigen ergibt sich ein größerer Auftrieb nur noch an Kälbern.

### Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Auslande						
März 1927 .....	103 749	15 362	127 297	1 880	499 433	5 948	69 008	139
Februar 1927 .....	93 483	12 601	104 170	1 513	418 721	7 011	64 994	13
Monatsdurchschnitt								
Jan., März 1927 .....	100 841	14 196	110 404	1 623	441 803	7 562	68 323	220
Okt., Dez. 1926 .....	115 953	13 349	96 541	1 311	397 771	10 096	80 445	555
Jan., März 1926 .....	106 955	7 306	126 401	1 570	370 340	7 131	84 352	88

Zunahme (+) bzw. Abnahme (–) in vH im März 1927 gegenüber Febr. 1927 Monatsdurchschn. März 1926 März 1913 Jan./März 1927

Rinder .....	+ 11,0	+ 2,9	– 12,0	– 9,5
Kälber .....	+ 22,2	+ 15,3	– 22,7	+ 15,0
Schweine .....	+ 19,3	+ 13,0	+ 17,4	+ 1,4
Schafe .....	+ 6,2	+ 1,0	– 27,3	– 25,1

### Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im März 1927.

Im März 1927 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 62 301 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1926 bis 31. März 1927 in Rohzuckerwert auf 16 414 217 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 15 824 363 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich März 1927 auf 15,37 vH.

Vom 1. September 1926 bis Ende März 1927 sind aus 911 769 dz Zuckerrüben, 40 407 dz Rohsaft und 3 952 dz Melasse insgesamt 223 169 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 624 208 dz Zuckerrüben 122 303 dz Rübensaft.

Im Berichtsmonat wurden ferner gewonnen: 3 805 dz Stärkezucker in fester Form, 41 251 dz Stärkezuckersirup, 2 029 dz Zuckerfarbe und 882 dz Zuckerabläufe (Hydrol); mithin vom 1. September 1926 bis Ende März 1927: 54 984 dz Stärkezucker, 271 432 dz Stärkezuckersirup, 12 402 dz Zuckerfarbe und 15 927 dz Zuckerabläufe (Hydrol).

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker, Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
März 1927 .....	399	1 091 078	12 906	58 581
Davon Auslandszucker .....	20	53 619	46	7
September 1926 bis März 1927 .....	4 305	7 459 313	173 394	326 531
Davon Auslandszucker .....	113	221 378	222	103
März 1926 .....	1 202	1 027 169	15 482	44 313
Davon Auslandszucker .....	—	1 919	32	10
September 1925 bis März 1926 .....	10 213	6 971 588	115 692	244 533
Davon Auslandszucker .....	4 830	418 847	136	143
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
März 1927 .....	32 455	55 965	841	464
Davon { Bedarf für deutsche Schiffe ..	—	22	—	—
{ für Freihafen Hamburg .....	—	6 032	—	—
September 1926 bis März 1927 .....	722 022	894 307	3 509	7 509
Davon { Bedarf für deutsche Schiffe ..	—	150	—	—
{ für Freihafen Hamburg .....	14 985	321 262	—	1 506
März 1926 .....	51 161	73 150	121	3 212
September 1925 bis März 1926 .....	67 775	198 457	808	12 079

Vom 1. September 1926 bis 31. März 1927 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 7,0 vH.

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im März und im 1. Vierteljahr 1927.

Der deutsche Außenhandel zeigte im März 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 244 Mill. *R.M.* gegen 339 Mill. *R.M.* im Vormonat.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den ent-

sprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den Aufstellungen auf S. 368/69 zu ersehen.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im März gegenüber dem Vormonat nur unerheblich — um 9 Mill. *R.M.* — zurückgegangen. Die Einfuhr an Lebensmitteln zeigt eine

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im März 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	März 1927	Jan./März 1927	März 1927	Jan./März 1927	März 1927	Jan./März 1927	März 1927	Jan./März 1927
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b> .....	14 409	42 373	871	2 148	139 002	404 001	770	1 781
Pferde.....	2 139	5 945	236	565	3 533	9 471	1 083	2 569
Rindvieh.....	10 143	28 422	31	76	30 123	82 542	66	96
Schweine.....	922	3 801	13	25	7 412	29 288	142	232
Sonstige lebende Tiere.....	1 205	4 205	591	1 482	5 628	21 194	423	1 248
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> .....	312 009	1 012 647	31 272	94 855	9 048 135	26 658 808	1 433 968	4 140 948
Weizen.....	40 103	109 718	2 474	8 001	1 576 435	4 214 854	97 019	311 312
Roggen.....	7 861	26 703	763	3 519	378 672	1 274 647	32 801	159 447
Gerste.....	28 237	106 449	39	75	1 532 599	5 851 155	1 623	2 635
Hafer.....	1 963	3 358	1 347	5 625	133 465	220 011	73 495	318 567
Mais, Dari.....	25 348	67 471	1	4	1 860 088	4 879 393	75	226
Reis.....	9 517	12 563	3 322	9 951	282 021	368 090	101 031	301 631
Malz.....	2 057	4 458	694	2 019	56 522	125 503	16 133	48 966
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse.....	2 235	7 252	1 689	5 504	66 484	214 400	55 114	194 566
Kartoffeln, frisch.....	1 530	5 976	1 438	2 076	142 726	663 852	128 629	185 879
Speisebohnen, Erbsen, Linsen.....	671	6 969	182	746	23 367	223 494	2 696	10 223
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.).....	6 661	15 763	304	931	371 552	894 442	12 563	40 625
Obst.....	9 951	34 609	263	538	177 626	565 357	4 098	8 857
Südfrüchte.....	21 681	63 953	60	155	543 981	1 570 269	944	2 662
Zucker.....	6 045	9 098	3 209	13 618	171 394	255 367	120 731	454 466
Kaffee.....	17 404	89 844	18	65	79 897	396 035	47	208
Tea.....	1 160	6 240	—	—	3 381	17 593	—	—
Kakao, roh.....	10 726	37 377	6	41	77 370	280 450	861	3 030
Fleisch, Speck, Fleischwürste.....	18 430	72 911	358	914	168 915	648 297	1 334	3 443
Fische und Fischzubereitungen.....	8 645	40 171	1 019	2 929	299 393	1 201 619	18 330	50 983
Milch.....	1 577	5 128	27	87	32 986	96 243	464	1 400
Butter.....	25 344	80 339	26	64	73 375	234 187	74	180
Hart- und Weichkäse.....	7 951	24 384	180	531	48 539	150 778	1 570	4 385
Eier von Federvieh.....	16 664	63 504	45	68	117 309	354 347	254	346
Schmalz, Oleomargarin.....	11 503	36 446	1	2	89 904	285 002	4	9
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg.....	1 616	5 987	66	132	22 472	79 268	764	1 504
Margarine und ähnliche Speisefette.....	1 295	3 550	1 211	3 872	14 604	40 497	13 027	41 203
Pflanzliche Öle und Fette <sup>1)</sup> .....	8 536	19 894	5 274	13 287	101 298	238 075	62 365	158 929
Gewürze.....	1 510	7 184	9	51	5 702	28 585	23	974
Branntwein und Spirit aller Art <sup>2)</sup> .....	687	1 333	298	889	12 283	15 136	3 105	8 310
Wein und Most.....	7 356	19 580	1 120	2 013	133 098	387 743	5 653	10 671
Bier.....	377	1 493	2 131	6 766	20 793	87 568	70 510	229 469
Sonstige Lebensmittel und Getränke.....	7 368	22 942	3 698	10 382	429 884	796 551	611 631	1 585 842
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	588 050	1 732 300	209 376	594 756	38 984 450	113 837 859	39 626 309	118 995 576
Rohseide und Floratseide.....	12 044	35 056	600	1 473	3 791	10 188	802	2 128
Wolle und andere Tierhaare roh, gekrempelt,.....	75 220	228 259	14 416	36 924	240 050	693 006	28 210	71 275
Baumwolle.....	77 495	225 795	11 680	27 585	631 109	1 785 897	92 526	222 883
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle.....	18 257	56 152	1 059	2 085	223 714	719 627	30 846	53 459
Lamm- und Schaffelle, behaart.....	2 094	7 978	156	384	8 119	28 339	1 031	2 277
Kalbfelle und Rindshäute.....	19 609	66 803	2 860	7 246	110 265	378 723	20 271	53 134
Felle zu Pelzwerk, roh.....	17 320	47 136	7 422	17 198	8 096	24 146	1 372	3 287
Sonstige Felle und Häute.....	4 806	18 948	180	674	15 732	51 984	1 155	4 089
Federn und Borsten.....	6 160	18 470	959	2 390	12 198	37 602	1 233	3 158
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke.....	5 999	12 942	376	1 025	95 559	202 236	8 368	21 736
Därme, Magen, Goldschlängerhautchen u. dgl.....	7 197	20 805	1 112	3 439	37 596	114 790	5 539	13 984
Hopfen.....	2 226	11 522	366	1 162	2 743	13 864	464	1 326
Rohtabak.....	17 630	49 666	21	70	75 449	221 291	125	417
Nichtölhaltige Sämereien.....	4 530	23 521	5 986	18 822	34 963	154 873	55 567	177 916
Ölfrüchte und Ölsaaten.....	55 486	162 220	313	701	1 567 389	4 668 859	9 652	20 705
Ölkuchen.....	10 977	31 788	4 197	12 059	645 667	1 856 689	227 722	658 696
Kleie und ähnliche Futtermittel.....	8 890	24 329	418	1 597	709 910	1 980 957	30 005	149 763
Bau- und Nutzholz.....	26 049	73 873	2 716	7 614	4 469 526	12 407 926	497 815	1 350 418
Holz zu Holzmasse.....	3 095	10 843	16	77	925 135	3 158 288	3 582	25 711
Holzschliff, Zellstoff usw.....	1 993	6 037	4 873	14 240	80 072	245 254	180 020	523 483
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge.....	3 794	11 141	372	1 217	134 016	422 382	8 761	27 449
Harz, Kopal, Schellack, Gummi.....	4 605	16 003	1 134	3 029	57 463	193 012	8 548	21 786
Kautschuk, Guttapercha, Balata.....	14 876	40 632	601	2 131	42 180	111 534	3 646	12 051
Steinkohlen.....	7 800	26 615	45 875	140 929	3 606 672	11 768 983	20 424 360	63 433 479
Braunkohlen.....	2 156	5 983	35	210	2 015 293	5 592 085	15 002	83 738
Koks.....	353	794	18 330	55 583	143 290	335 146	6 770 802	21 527 158
Preßkohlen.....	175	616	4 068	12 466	127 516	438 066	1 636 570	5 031 235
Steinkohlenteer, -öle und Derivate.....	3 664	10 151	4 055	12 435	108 966	322 969	213 582	677 755
Mineralöle.....	18 996	70 423	1 187	3 939	1 166 430	4 390 817	36 826	119 790
Mineralphosphate.....	2 273	5 578	19	136	877 860	1 981 962	1 278	14 243
Zement.....	90	189	3 069	8 959	31 413	65 984	941 809	2 645 566
Sonstige Steine und Erden.....	6 378	17 868	4 164	11 211	2 249 237	5 218 392	3 933 315	8 970 314
Eisenerze.....	26 432	77 355	255	616	12 790 509	37 554 088	148 573	348 971
Kupfererze.....	415	2 649	74	201	71 747	343 121	21 072	25 742
Zinkerze.....	3 640	7 161	1 979	6 540	217 073	425 390	157 659	508 079
Schwefelkies.....	1 465	4 595	26	42	711 015	2 230 644	9 070	17 046
Manganerze.....	3 629	5 702	24	34	538 489	836 198	1 284	1 648
Sonstige Erze und Metallaschen.....	4 653	19 687	1 241	3 906	520 184	2 141 365	260 734	721 619
Eisen.....	3 074	12 060	5 955	15 631	390 410	1 724 230	793 423	2 083 479
Kupfer.....	28 198	72 733	1 808	7 323	240 432	634 424	13 797	58 182
Blei.....	4 966	13 823	768	2 341	96 828	273 995	10 567	29 111
Zinn.....	7 674	21 740	2 704	7 747	11 780	34 420	6 069	17 125
Zink.....	8 418	18 339	1 251	6 003	135 425	296 509	18 699	92 324
Aluminium.....	2 192	5 425	1 056	3 301	10 066	24 846	5 231	16 441
Sonstige unedle Metalle.....	1 365	5 391	862	3 485	7 698	30 515	5 623	31 349
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.).....	3 211	9 143	3 518	13 629	297 925	870 928	286 102	1 130 426
Kalialze.....	—	—	6 384	16 907	—	—	947 805	3 100 659
Thomasphosphatmehl.....	3 684	11 248	311	1 342	858 325	2 766 996	67 103	302 221
Schwefelsaures Ammoniak.....	2	30	5 271	16 829	56	1 451	236 017	714 553
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge.....	5 702	14 208	11 638	33 103	331 015	693 397	647 161	1 682 579
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren.....	37 103	92 875	21 616	46 766	1 298 054	3 359 471	799 516	2 189 613

<sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stück. — <sup>3)</sup> Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. —  
<sup>4)</sup> Einschl. Brennepiritus.

**Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im März 1927.**

Waren-gattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	März 1927	Jan./März 1927	März 1927	Jan./März 1927	März 1927	Jan./März 1927	März 1927	Jan./März 1927
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>				Mengen in dz			
<b>IV. Fertige Waren</b>	<b>171 216</b>	<b>486 219</b>	<b>600 289</b>	<b>1 704 356</b>	<sup>a)</sup> <b>1 435 293</b>	<sup>a)</sup> <b>4 327 478</b>	<sup>a)</sup> <b>5 833 595</b>	<sup>a)</sup> <b>17 959 998</b>
Kunstseide und Florettseidengarn	11 873	31 833	4 953	13 220	10 506	28 982	3 903	10 187
Wolle und anderen Tierhaaren	22 344	64 052	6 892	19 119	28 484	80 963	6 624	17 905
Garn aus Baumwolle	22 775	63 383	2 318	7 077	47 046	116 666	5 656	17 138
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	5 011	14 981	1 946	4 417	24 495	75 020	13 641	24 494
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus	3 165	9 426	17 118	46 524	408	1 260	5 183	14 216
Seide und Kunstseide	5 051	15 794	26 602	74 600	2 202	7 241	17 921	51 313
Wolle und and. Tierhaaren	13 794	35 998	38 006	101 028	17 548	40 710	29 709	85 322
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	561	1 522	2 776	8 833	3 117	8 543	13 364	44 218
Kleidung und Wäsche	1 279	2 963	14 051	29 740	238	1 173	4 211	9 657
Filzhüte und Hutstumpen	892	1 430	2 233	5 369	118	203	769	1 989
Sonstige Textilwaren	1 002	2 768	9 568	26 207	1 122	2 868	13 221	36 709
Leder	6 739	21 311	18 992	54 904	9 002	28 707	10 662	30 411
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 795	9 570	7 665	19 202	1 619	4 072	4 132	10 711
Pelze und Pelzwaren	3 031	12 403	17 719	38 435	1 233	4 876	2 150	4 935
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 780	4 780	2 802	7 945	22 000	58 494	22 311	63 023
Möbel und andere Holzwaren	2 484	6 670	5 433	14 969	30 307	76 048	39 094	110 509
Kautschukwaren	2 136	5 629	8 403	23 295	3 417	8 871	14 107	38 463
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	256	804	5 416	15 346	996	3 551	7 506	20 949
Filme, belichtet und unbelichtet	334	1 038	2 357	7 103	172	465	1 228	3 575
Papier und Papierwaren	1 367	3 670	26 249	77 131	14 093	37 969	392 416	1 167 134
Bücher und Musiknoten	1 243	3 501	3 893	10 296	3 839	10 508	6 652	16 792
Farben, Firnisse und Lacke	2 597	9 629	26 535	80 521	46 402	130 944	134 878	397 690
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	—	—	4 183	12 178	—	—	262 866	813 209
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	6 902	21 720	36 363	102 406	104 501	291 907	705 127	2 036 823
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	768	2 352	10 308	31 122	43 858	110 845	151 140	445 485
Glas und Glaswaren	1 526	4 980	14 932	44 088	23 880	82 148	132 498	426 876
Waren aus Edelmetallen	693	1 430	4 562	10 956	3	26	125	322
Röhren und Walzen	953	3 427	11 368	36 486	42 751	167 805	358 687	1 142 046
Stab- und Formeisen	7 661	22 931	11 092	37 388	544 548	1 636 734	712 987	2 502 625
Blech und Draht	2 695	9 271	17 450	57 111	135 545	481 019	930 394	3 130 998
Eisenbahnoberbaumaterial	1 821	6 471	3 699	11 568	129 050	462 396	249 778	829 888
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	1 443	3 786	14 219	37 722	12 193	33 524	108 767	289 399
Messerschmiedewaren	153	372	5 486	15 316	89	193	6 003	17 183
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	391	1 083	10 137	26 465	1 774	4 391	78 873	192 460
Sonstige Eisenwaren	2 322	6 802	48 366	139 195	28 143	81 143	704 199	2 001 933
Waren aus Kupfer	1 166	2 891	18 235	55 376	3 034	7 724	68 446	216 268
Vergoldete und versilberte Waren	331	982	3 049	8 793	78	242	1 287	3 888
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 349	3 564	7 658	22 592	12 220	32 020	24 478	74 029
Textilmaschinen	2 778	6 795	11 530	34 524	16 743	37 357	40 627	123 108
Dampflokomotiven, Tender	46	54	1 974	4 705	583	641	13 820	32 858
Werkzeugmaschinen	836	2 014	9 779	27 580	3 028	9 652	52 941	145 810
Landwirtschaftliche Maschinen	804	1 574	3 588	8 294	4 590	8 249	44 274	102 913
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	3 257	8 804	25 729	75 215	11 389	29 849	134 336	385 060
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	726	2 022	3 722	13 410	2 764	7 733	13 162	51 477
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 437	4 565	22 539	67 552	2 882	8 027	67 780	186 394
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	6 802	14 668	1 985	5 039	17 218	34 082	4 619	13 023
Fahrräder, Fahrradteile	217	529	4 515	12 650	462	1 204	17 903	50 585
Wasserfahrzeuge	579	1 020	594	3 279	21	40	70	177
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	528	1 782	8 531	25 020	683	2 308	16 341	48 992
Uhren	1 884	4 645	3 622	10 252	118	313	6 117	17 548
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>1)</sup>	1 475	5 576	5 936	17 079	646	2 109	4 448	13 836
Kinderspielzeug	196	577	4 647	12 566	479	1 352	19 050	54 325
Sonstige fertige Waren	5 968	16 377	18 564	53 148	23 677	64 351	153 184	432 757
<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>1 085 684</b>	<b>3 273 539</b>	<b>841 808</b>	<b>2 396 115</b>	<b>49 606 880</b>	<b>145 228 146</b>	<b>46 894 642</b>	<b>141 098 303</b>
Hierzu:								
V. Gold und Silber <sup>2)</sup>	34 799	139 289	1 821	4 899	1 512	3 116	120	317
<b>Gesamtin- und -ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 120 483</b>	<b>3 412 828</b>	<b>843 629</b>	<b>2 401 014</b>	<b>*) 49 608 392</b>	<b>*) 145 231 262</b>	<b>*) 46 894 762</b>	<b>*) 141 098 620</b>

<sup>1)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>2)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>3)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Menge in Stück. — <sup>\*)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Abnahme um 25 Mill. *R.M.*, die Einfuhr an Rohstoffen und Fertigwaren dagegen eine Zunahme, und zwar erstere um 9 Mill. *R.M.*, letztere um 7 Mill. *R.M.* Bei der Warenausfuhr ist dagegen eine beträchtliche Zunahme festzustellen: Insgesamt ist die reine Warenausfuhr um 86 Mill. *R.M.* gestiegen. An der Zunahme sind alle Gruppen beteiligt, und zwar die Lebensmittel mit 4 Mill. *R.M.*, die Rohstoffe mit 23 Mill. *R.M.* und die Fertigwaren mit 59 Mill. *R.M.*

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 25,0 Mill. *R.M.* auf. Zurückgegangen ist die Einfuhr an Kaffee, Gerste, Eiern, Butter, Fleisch und Speck. Gestiegen ist dagegen die Einfuhr an Reis, Weizen, Zucker und Mais.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 3,7 Mill. *R.M.* Die Einfuhr der Textilrohstoffe ist leicht — um 3,0 Mill. *R.M.* — zurückgegangen (die

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr 1927		
	März	Febr.	Jan./März	März	Febr.	Jan./März
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten					
I. Lebende Tiere	14 409	13 504	42 373	871	659	2 148
II. Lebensmittel und Getränke	312 009	336 990	1 012 647	31 272	27 685	94 855
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	588 050	579 356	1 732 300	209 376	186 347	594 756
IV. Fertige Waren	171 216	164 706	486 219	600 289	541 146	1 704 356
Reiner Warenverkehr	1 085 684	1 094 556	3 273 539	841 808	755 837	2 396 115
V. Gold und Silber <sup>1)</sup>	34 799	44 551	139 289	1 821	1 500	4 899
<b>Zusammen</b>	<b>1 120 483</b>	<b>1 139 107</b>	<b>3 412 828</b>	<b>843 629</b>	<b>757 337</b>	<b>2 401 014</b>

<sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr 1927		
	März	Febr.	Jan./März	März	Febr.	Jan./März
	in 1000 <i>R.M.</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Lebende Tiere	13 830	12 900	41 016	392	280	1 021
II. Lebensmittel und Getränke	228 615	238 710	730 474	25 471	23 136	78 176
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	502 130	494 412	1 478 780	156 847	145 643	457 928
IV. Fertige Waren	140 908	134 210	396 354	440 344	399 475	1 262 857
Reiner Warenverkehr	885 483	880 232	2 646 624	623 054	568 534	1 799 982
V. Gold und Silber <sup>1)</sup>	34 446	44 421	138 793	1 908	1 565	5 173
<b>Zusammen</b>	<b>919 929</b>	<b>924 653</b>	<b>2 785 417</b>	<b>624 962</b>	<b>570 099</b>	<b>1 805 155</b>

<sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr 1927		
	Marz	Febr.	Jan./Marz	Marz	Febr.	Jan./Marz
	Mengen in 1000 dz					
I. Lebende Tiere <sup>1)</sup> .....	139	129	404	1	1	2
II. Lebensmittel und Getränke .....	9 048	8 744	26 659	1 434	1 202	4 141
III. Rohstoffe und halbfertige Waren .....	38 985	38 931	113 838	39 626	38 137	118 996
IV. Fertige Waren <sup>2)</sup> .....	1 435	1 541	4 327	5 834	5 513	17 960
Waren aller Art <sup>3) 4)</sup> ..	49 607	49 345	145 228	46 895	44 853	141 099
V. Gold und Silber <sup>3)</sup> .....	1	1	3	0	0	0
Zusammen	49 608	49 346	145 231	46 895	44 853	141 099
Außerdem						
Pferde .....	3 533	2 898	9 471	1 083	849	2 569
Wasserfahrzeuge. Stück	21	9	40	70	63	177

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>4)</sup> Reiner Warenverkehr.

Einfuhr an Baumwolle ist um 10,0 Mill. *R.M.* gestiegen, die Einfuhr an Wolle dagegen um 10,2 Mill. *R.M.* zurückgegangen, ebenso zeigt die Einfuhr an Flachs, Hanf, Jute eine Abschwächung). Eine Zunahme zeigen Kupfer, Zink, Manganerze, Roh-tabak, Zinkerze und Tierfett; eine Abnahme dagegen nichtöl-haltige Sämereien, Mineralöle, Kalbfelle und Rindhäute und Felle zu Pelzwerk.

Die Einfuhr an Fertigwaren weist eine Zunahme um 6,5 Mill. *R.M.* auf, die zum größten Teil auf die gesteigerte Textilwareneinfuhr (Garne) — um 6,1 Mill. *R.M.* — zurückzuführen ist.

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 3,6 Mill. *R.M.* festzustellen.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 23,0 Mill. *R.M.*

Die Fertigwaren weisen eine Zunahme um 59,1 Mill. *R.M.* auf. Die Ausfuhr der Textilfertigwaren zeigt eine Zunahme um 15,1 Mill. *R.M.* Ebenso ist die Ausfuhr der Walzwerks-erzeugnisse und Eisenwaren gestiegen, und zwar um 11,8 Mill. *R.M.* Auch die Maschinenausfuhr zeigt eine leichte Zunahme — um 2,8 Mill. *R.M.* Zugewonnen hat ferner die Ausfuhr an Pelzen und Pelzwerk, sonstigen chemischen Erzeugnissen, Farben und Firnissen und elektrotechnischen Erzeugnissen.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 9,8 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

Der deutsche Außenhandel weist im 1. Vierteljahr 1927 einen Einfuhrüberschuß im reinen Warenverkehr von 877 Mill. *R.M.* auf. Die Einfuhr liegt mit rund 3,3 Milliarden *R.M.* nur unerheblich unter der Rekorderinfuhr des 1. und 3. Vierteljahres 1925, die beide unter besonderen Verhältnissen standen (Voreindeckung infolge Fortfalls der einseitigen Meistbegünstigung und infolge Zollerhöhung), während für das 1. Vierteljahr 1927 besondere Umstände nicht vorlagen. Es ist vielmehr hauptsächlich die Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Konjunktur, die eine derartige Belebung der Einfuhr zeitigt hat. Man erkennt das auch, wenn man die Höhe der Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren in Betracht zieht; liegt diese doch im 1. Vierteljahr 1927 mit mehr als 1,7 Milliarden *R.M.* nur unbedeutend unter der entsprechenden Einfuhr des 1. Vierteljahres 1925 (1,8 Milliarden *R.M.*), die bisher auch nicht annäherungsweise wieder erreicht worden ist. Überhaupt ist eine gewisse Parallelität der Bewegung des Außenhandels im 1. Vierteljahr 1927

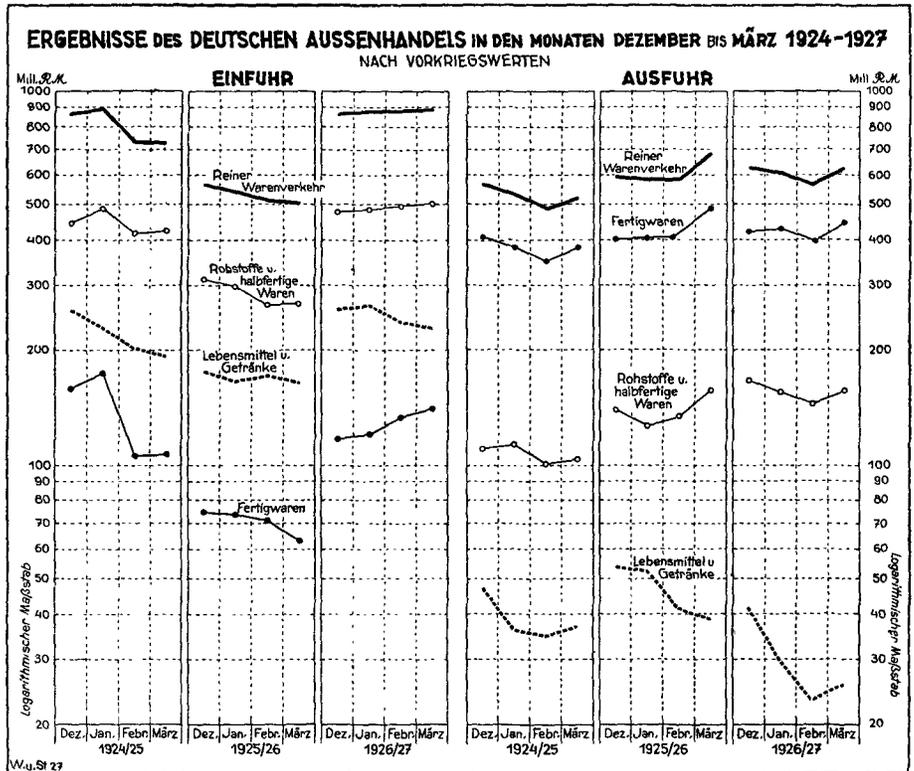
mit der Bewegung im 1. Vierteljahr 1925 festzustellen. Der grundlegende Unterschied zwischen diesen beiden Zeitabschnitten ist der, daß damals die hohe Einfuhr zum beträchtlichen Teil zur Wiederauffüllung der Läger und zur Voreindeckung diente, während sie heute mehr den Charakter der normalen Versorgung einer zwar immer noch schwer ringenden gegen 1925 jedoch nicht unbeträchtlich gehobenen Wirtschaft trägt. Darauf deutet auch das inzwischen erheblich gestiegene Niveau der Ausfuhr, die im 1. Vierteljahr 1927 um mehr als 360 Mill. *R.M.* höher liegt als in der entsprechenden Periode 1925. Allerdings ist zu beachten, daß ein beträchtlicher Teil hiervon (rund 250 Mill. *R.M.*) auf die gesteigerte Rohstoffausfuhr entfällt, woran Kohle und Koks zu etwa 50 vH beteiligt sind.

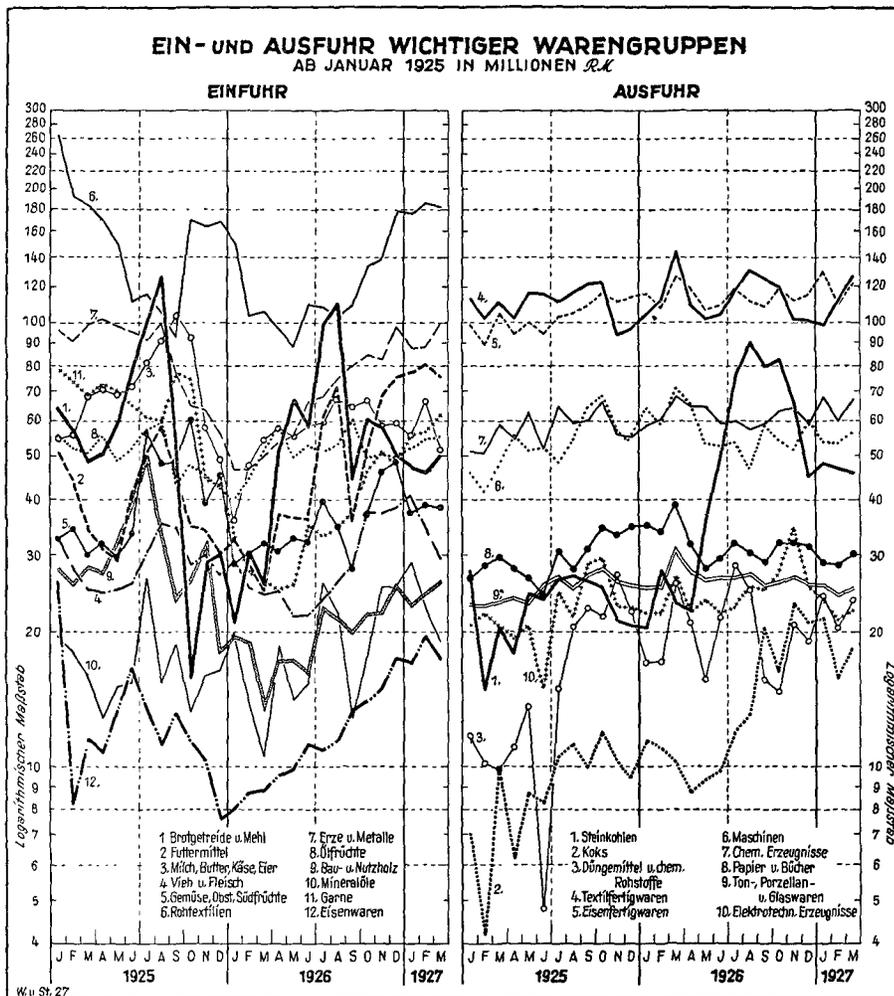
Der deutsche Außenhandel nach Hauptwarengruppen 1925, 1926 und 1927 nach Vierteljahren.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr		
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel u. Getränke	Rohstoffe u. halbfert. Waren	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Rohstoffe u. halbfert. Waren	Fertigwaren
auf der Grundlage der Gegenwartswerte in Mill. <i>R.M.</i>							
1. Vj. 1925	3 344,9	954,9	1 800,8	568,8	2 034,6	351,5	1 529,8
2. „ „	2 975,0	923,4	1 521,2	490,5	2 086,2	371,3	1 590,6
3. „ „	3 356,2	1 302,0	1 512,4	502,7	2 247,1	433,3	1 723,1
4. „ „	2 686,0	842,6	1 377,4	443,4	2 430,6	484,4	1 782,3
1. Vj. 1926	2 014,4	671,5	1 042,4	282,2	2 501,4	517,8	1 818,7
2. „ „	2 214,2	842,7	1 064,6	280,3	2 266,6	486,9	1 696,1
3. „ „	2 672,1	1 043,6	1 270,6	322,3	2 483,4	668,8	1 734,5
4. „ „	3 050,4	1 020,9	1 546,7	437,9	2 531,9	657,8	1 715,6
1. Vj. 1927	3 273,5	1 012,6	1 732,3	486,2	2 396,1	594,8	1 704,3

Noch deutlicher wird das Bild, wenn man die seit 1925 eingetretenen Preisveränderungen ausschaltet. Auf Grund der Vorkriegswerte betrug die

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr		
	im reinen Warenverkehr	an Lebensmitteln und Getränken	an Rohstoffen	an fertigen Waren	im reinen Warenverkehr	an Rohstoffen	an fertigen Waren
in Mill. <i>R.M.</i>							
1. Vj. 1925	2 357,0	627,1	1 322,3	387,6	1 544,3	318,3	1 111,8
1. „ 1926	1 548,3	494,8	829,3	208,2	1 844,9	418,7	1 291,5
1. „ 1927	2 646,6	730,5	1 478,8	1 396,4	1 800,0	457,9	1 262,9





günstig ausgefallen war. Die Zunahme über die Höhe von 1925 hinaus ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr an Futterkorn beträchtlich zugenommen hat. Diese Einfuhr betrug im 1. Vierteljahr 1927 annähernd doppelt so viel wie im 1. Vierteljahr 1926 und fast 2 $\frac{1}{2}$ mal so viel wie im 1. Vierteljahr 1925, was darauf schließen läßt, daß die Viehhaltung in Deutschland zunimmt. Ganz besonders gestiegen ist die Einfuhr an Gerste. Die Zunahme bei der Gruppe Milch, Butter, Eier, Käse erklärt sich hauptsächlich durch die beträchtlich gestiegene Eier-einfuhr. Es betrug die Einfuhr:

Ware	Auf Grund der Gegenwartswerte im 1. Vierteljahr			Auf Grund der Vorkriegswerte im 1. Vierteljahr		
	1927	1926	1925	1927	1926	1925
	in Mill. <i>R.M.</i>					
Butter	80,3	73,1	79,2	51,3	44,4	44,7
Käse	24,4	18,0	35,8	22,0	15,1	22,0
Eier	63,5	44,5	48,9	40,0	27,2	25,7

Beträchtlich über der Einfuhr in den entsprechenden Zeiträumen der beiden Vorjahre liegt auch die Einfuhr in der Berichtszeit an Kaffee, Tee, Kakao. Das läßt sich z. T. durch erhöhten Konsum, vor allem bei Kaffee, z. T. aber auch durch die Zufälligkeiten der Terminabrechnungen erklären.

Bei den Rohstoffen ist hervorzuheben, daß die Einfuhr an Rohstoffen dem Umfang nach höher war als 1925 (Vorkriegswerte). Dem Umfange nach gestiegen ist auch gegenüber den entsprechenden Perioden der beiden Vorjahre die Einfuhr im 1. Viertel-

Hieraus ergibt sich, daß die Einfuhr insgesamt wie auch vor allem die Rohstoffeinfuhr im 1. Vierteljahr 1927 noch bedeutender war als die entsprechende Einfuhr des 1. Vierteljahres 1925.

Eine wichtige Veränderung auf der Einfuhrseite ist die selbst gegen 1925 gestiegene Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr erklärt sich daraus, daß die Einfuhr an Lebensmitteln im 1. Vierteljahr 1926 niedrig gehalten werden konnte, weil die Ernte 1925

#### Die Einfuhr wichtiger Warengruppen im 1. Vierteljahr 1927, 1926, 1925.

Warengruppen	Auf Grund der Gegenwartswerte Januar/März			Auf Grund der Vorkriegswerte Januar/März		
	1927	1926	1925	1927	1926	1925
	in Millionen <i>R.M.</i>					
Futterkorn	177,3	60,5	92,1	129,4	59,1	51,0
Milch, Butter, Käse, Eier	173,4	138,2	178,1	116,2	88,2	103,3
Brotgetreide und Mehl	143,7	77,1	169,9	89,8	46,9	93,7
Kaffee, Tee, Kakao	133,5	96,4	91,6	89,5	63,9	62,0
Gemüse, Obst, Südfrüchte	114,3	90,7	96,7	66,9	56,7	66,2
Textilien, roh	545,3	361,1	638,9	425,9	230,3	332,6
Erze und Metalle	275,8	143,2	286,0	260,7	134,9	259,5
Ölfrüchte und Ölsaaten	162,2	135,6	158,3	136,3	113,7	114,1
Felle und Häute	140,9	54,7	149,1	130,2	51,0	124,3
Bau- und Nutzholz	73,9	52,1	81,6	60,4	39,8	59,7
Mineralöle	70,4	44,0	53,9	81,3	52,9	57,4
Ölkuchen, Kleie u. a.	56,1	25,6	36,8	44,9	19,8	23,2
Textilwaren	244,2	139,2	336,6	171,5	84,9	161,7
darunter:						
Garne	174,2	86,4	219,8	128,2	51,1	99,3
Gewebe	62,7	47,4	109,1	38,5	20,2	56,7
Eisenwaren	54,1	35,0	46,0	61,6	27,4	53,1
Leder, Pelze und Waren daraus, Schuhwerk	43,3	20,8	51,0	36,4	14,3	49,5
darunter:						
Leder	21,3	8,8	32,6	16,4	6,1	28,0
Kraftfahrzeuge	14,7	5,5	16,3	21,4	7,8	24,7

mineralölen an Ölfrüchten und Ölsaaten, Fellen und Häuten, Mineralölen sowie Ölkuchen und Kleie.

Die beträchtliche Zunahme der Einfuhr an Fertigwaren gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres erklärt sich hauptsächlich durch die gestiegene Einfuhr an Textilwaren, vor allem Garn, ferner an Eisenwaren und Leder.

Die bedeutendste Veränderung auf der Ausfuhrseite liegt bei den Rohstoffen. Hier zeigen vor allem die fossilen Brennstoffe eine beträchtliche Zunahme. Wenn auch die Ausfuhr an Steinkohlen nach Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks wieder erheblich zurückgegangen ist (höchste Ausfuhr August 1926 90,1 Mill. *R.M.*), so weisen doch die Ausfuhrzahlen immer noch gegenüber der Zeit vor dem Streik eine beträchtliche Zunahme auf. Es bleibt abzuwarten, ob das jetzt eingennommene Niveau auch in Zukunft behauptet werden kann.

#### Die Ausfuhr wichtiger Warengruppen im 1. Vierteljahr 1927, 1926, 1925.

Warengruppen	Auf Grund der Gegenwartswerte Januar/März			Auf Grund der Vorkriegswerte Januar/März		
	1927	1926	1925	1927	1926	1925
	in Millionen <i>R.M.</i>					
Fossile Brennstoffe	225,6	129,3	98,7	162,5	99,8	76,7
Kalialze	16,9	12,9	8,7	17,1	15,1	12,0
Schwefelsaures Ammoniak	16,8	23,5	11,1	17,5	22,3	11,4
Textilfertigerwaren	336,1	360,2	325,6	208,8	197,1	172,0
Leder u. Lederw., Schuhwerk	74,1	87,9	72,0	41,7	54,3	45,4
Pelze und Pelzwaren	38,4	32,6	29,0	28,0	22,1	27,2
Papier und Papierwaren	77,1	96,4	74,0	58,0	71,6	58,7
Metallwaren	763,6	818,9	662,6	593,2	620,6	521,2
darunter:						
Eisenwaren	361,3	351,2	293,1	297,7	282,0	238,2
Maschinen	163,7	194,3	135,3	105,7	133,6	96,4
Elektrotechn. Erzeugnisse	67,6	71,2	63,2	49,5	51,9	55,2

Die Fertigwarenausfuhr zeigt eine sehr langsame Entwicklung. Die Ausfuhr an Textilfertigwaren hat sich dem Umfang nach annähernd auf der Höhe des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres gehalten (der Rückgang bei den Gegenwartswerten beruht auf dem Preisrückgang). Gegenüber dem

Vorjahr zeigt eine Abschwächung die Ausfuhr an Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Papier und Papierwaren, Leder und Lederwaren, Glas und Glaswaren, während die Ausfuhr an chemischen Erzeugnissen leicht zugenommen hat.

### Die Eisenbahnen wichtiger Länder.

Die allgemeine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung des Jahres 1924 setzte sich im Jahre 1925 nur etwa in der 1. Jahreshälfte fort. In den Betriebsergebnissen der Eisenbahnen kommt dieser Umschwung nur vereinzelt zum Ausdruck, weil das Gesamtjahresergebnis noch durch die günstigeren Verhältnisse der 1. Jahreshälfte mit beeinflusst ist.

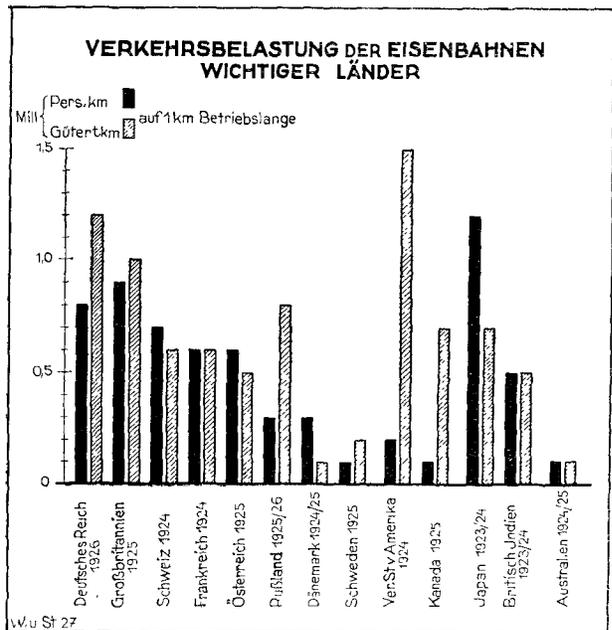
Die Betriebslänge der Eisenbahnen hat sich im Jahre 1925 in den meisten Ländern gegenüber dem Vorjahr 1924 kaum verändert, nur in einigen wie auch allgemein gegen 1923 etwas erhöht<sup>1)</sup>. Der Bestand an rollendem Material erfuhr in mehreren Ländern eine Verminderung. Die verminderte Zahl mag aber teilweise einen Ausgleich in der erhöhten Leistungsfähigkeit der neueren Lokomotiven und der Erhöhung des Ladegewichts der Güterwagen finden. Unter den europäischen Ländern weisen Deutschland, Großbritannien und Österreich einen gegenüber 1924 verminderten Lokomotiv- und Personenwagenbestand auf. Der Rückgang im Personenwagenbestand Dänemarks und im Güterwagenbestand Deutschlands, Schwedens und Dänemarks bleibt aber auch gegenüber 1923 bestehen. Erheblich ist dagegen der Zugang an Güterwagen in Rußland. Seit dem Finanzjahr 1923/24 hat sich nach den allerdings nur als geschätzt bezeichneten neuesten Zahlen für das Finanzjahr 1925/26 dieser Bestand mehr als verdoppelt, so daß er um mehr als 1/3 über den Bestand des letzten Vorkriegsjahres hinaus ragt, während der Lokomotivbestand hinter 1913 noch zurückbleibt. In den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien hat sich die schon im Jahre 1924 beobachtete Abnahme an Lokomotiven fortgesetzt. Der Güterwagenbestand hat nur in Kanada eine Verminderung, in den andern beiden Ländern dagegen eine Erhöhung erfahren.

Der Verkehr hat sich im allgemeinen gebessert. Die Personenbeförderung weist im Jahre 1925 nur in Großbritannien, Kanada, der Schweiz und in geringem Maße auch in den Niederlanden und in Schweden und, wie aus dem Rückgang in den Einnahmen aus der Personenbeförderung zu schließen ist, offenbar auch in den Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere Abnahme auf. Einen weiteren Rückgang in den beförderten Gütermengen zeigt, soweit die Zahlen für 1925 vorliegen, gleichzeitig mit einem Rückgang in der tonnenkilometrischen Leistung nur Großbritannien, dessen Güterverkehr allerdings im Jahre 1923 eine starke Erhöhung erfahren hatte. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind außer in Großbritannien auch in den Niederlanden und der Schweiz etwas zurückgegangen. Eine Abnahme der Einnahmen aus dem Personenverkehr tritt dagegen nur in den Ländern mit verminderter Beförderungszahl in Erscheinung. In der Mehrzahl der Länder betragen die Einnahmen aus dem Güterverkehr ein Vielfaches der Einnahmen aus dem Personenverkehr. Ein Übergewicht der Einnahmen aus dem Personenverkehr zeigen allein die Niederlande und in starkem Maße Japan. In Großbritannien und in Dänemark bleiben die Einnahmen aus dem Personenverkehr in geringerem Maße als in den übrigen Ländern hinter den Güterverkehrseinnahmen zurück. Daß in diesen Ländern dem Personenverkehr gegenüber dem Güterverkehr eine verhältnismäßig große Bedeutung zukommt, läßt sich wohl nicht zuletzt aus der geographischen Lage und der damit erhöhten Bedeutung des Seeverkehrs für die Güterbeförderung erklären. In

den Niederlanden wirkt noch das stark ausgebildete Binnenwasserstraßennetz ein.

Die gesamten Betriebseinnahmen zeigen 1925 nur in Großbritannien, der Schweiz und Schweden einen Rückgang gegenüber 1924. In den Niederlanden sind sie unverändert geblieben und in den übrigen Ländern gestiegen. Gleichzeitig haben sich in einigen Ländern die Ausgaben vermindert oder sind nicht in gleichem Maße wie die Einnahmen gestiegen, so daß die Betriebsüberschüsse eine Zunahme aufweisen, so in den Niederlanden, Kanada und in den Vereinigten Staaten.

Das günstigste Verhältnis von Betriebsausgaben und Betriebseinnahmen (Betriebsziffer) weisen Britisch Indien und Japan auf. In beiden Ländern betragen die Ausgaben nur knapp dreifünftel der Einnahmen. In der Schweiz, Rußland und den Vereinigten Staaten erreichen die Ausgaben in ihrer Höhe weniger als dreiviertel der Einnahmen. Am ungünstigsten stellt sich das Verhältnis von Ausgaben zu Einnahmen in Österreich dar, das einen Fehlbetrag aufweist, und in Dänemark, wo die Ausgaben fast so hoch wie die Einnahmen sind.



Die weitaus stärkste Verkehrsichte (Verkehrsleistung im Verhältnis zur Betriebslänge) zeigt im Personenverkehr Japan. Ihm folgen in einigem Abstand Großbritannien und Deutschland. Als Länder der geringsten Verkehrsichte im Personenverkehr erscheinen unter den angeführten europäischen Schweden und Dänemark, die einen verhältnismäßig großen Bestand an Kraftfahrzeugen aufweisen — Schweden weist dazu allerdings 'als Land mit geringer Bevölkerungsdichte noch das im Verhältnis zur Einwohnerzahl dichteste Eisenbahnnetz unter den europäischen Ländern auf — und Rußland mit seiner geringen Bevölkerungsdichte. In Kanada, den Vereinigten Staaten und Australien erklärt sich die geringe Verkehrsichte im Personenverkehr nicht zuletzt aus dem Zusammentreffen der Dichte des Eisenbahnnetzes im Ver-

<sup>1)</sup> Vgl. •W. u. St. •, 6. Jg. 1926, Nr. 8, S. 248.

Die Eisenbahnen wichtiger Länder\*).

Jahre**)	Betriebslänge	Rollendes Material			Betriebsergebnisse				Währung	Finanzielle Ergebnisse															
		Lokomotiven	Personenwagen	Güterwagen	Beforderte Personen	Beforderte Güter t in Millionen	Personen km	Tonnen km		Personenverkehr	Güterverkehr	Einnahmen	Ausgaben	Überschüsse											
<b>Deutsches Reich (Reichsbahn).</b>																									
1913 <sup>1)</sup>	58 639	29 242	64 315	660 951	1 743	525	40 473	67 135	M	997	2 255	3 507	2 458	+ 1 049											
1913 <sup>2)</sup>	50 741				1 577	467	36 599	57 282		904	1 927	3 058													
1924 <sup>3)</sup>	47 738	30 210	68 499	707 306	956,4	139,9	23 676	20 834	R.M.	645	1 128	1 946	1 462	+ 484											
1925	53 342	28 110	64 799	671 452	2 106,3	408,7	48 950	59 629		1 378	2 869	4 669	3 975	+ 694											
1926 <sup>4)</sup>	53 509	26 594	62 949	690 578	1 872,5	428,0	44 833	62 522	1 280	2 807	4 518														
<b>Großbritannien (ohne Irland).</b>																									
1913	32 582	23 664	55 024	735 294	1 549,8	370,2	20 147	20 731	£	45	64	120	76	+ 44											
1923	32 691	24 356	51 015	714 246	1 771,8	348,8	31 001	31 001		77	110	206	166	+ 40											
1924	32 709	24 288	51 238	718 613	1 236,2	340,9	32 160	31 162	£	78	106	203	166	+ 37											
1925	32 811	24 207	50 824	721 359	1 232,6	320,9		29 968		77	104	200	165	+ 35											
<b>Niederlande<sup>5)</sup>.</b>																									
1913	3 103	1 195	2 959	25 019	50,1	18,4	1 342	1 700	hfl.	34	35	73	50	+ 23											
1923	3 676	1 527	5 014	33 270	49,4	14,6	1 111	11		85	74	162	151	+ 11											
1924	3 644	1 527	5 329	33 455	47,5	16,2	1 111	11	hfl.	83	80	167	130	+ 37											
1925	3 645	1 542	5 336	33 495	47,2	16,6	1 111	12		81	78	167	121	+ 46											
<b>Frankreich<sup>12)</sup>.</b>																									
1913	39 320	14 273	424 340	548	548	208	19 410	25 886	Fr.	1 681	4 025	2 021	1 277	+ 744											
1923 <sup>13)</sup>	39 603	18 446	31 428	470 707	689	209	22 772	20 306		1 666	4 706	6 867	6 251	+ 616											
1924 <sup>14)</sup>	39 658	18 447	31 763	481 644	698	231	22 119	22 974			8 192	6 908	+ 1 284												
<b>Schweiz.</b>																									
1913	5 077	1 634	5 070	17 690	127,9	19,3	2 691	1 458	Fr.	111	136	258	173	+ 85											
1923 <sup>15)</sup>	3 038	1 174	3 460	21 221	86,8	14,3	1 964	1 153		127	197	348	260	+ 88											
1924	5 368	1 496	5 191		141,2	22,3	2 646	1 931	Fr.	173	284	482	328	+ 154											
1924 <sup>16)</sup>	3 038	1 145	3 478	21 054	96,5	16,2	2 219	1 770		132	223	381	272	+ 109											
1925 <sup>17)</sup>					101,8	15,8			140	222	386	256	+ 130												
1926 <sup>17)</sup>					99,4	16,8			136	214	376	254	+ 122												
<b>Österreich<sup>18)</sup>.</b>																									
1923	7 017	2 702	5 499	33 528	85		3 055	2 778	Schilling	50	162	247	357	— 110											
1924	7 024	2 999	6 605	36 159	109	23	3 643	3 665		134	311	445	478	— 33											
1925	7 037	2 727	6 272	38 627	118	25	3 990	3 686	173	317	489														
<b>Italien<sup>19)</sup>.</b>																									
1913/14	14 693	5 359	10 132	101 401		37,6		7 070	Lire	228	337	594	465	+ 129											
1923/24	16 486	7 011	10 144	158 217		54,1		10 463		21) 1 195	2 034	3 573	3 914	— 341											
1924/25	16 500	7 063	10 444	162 817	101,2	63,0		12 000	21) 1 290	2 441	4 302	4 126	+ 176												
1925/26	16 498				111,5	63,1	75	50	21) 1 720	2 889	4 804	4 542	+ 262												
<b>Rußland (europäisches und asiatisches).</b>																									
1913	66 200	14 050		382 000	246,7	156,9	29 313	73 900	Rubel	244	905	1 176													
1923/24	73 858	6 660	28 890	234 871	205,4	67,5	20 691	33 770		90	298	607	667	— 60											
1924/25	74 429	10 421		350 851	200,0	83,1		47 950			870														
1925/26	75 500	12 941		515 351	283,2	105,1	25 600	60 370			799	573	+ 226												
<b>Dänemark.</b>																									
1913/14	3 893	622	1 606	9 664	33,9	9,3	969	621	Kr.	24	29	56	47	+ 9											
1923/24	4 968	1 047	2 725	17 764	43,1	10,7	1 293	681		67	97	176	170	+ 6											
1924/25	5 067	1 054	2 701	17 706	45,0	11,5	1 364	715	69	97	179	176	+ 3												
<b>Schweden<sup>21)</sup>.</b>																									
1913	14 202	1 986	3 765	48 672	67,4	42,3	1 849	3 193	Kr.	53	109	171	125	+ 46											
1923	15 546	2 314	4 244	57 442	63,8	32,7	2 045	2 877		114	215	354	296	+ 58											
1924	15 715	2 302	4 230	57 246	65,8	36,4	2 009	3 192	106	216	346	287	+ 59												
1925	15 981	2 320	4 221	57 127	65,7	38,1	2 038	3 447	106	204	331	278	+ 53												
<b>Kanada.</b>																									
1912/13	47 159	5 119	4 347	182 221	46,2	97,1	5 256	33 626	\$	66	183	251	182	+ 69											
1923	63 821	5 897	4 926	229 614	44,8	107,3	4 950	49 717		90	341	478	414	+ 64											
1924	64 458	5 857	4 994	226 163	42,9	96,5	4 622	44 531	85	315	446	382	+ 64												
1925	64 926	5 752	4 996	224 227	41,5	99,6	4 683	46 649	84	328	455	372	+ 83												
<b>Vereinigte Staaten von Amerika.</b>																									
1913/14	405 637	67 012	54 492	2 349 734	1 063	1 024	56 889	421 227	\$	703	2 127	3 128	2 280	+ 848											
1923 <sup>22)</sup>	380 012	65 327	54 718	2 345 591	987	1 160	61 260	603 762		1 146	4 607	6 290	4 895	+ 1 395											
1924	402 501	69 486	57 451	2 411 627	950	1 167	58 517	571 990	1 086	4 437	6 045	4 609	+ 1 436												
1924 <sup>23)</sup>	381 410	64 871		2 337 229		1 075	58 245	564 757	1 076	4 348	5 988	4 560	+ 1 428												
1925 <sup>24)</sup>	381 410	63 619		2 347 275				665 852	1 056	4 553	6 187	4 583	+ 1 604												
<b>Britisch Indien.</b>																									
1922/23	60 538	9 876	19 663	209 134	585,7	99,4	30 457	29 962	Rupien	376	583	1 021	730	+ 291											
1923/24	61 264	10 081	20 068	212 829	599,0	99,8	31 299,0	30 806		381	603	1 047	684	+ 363											
1924/25	61 576	10 065	20 577	228 498	606,0	108,3			388	664	1 148	694	+ 454												
<b>Japan<sup>25)</sup>.</b>																									
1913/14	10 612	2 765	7 541	45 991	207,0	40,6	16 392	5 005	Yen	62	56	121	58	+ 63											
1922/23	15 067	4 300	11 428	63 176	664,6	78,9	17 148	10 537		266	199	475	249	+ 226											
1923/24	16 058	4 571	11 815	65 287	741,8	80,5	18 848	10 584	288	197	494	290	+ 204												
<b>Australien (Staats- und Bundesbahnen).</b>																									
1913/14	29 115	3 338	4 690	73 050	265,9	27,6			£	9	13	22	15	+ 7											
1922/23	38 118	3 930	7 363	81 442	353,3	29,1	6 250	4 350		17	21	40	30	+ 10											
1923/24	38 943	3 920	7 430	82 455	371,9	32,4	6 500	4 900	18	22	41	31	+ 12												
1924/25	39 974	3 891	7 541	83 875	370,3	38,4	5 537	5 258			45	33	+ 10												

\* Soweit vollständige Angaben vorliegen. Die Zahlen der Vorjahre sind zum Teil nach der neuesten Statistik berichtigt worden. — \*\*) Bei Dänemark, Japan, Australien Finanzjahre, endend am 31. März; bei Italien und Britisch Indien Finanzjahre, endend am 30. Juni, desgl. bei den Vereinigten Staaten 1913/14 und Kanada 1912/13; bei Rußland Finanzjahre, endend am 30. September; im übrigen Kalenderjahre. — 1) Staatsbahnen des alten Reichsgebiets. — 2) Staatsbahnen des jetzigen Reichsgebiets. — 3) Ohne Verkehr der Regiebahnen. — 4) 1. April bis 30. September 1924. — 5) Vorläufige Zahlen. — 6) Einschl. Gepäckwagen und der dem Deutschen Reiche gehörenden, in den deutsch-oberschlesischen Wagenpark eingestellten Güterwagen. — 7) Ohne Ausschaltung von Doppelzählungen. — 8) Geschätzte Zahlen. — 9) Staatsbahnen und die Holländische Eisenbahngesellschaft, auf die 1913: 92 vH des Gesamtnetzes entfielen. — 10) Ohne Zeit- und Kilometerkarten. — 11) Zugkilometer. — 12) Hauptbahnen der 6 großen Linien. — 13) Ohne Elsaß-Lothringen. — 14) 1914. — 15) Alle Hauptbahnen (40 933 km). — 16) Ohne die Nordbahn. — 17) Bundesbahnen. — 18) Im Betriebe der Bundesbahnen. — 19) Staatsbahnen mit rund 1/5 der gesamten Betriebslänge. — 20) Ausschl. Dienstgut. — 21) Einschl. Gepäck. — 22) März bis Februar. — 23) Davon 7 576 km durch Gebietsabtretung nach dem Kriege verloren. — 24) Bahnen im Staatsbetrieb. — 25) Betriebslänge einschl. Kleinbahnen. — 26) Einschl. der Strecken in den Vereinigten Staaten. — 27) Bahnen der Klasse I. — 28) Ohne Korea.

Verhältniszahlen zu den Betriebsergebnissen der Eisenbahnen wichtiger Länder<sup>1)</sup>.

Jahr	Auf 1 km Betriebslänge kommen in 1000		Mittlere Beförderungsweite in km		Einnahmen <sup>2)</sup> je		Einnahmen aus d. Pers.-Verkehr in vH der Einnahmen aus dem Güterverkehr
	Pers.-km	Güter-km	Pers.	Güter	Pers.-km in <i>1000</i>	Güter-km	
Deutsches Reich (Reichsbahn)							
1913 <sup>3)</sup> ..	690	1 145	23	128	2,5	3,4	44
1913 <sup>4)</sup> ..	721	1 129	23	123	2,5	3,4	47
1924 ...	496	436	25	149	<sup>5)</sup> 2,7	<sup>6)</sup> 5,3	57
1925 ...	918	1 118	23	146	2,8	4,8	48
1926 ...	838	1 168	24	146	2,9	4,9	46
Großbritannien (ohne Irland)							
1913 ...	618	636	13	56	4,6	6,3	70
1923 ...	948	948	89	81	6,8	7,0	70
1924 ...	983	953	26	91	4,5	6,3	74
1925 ...	913	913	93	93	7,0	7,4	74
Frankreich							
1913 ...	494	658	35	124	.	.	42
1923 ...	575	513	33	97	1,9	5,0	46
1924 ...	558	579	32	99	2,1	4,5	46
Schweiz							
1913 ...	530	287	21	76	3,3	7,5	82
1923 ...	646	380	23	81	<sup>7)</sup> 4,9	<sup>8)</sup> 13,0	64
1924 ...	730	583	23	109	<sup>9)</sup> 4,5	<sup>10)</sup> 9,6	59
Österreich							
1923 ...	435	396	36	159	.	.	31
1924 ...	519	522	33	147	2,2	5,0	43
1925 ...	567	524	34	147	2,6	5,1	55
Italien							
1913/14	.	481	.	188	.	<sup>11)</sup> 3,9	68
1923/24	.	635	.	193	.	<sup>12)</sup> 3,7	59
1924/25	.	727	.	190	.	<sup>13)</sup> 3,7	53
1925/26	.	.	.	.	.	.	60
Rußland							
1913 ...	443	1 116	119	471	1,8	2,6	27
1923/24	280	457	101	500	.	.	30
1924/25	.	644	.	577	<sup>14)</sup> 0,9	<sup>15)</sup> 1,9	.
1925/26	339	800	90	574	.	.	.
Dänemark							
1913/14	249	160	29	67	<sup>16)</sup> 2,8	<sup>17)</sup> 5,3	83
1923/24	260	137	30	64	<sup>18)</sup> 4,0	<sup>19)</sup> 11,0	69
1924/25	269	141	30	62	<sup>20)</sup> 3,6	<sup>21)</sup> 9,5	71
Schweden							
1913 ...	130	225	27	75	3,4	3,4	49
1923 ...	132	185	32	88	6,1	8,2	53
1924 ...	128	203	31	88	5,9	7,5	49
1925 ...	128	216	31	90	5,9	6,7	52
Kanada							
1912/13	111	713	114	346	5,3	2,1	36
1923 ...	78	779	110	463	7,4	2,8	26
1924 ...	72	691	108	461	7,5	2,9	27
1925 ...	72	718	113	468	7,5	3,0	26
Vereinigte Staaten von Amerika							
1913/14	140	1 038	54	411	<sup>22)</sup> 5,2	<sup>23)</sup> 2,1	33
1923 ...	161	1 589	62	520	7,9	3,2	25
1924 ...	145	1 421	62	490	7,8	3,3	24
1924 ...	153	1 481	.	525	7,8	3,2	25
1925 ...	.	1 746	.	.	.	2,9	23
Britisch Indien							
1922/23	503	495	52	301	.	.	64
1923/24	511	503	52	309	<sup>24)</sup> 1,6	<sup>25)</sup> 2,6	63
1924/25	.	.	.	.	.	.	58
Japan							
1913/14	602	472	31	123	<sup>26)</sup> 2,0	<sup>27)</sup> 2,3	111
1922/23	1 138	702	26	134	.	.	134
1923/24	1 174	659	25	131	<sup>28)</sup> 3,1	<sup>29)</sup> 3,8	146
Australien (Staats- und Bundesbahnen)							
1913/14	.	.	.	.	.	.	69
1922/23	164	114	18	149	.	.	81
1923/24	167	126	17	151	<sup>30)</sup> 5,4	<sup>31)</sup> 8,6	82
1924/25	139	132	15	137	<sup>32)</sup> 6,0	<sup>33)</sup> 8,8	.

<sup>1)</sup> Vgl. auch die Anmerkungen bei der Übersicht »Die Eisenbahnen wichtiger Länder. — <sup>2)</sup> Errechnet auf Grund der Monatsdurchschnittszahlen. — <sup>3)</sup> Altes Reichsgebiet. — <sup>4)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>5)</sup> Durchschnittsertrag 1. April bis 30. September 1924. — <sup>6)</sup> Bundesbahnen. — <sup>7)</sup> Kalenderjahr 1913 bzw. 1923 und 1924. — <sup>8)</sup> Kalenderjahr 1924. — <sup>9)</sup> Kalenderjahre 1923 und 1924.

hältnis zur Einwohnerzahl mit dem starken Kraftwagenbestand.

Im Güterverkehr weisen die Vereinigten Staaten dagegen die weitaus stärkste Verkehrsdichte auf. Erst in einigem Abstände folgt Deutschland. Die geringste Dichte zeigen Schweden und Dänemark.

Die Entwicklung und die Verschiedenheit der Einnahmen je Personenkilometer und je Tonnenkilometer in den einzelnen Ländern, wie nebenstehende Übersicht in Umrechnung auf Reichspfennige zeigt, ist ein Ausdruck nicht nur der Unterschiede im Aufbau und in der Höhe der Tarife sondern auch der verschiedenen Zusammensetzung des Verkehrs nach Klassen und Güterarten.

Für das Jahr 1926 liegen abschließende Eisenbahnbetriebsergebnisse vielfach noch nicht vor. Einen Anhalt zur Beurteilung der Entwicklung in diesem Jahre geben aber die zumeist für das ganze Jahr oder mindestens für den größten Teil des Jahres vorliegenden Einnahmezahlen. Ein starker Verkehrsrückgang ist nach den bisher vorliegenden Zahlen in Rückwirkung des Bergarbeiterstreiks in Großbritannien zu verzeichnen. Im übrigen zeigen Rußland (Finanzjahr 1925/26) und die Schweiz trotz erhöhter Personen- und Güterbeförderungszahlen (Rußland auch bei einer Erhöhung der Tarife, die allerdings erst allmählich von April 1926 an erfolgte) und die nordischen Länder, deren Wirtschaft durch die Deflation ungünstig beeinflußt wurde, einen Einnahmerückgang. Sonst ist in den meisten Ländern eine Einnahmesteigerung festzustellen, die auf eine Verkehrsbelebung schließen läßt. Besonders in den Vereinigten Staaten und Kanada sowie in den südamerikanischen Ländern läßt die Zunahme der Einnahmen eine nicht unbedeutende Verkehrsbelebungen annehmen. Sie steht im Zusammenhang mit dem günstigen Ernteausschlag und dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung, wie er in den Vereinigten Staaten in Erscheinung tritt. Die Einnahmen wurden im übrigen aber auch durch Tarifveränderungen beeinflußt. Tarifierhöhungen sind beispielsweise unter den hier angeführten Ländern in Österreich und, unter dem Druck der Inflation, in Frankreich und Italien zu verzeichnen; in Dänemark und in den Niederlanden fanden dagegen Tarifiermäßigungen statt.

Die Reichspost im März 1927.

Der Verkehr bei der Reichspost hat sich im März 1927 durchweg gegenüber dem Vormonat erhöht, und zwar in stärkerem Maße, als es der höheren Zahl von Tagen des Berichtsmonats gegenüber der des Vormonats entspricht. So ist der werktägliche und der kalendertägliche Durchschnitt in allen Zweigen höher als im Februar. Auch der Briefverkehr, der nur in einer Stichzählung erfaßt wird, zeigt eine Belebungen gegenüber der Stichzählung des Vormonats. Sie kann also im Zusammenhang mit der allgemeinen Belebungen gleichfalls als Zeichen einer Verkehrszunahme angesehen werden. Am stärksten ist die Verkehrs-

Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Art des Verkehrs	1927		März gegen Februar (= 100)
	März	Februar	
<b>Postverkehr</b>			
An einem Tage (Zählungstichtag)			
Aufgelieferte Briefsendungen jeder Art (ausschl. Wertsendungen und Zeitungen) sowie Packchen in Millionen Stück	35,39	33,16	106,7
Während des ganzen Monats			
Eingezahlte Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. <i>RM</i>	1 696	1 467	115,6
Aufgelieferte Pakete aller Art in 1000 Stück	26 739	21 740	123,0
davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück	974	776	125,5
Eingegangene Pakete aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück	341	288	118,4
<b>Telegraphenverkehr</b>			
Aufgelieferte Telegramme in 1000 Stück	3 192	2 670	119,6
davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück	694	600	115,7
Eingegangene Telegramme aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück	642	561	114,4
<b>Fernsprechwesen</b>			
Zahl der Fernsprechanchlüsse in 1000	2 673	2 657	100,6
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1000:			
Ortsgespräche		151 035	<sup>34)</sup> 98,6
Vororts- und Bezirksgespräche	3 040	2 653	114,6
Inlands-Ferngespräche	20 297	17 169	118,2
Auslands-Ferngespräche	197	175	112,6

<sup>34)</sup> Januar: 156 373. — <sup>35)</sup> Februar gegen Januar.

steigerung in der Paketbeförderung, die auch im Auslandverkehr stark in Erscheinung tritt. Bei den Telegrammen und auswärtigen Ferngesprächen ist zwar die Zunahme im Auslandverkehr geringer als im Inlandverkehr, immerhin wird auch hier der Tagesdurchschnitt des Vormonats überschritten. Die Geldüberweisungen, die, auch je Tag berechnet, von Januar auf Februar geringer geworden waren, zeigten auch im März eine geringere Zunahme als andere Zweige des Postverkehrs.

Der März weist im ganzen eine nicht unerhebliche Verkehrssteigerung gegenüber dem März des Vorjahres auf. Sie beträgt z. B. bei den aufgelieferten gewöhnlichen Paketen 15,7 vH, bei den eingezahlten Zahlkarten und Postanweisungen 9,9 vH, bei den aufgegebenen Telegrammen 6,9 vH.

### Der Seeverkehr in den wichtigeren deutschen Häfen (Schiffsverkehr) im März 1927.

Der März ist derjenige Monat, der saisonmäßig gewöhnlich den stärksten Aufschwung gegenüber dem Vormonat im Verkehr der deutschen Seehäfen aufweist. So macht sich auch in diesem Jahr im März eine erhebliche Erhöhung des Verkehrs geltend, die neben der saisonmäßigen Bewegung noch konjunkturmäßig begründet werden kann. Der März ragt ebenso wie die beiden ersten Monate des laufenden Jahres mit seinem Verkehr auch erheblich (um rund 1/3) über den gleichen Monat des Vorjahres hinaus. Gegenüber dem Vormonat ist die Zunahme im Abgang

#### Seeverkehr<sup>1)</sup> nach Flaggen im März 1927.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1 000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.									
Ostsee ....	595,3	53,8	5,4	218,2	11,0	22,1	225,0	—	30,2
Nordsee ...	2 398,7	46,0	1008,1	138,9	451,0	214,9	103,7	414,2	488,1
Zusammen	2 994,0	47,3	1013,5	357,1	462,0	237,0	328,7	414,2	518,3
Febr. 1927 .	2 685,5	49,1	847,0	292,5	385,2	220,7	267,6	292,8	484,1

<sup>1)</sup> Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

noch stärker als in der Ankunft, so daß im Gegensatz zu den beiden Vormonaten der abgegangene Raumgehalt insgesamt den eingegangenen etwas übersteigt. Dazu hat sich im Abgang der Anteil des beladenen Raumgehaltes erhöht, während er sich in der Ankunft vermindert hat. Der Hochseefischereiverkehr ist infolge eines starken Rückganges in Cuxhaven geringer als in den beiden vorhergegangenen Monaten.

### Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im März 1927.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten-Verkehr	Ausl. <sup>1)</sup>
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH		
Ostsee.....	1 541	558,6	1 519	548,6	91,9	79,8	16,0	84,0
Königsberg.....	111	40,8	112	42,4	87,8	71,7	42,9	57,1
Swinemünde.....	32	7,2	35	4,2	62,3	77,3	34,2	65,8
Stettin <sup>2)</sup> .....	305	128,1	312	129,8	87,4	59,0	25,7	74,3
Saßnitz <sup>3)</sup> .....	210	147,2	210	146,8	97,7	99,1	2,1	97,9
Rostock <sup>4)</sup> .....	207	129,0	207	128,2	98,2	97,1	2,6	97,4
Lübeck.....	278	53,0	270	52,3	75,5	55,9	24,2	75,8
Kiel.....	257	43,6	219	33,4	96,5	70,8	28,0	72,0
Flensburg.....	141	9,7	154	11,5	89,2	43,1	53,4	46,6
Nordsee.....	2 984	2 594,0	3 358	2 623,6	92,5	72,5	14,6	83,7
Cuxhaven.....	238	40,7	233	38,3	100,0	64,6	6,7 <sup>5)</sup>	59,7
Hamburg.....	1 458	1 572,0	1 918	1 657,7	93,0	75,0	10,0 <sup>6)</sup>	89,6
Altona.....	308	59,8	245	57,1	95,4	36,8	16,0 <sup>6)</sup>	71,6
Harburg.....	147	70,3	141	66,0	87,2	18,1	2,2	97,8
Wesermünde.....	183	19,2	162	17,3	98,2	5,1	5,8 <sup>6)</sup>	27,6
Brem. Hafen.....	437	662,1	440	618,0	93,8	85,6	24,4 <sup>6)</sup>	75,1
Brake.....	21	25,4	13	21,1	99,0	16,6	13,7	86,3
Nordenham.....	37	12,3	50	21,3	98,7	36,2	35,1 <sup>6)</sup>	49,8
Emden.....	155	132,2	156	126,8	75,6	46,3	29,9 <sup>6)</sup>	69,3
Zusammen	4 525	3 152,6	4 877	3 172,2	92,4	73,7	14,9	83,7
Februar 1927....	4 028	2 789,5	4 180	2 685,9	93,1	71,7	14,3	83,9
Zunahme (+) in Abnahme (-) vH	+ 12	+ 13	+ 17	+ 18	+ 12 <sup>7)</sup>	+ 22 <sup>8)</sup>	+ 20 <sup>8)</sup>	+ 15

<sup>1)</sup> Hierzu tritt bei den mit \* versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarter Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Hauptsächlich Fährverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehaltes.

An der gesamten Verkehrszunahme ist die deutsche Flagge in geringerem Maß als die fremden Flaggen zusammengenommen beteiligt. Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr hat sich demgemäß vermindert und setzt den Rückgang des Vormonats fort, nachdem im Januar annähernd die Hälfte der Verkehrstonnage auf die deutsche Flagge entfallen war. An der Verkehrszunahme sind alle fremden Flaggen beteiligt, verhältnismäßig am stärksten die nordamerikanische, absolut am stärksten die britische.

Unter den Ostseehäfen ist der Verkehr Lübecks gegenüber dem Vormonat fast unverändert geblieben, Flensburg und Swinemünde weisen einen Rückgang auf. In den anderen Häfen ist der Verkehr gestiegen, und zwar am stärksten in dem, von Saßnitz und Rostock mit ihrem überwiegenden Fährverkehr abgesehen, bei weitem verkehrsreichsten Hafen Stettin.

Unter den Nordseehäfen weisen nur Cuxhaven, Nordenham und Wesermünde einen Verkehrsrückgang gegenüber dem Vormonat auf. Er ist in Cuxhaven besonders stark und ist hier nicht zuletzt auf den bedeutend verminderten Hochseefischereiverkehr zurückzuführen. Die stärkste Zunahme zeigen die bremischen Häfen und Emden. Der ebenfalls bedeutende Anstieg des Hamburgischen Verkehrs entfällt zum größeren Teil auf den Abgang und bewirkt in der Hauptsache die stärkere Zunahme im Abgang gegenüber der Zunahme in der Ankunft im Gesamtverkehr aller Häfen.

Der Schiffsverkehr Rotterdams und Antwerpens ist gleichfalls im März angestiegen, in Antwerpen allerdings in geringerem Maße als in Rotterdam und auch als in Hamburg. Auch der Danziger Verkehr zeigt eine besonders im Abgang nicht unbedeutende Erhöhung.

### Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 1. Vierteljahr 1927.

In annähernd gleichem Maße wie der Verkehr in den deutschen Seehäfen ist dem Raumgehalt nach der Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals im März gegenüber dem Februar des laufenden Jahres und in etwas stärkerem Maße gegenüber dem März des Vorjahres gestiegen. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist fast gleich stark in der Ost- wie in der Westrichtung. Sie tritt besonders im Holz-, Getreide- und Stückgüterverkehr hervor.

Der durch die Winterzeit bedingte Verkehrsrückgang zu Beginn des Jahres tritt bei der Bedeutung der Verkehrsentwicklung im Ostseegebiet für den Kanalverkehr bei diesem noch stärker als im Gesamtverkehr der deutschen Häfen in Erscheinung. So bleibt der Verkehr im Kanal im 1. Vierteljahr 1927 dem Raumgehalt nach um mehr als 2/5 hinter dem des 4. Vierteljahres 1926 zurück, bei einem Rückgang im Gesamtverkehr der deutschen Seehäfen von weniger als 1/5. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Vorjahres hat sich dagegen der Kanalverkehr bei einer Erhöhung um mehr als 1/4 noch etwas stärker als der Verkehr der deutschen Häfen belebt. Diese Belebung war in allen 3 Mo-

### Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 1. Vierteljahr 1927.

Gegenstand der Nachweisung	1926 1. Vj.	1927			1. Vj.
		Jan.	Febr.	März	
Zahl der Schiffe					
Überhaupt.....	8 089	3 514	3 145	3 700	10 359
davon:					
Schiffe deutscher Flagge..	6 210	2 588	2 467	2 949	8 004
Dampfer.....	4 795	2 040	1 518	1 608	5 166
beladen.....	5 460	2 454	2 213	2 613	7 280
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-R.-T.					
Überhaupt.....	2 628	1 363	916	1 064	3 343
davon:					
unter deutscher Flagge..	1 452	628	491	562	1 681
Dampfer.....	2 355	1 236	810	942	2 988
beladen.....	2 052	1 053	738	847	2 638
und zwar					
mit Kohlen.....	280	161	111	112	384
• Holz.....	167	164	72	94	330
• Getreide.....	155	64	39	53	156
• Stückgütern.....	913	397	319	348	1 064
Verkehr nach Osten...	1 201	617	435	510	1 562
• Westen..	1 427	746	481	554	1 781
Anteil am Gesamttraumgehalt in vH					
Dampfer.....	89,6	90,7	88,4	88,5	89,4
beladene Schiffe.....	78,1	77,3	80,6	79,6	78,9
Schiffe deutscher Flagge.....	55,3	46,1	53,6	52,8	50,3
Gesamteinnaehme in 1000 N.R.-T.					
überhaupt.....	1 275	588	415	454	1 457
N.R.-T. für 1 N.-R.-T.....	0,49	0,43	0,45	0,43	0,44

haten, am stärksten aber im Januar, dem weitaus verkehrsreichsten Monat des 1. Vierteljahres überhaupt, zu beobachten.

Der Anteil der Dampfer und der Anteil der beladenen Schiffe am Gesamtverkehr zeigt im 1. Vierteljahr 1927, ebenso wie die durchschnittliche Größe der verkehrenden Schiffe, nur geringe Veränderungen gegenüber dem 1. Vierteljahr des Vorjahres. Eine nicht unbedeutende Verminderung hat der Anteil der deutschen Flagge erfahren. Das steht zweifellos im Zusammenhang mit der besonders starken Zunahme des Holz- und Kohlenverkehrs, der sich vielfach zwischen außerdeutschen Ländern und daher in starkem Maße unter fremder Flagge abspielt. Der

Verkehr in westlicher Richtung hat sich in etwas geringerem Maße als der Verkehr in östlicher Richtung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erhöht, zeigt aber wieder ein deutliches Übergewicht über den Verkehr nach Osten. In den Monaten Mai bis September 1926 war dieses Übergewicht in Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks geschwunden, im Oktober und November 1926 war es nur sehr gering.

Die Einnahmen des 1. Vierteljahres 1927 haben sich nicht in gleich starkem Maße wie der Verkehr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erhöht, da die Einnahmen je N. R. T. nur 0,44 *RM* gegen 0,49 im Vorjahr erreichten.

## PREISE UND LÖHNE

### Großhandelspreise Mitte April 1927.

Seit Anfang April ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise weiter leicht zurückgegangen. Diese Bewegung ist vor allem auf saisonmäßige Preisrückgänge auf den Rohstoffmärkten zurückzuführen, während die Preise der industriellen Fertigwaren teilweise angezogen haben.

Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat sich der Rückgang der Preise für Vieh und Vieherzeugnisse noch fortgesetzt, dagegen waren für pflanzliche Nahrungsmittel und für Futtermittel vorwiegend Preiserhöhungen zu verzeichnen, und zwar sind vor allem die Preise für Weizen gestiegen, der am 20. April an der Berliner Börse mit 272 *RM* gegen 268,50 *RM* je t am 1. April notiert wurde. In der gleichen Zeit gab dagegen der Roggenpreis, der Ende März emporgeschwungen war, etwas nach, so daß der Preisunterschied zwischen beiden Getreidearten sich von 13 *RM* auf 17,50 *RM* erweiterte. Die seit Ende März aufgenommenen Notierungen für Septemberlieferung lagen am 20. April für Weizen um 22,50 *RM* und für Roggen um rund 30 *RM* niedriger als der entsprechende Preis für Mailieferung. Der Haferpreis erfuhr in der ersten Aprilhälfte eine Erhöhung von 210 auf 221 *RM* je t. Die Indexziffer der Gruppe Vieh hat mit 106,3 am 20. April fast einen gleichen Tiefstand wie im Frühjahr 1925 erreicht; sowohl in der Vorkriegszeit wie in den letzten beiden Jahren setzte im Mai eine bis zum September fortdauernde Steigerung der Viehpreise ein.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt März 1927 (in *RM* für 1000 kg).

Ware	Deutschland				Reichsdurchschnitt		
	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	1913	Febr. 1927	März 1927
	März 1927						
Roggen.....	247,5	252,9	260,1	259,4	165,4	255,6	255,0
Weizen.....	266,8	265,1	280,3	284,8	195,8	275,9	274,3
Gerste, Sommer.....	229,3	238,3	250,3	254,8	172,2	244,1	243,2
Hafer.....	201,2	213,5	222,7	214,3	164,6	207,5	212,9

Unter den Indexziffern der industriellen Rohstoffe konnten die ab 1. April gültigen Sommerpreise für Hausbrandkohle zum Teil erst am 13. April berücksichtigt werden, da im Gegensatz zu den früheren Jahren eine Änderung der vom Reichskohlenverband festgesetzten Verbraucherpreise nicht erfolgt ist. Die Ermäßigungen werden vielmehr in der Form von Rabatten für die Händler gewährt, die jedoch auch ihrerseits den Verbrauchern — sofern ein rechtzeitiger Bezug von Kohlen erfolgt — Vergünstigungen gewähren dürften. Im allgemeinen haben die Verbraucher aber in den letzten Jahren die niedrigeren Sommerpreise verhältnismäßig wenig ausgenutzt, so daß nunmehr dem Handel ein größerer Anreiz zur rechtzeitigen Eindeckung seines Herbstbedarfes geboten ist. Gleichzeitig sind auch die Preise für englische Kohlen, die vorwiegend dem Hausbrand dienen, zurückgegangen. Ebenfalls saisonmäßigen Charakter hat die am 11. April erfolgte Herabsetzung des Preises für Thomasmehl von 0,27 auf 0,22 *RM* je kg Phosphorsäure. Bei Ausschaltung dieser saisonbedingten Preisbewegungen würde bei der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren für den 6. April nur ein Rückgang um 0,2 (statt 0,5) vH und für den 13. April statt des Rückganges um 0,4 vH eine Steigerung um 0,1 vH zu verzeichnen gewesen sein.

Hierin kommen die vor allem auf dem Eisen- sowie dem Häute- und Ledermarkt eingetretenen Preissteigerungen

zum Ausdruck. Innerhalb der Gruppe Eisen haben die Schrottpreise lebhaft angezogen. In Essen stieg der Preis für Stahlschrott von 63 *RM* (Anfang April) auf 67 *RM* je t am 20. April. Der Preis für Maschinengußbruch zog in Berlin gleichzeitig von 68 *RM* auf 69 *RM* je t an. Der Preis für Mittelbleche stellte sich Mitte April im Durchschnitt der Berichtsstellen auf 154,65 *RM* gegenüber 153,20 *RM* je t im Anfang des Monats. Auf den Metallmärkten ist der Preis für Kupfer von der Kupfer-Ausfuhr-Vereinigung heraufgesetzt worden; gleichzeitig ist infolge der chinesischen Wirren der Preis für Antimon gestiegen. Die Preise der Textilrohstoffe und -halbwaren haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, vor allem haben Baumwolle, Baumwollgarn, Rohseide und Rohhanf angezogen, während die Aufwärtsbewegung der Flachpreise sich nicht mehr fortsetzte.

Nachdem die Indexziffer der Baustoffe am 13. April infolge teilweise gesunkener Preise für Mauersteine (Süddeutschl.) und am 20. April infolge rückläufiger süddeutscher Kaltpreise etwas nachgegeben hatte, haben gegen Ende April die Preise für Mauersteine, vor allem im Berliner Gebiet, erneut angezogen.

Die Indexziffer der Baukosten, die hauptsächlich das Berliner Gebiet umfaßt, ist Ende April infolge der Erhöhung der Stundenlöhne sowie der Preise für märkische Mauersteine von 168,0 auf 172,4 gestiegen.

Monatsdurchschnitte		Stichtage	
Januar 1927.....	165,2	9. März.....	168,1
Februar „.....	166,7	23. „.....	168,1
März „.....	168,1	13. April.....	168,0
April „.....	170,0	28. April.....	172,4

Unter den industriellen Fertigwaren hat sich die Indexziffer der Konsumgüter auf 154,0 erhöht. Außer den Preisen für Textilwaren (Wäsche) haben auch diejenigen für Porzellangeschirr und Uhren angezogen.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	April 1927			
	6.	13.	20.	27.
<b>I. Agrarstoffe.</b>				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel.....	156,5	156,7	157,4	161,2
2. Vieh.....	109,1	108,8	106,3	103,7
3. Vieherzeugnisse.....	135,3	134,5	132,6	127,8
4. Futtermittel.....	144,2	144,8	145,5	148,2
Agrarstoffe zusammen	135,9	135,8	134,9	134,6
5. II. Kolonialwaren.....	125,9	126,8	127,1	126,8
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>				
6. Kohle.....	132,9	130,3	129,8	129,8
7. Eisen.....	124,4	124,9	125,2	125,2
8. Metalle.....	110,7	110,1	110,5	109,0
9. Textilien.....	145,5	145,7	146,8	148,2
10. Häute und Leder.....	118,8	119,9	122,3	123,1
11. Chemikalien <sup>1)</sup> .....	125,4	125,4	125,4	125,4
12. Künstliche Düngemittel.....	86,7	84,4	84,4	84,4
13. Technische Öle und Fette.....	129,1	128,6	128,6	129,3
14. Kautschuk.....	49,9	50,2	50,4	50,7
15. Papierstoffe und Papier.....	148,9	148,9	148,9	148,9
16. Baustoffe.....	155,1	154,7	154,6	155,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	130,0	129,5	129,8	130,1
<b>IV. Industrielle Fertigwaren.</b>				
17. Produktionsmittel.....	128,9	129,0	129,0	129,0
18. Konsumgüter.....	152,6	153,4	154,0	154,3
Industrielle Fertigwaren zus.	142,4	142,9	143,3	143,4
V. Gesamtindex.....	134,9	134,8	134,7	134,8

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung zur gleichen Übersicht in Nr. 7, S. 935.

Großhandelspreise wichtiger Waren in *RM*  
Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. Nr. 4, Jahrgang 1927, S. 191.

März 1927			März 1927			März 1927					
Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt			
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe					
Roggen, Berlin	1 t	248,20	156,7	Tabak, Bremen	50 kg	91,12	130,2	Kunstseide, Krefeld	1 kg	11,00	88,0
„ Breslau	„	259,80	168,8	Pfeffer, Hamburg	100 kg	199,39	238,8	Flachs, Schwing., Berlin	„	1,44	151,6
„ Mannheim	„	273,50	159,1	Erdbüßl., Harburg	„	95,55	122,5	„ Litauer, Berlin	„	1,33	204,6
Weizen, Berlin	„	268,40	140,5	Margarine, Berlin	50 kg	66,00	117,9	Leinengarn, Berlin	„	4,40	178,1
„ Breslau	„	283,90	152,0					Hanf, Roh-, Füssen	„	1,06	130,9
„ Köln	„	279,30	136,8	2. Industriestoffe				Hanf, Füssen	„	2,57	138,9
„ cif, Hamburg	„	270,50	163,9	Fettförderkohle, Essen	1 t	14,87	120,5	Jute, Roh-, Hamburg	„	0,63	110,5
Gerste, Sommer-, Berlin	„	227,50	131,7	Anthrazitnußkohle I, Essen	„	39,71	196,1	Jutegarn, Hamburg	„	1,03	124,1
„ Winter-, Berlin	„	198,50	130,4	Gasstückkohle, Gleiwitz	„	16,88	117,2	Jutegewebe, Hamburg	„	1,30	115,0
Hafer, Berlin	„	200,70	123,4	Flammstückk., Waldenbg.	„	22,13	123,6	Jutesacke, Hamburg	1 Sack	0,86	119,4
Mais, Hamburg	100 kg	17,57	120,3	Engl. Stückk., Hamburg	„	28,00	143,8	Ochs- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,54	88,5
Roggenmehl, Berlin	„	34,55	165,7	Steinkohlenbriketts, Essen	„	21,00	150,7	Rindshaute, Frankfurt a.M.	„	0,75	125,0
Weizenmehl, Berlin	„	35,54	132,1	Hochofenkoks, Essen	„	21,45	119,0	„ Buen Air, Hamburg	„	1,15	69,7
Roggenkleie, Berlin	„	15,13	137,8	Gaskoks, Berlin	„	29,86	118,5	Kalbfelle, Berlin	„	0,90	94,7
Haferflocken, Berlin	„	45,50	113,8	Braunkohlenbrik., Leipzig	„	14,00	145,1	„ München	„	0,95	100,0
Kartoffeln, Berlin	50 kg	1) 4,38	199,1	Eisenerz, schwed., Stettin	„	22,30	108,8	Roßhaute, Leipzig	1 St.	19,50	70,9
„ Breslau	„	2) 3,50	173,3	„ Bihao-Ruhos, Düsseldorf	„	20,94	117,0	Sohlleder, Hamburg	1 kg	4,65	116,3
„ Fabr., Breslau	„	3) 0,16	145,5	Spateisenstein, Dusseldorf	„	18,25	96,8	Oberleder, Weinheim	1 □ F.	1,89	148,2
Kartoffelspiritus, Berlin	1 hl	54,10	101,4	Schrott, Stahl-, Essen	„	61,40	102,3	„ Offenbach	„	1,45	145,0
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	49,00	193,3	„ Kern-, Essen	„	59,40	106,1	Treibriemleder, Berlin	1 kg	5,60	121,2
Kartoffelflocken, Berlin	„	29,82	200,1	„ Kern-, Berlin	„	45,00	94,7	Ammoniak, Berlin	1 kg vH N	1,00	75,8
Hopfen, Nürnberg	„	1000,00	320,0	Eisen, Gieß-, III, Essen	„	86,00	115,4	Thomasmehl, Berlin	„ P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	7) 27,00	110,2
Bier, München	1 hl	33,00	183,3	„ Lux-, Essen	„	75,00	117,2	Superphosphat, Berlin	„	7) 37,00	105,7
Zucker, Magdeburg	50 kg	23,06	197,1	Knüppel, Bas. Dortmund	„	112,50	112,5	Kalidungesalz, Berlin	100 kg	7,55	121,8
„ Roh-, Stettin	„	18,00	191,9	Stabeisen, Bas. Oberhaus.	„	134,00	123,5	Petroleum, Berlin	„	28,63	143,2
Rüßl., Köln	100 kg	95,00	145,3	Formeisen, Bas. Oberhaus.	„	131,00	115,2	Benzin, Berlin	„	36,27	100,8
Erbsen, Berlin	„	32,43	176,7	Grobbleche, Bas. Essen	„	148,90	124,0	Benzol, Bochum	„	48,50	179,6
Bohnen, Breslau	„	2) 22,75	87,0	Mittelbleche Bas. Siegen	„	153,30	120,7	Treiböl, Berlin	„	18,25	202,8
Stroh, Berlin	„	2,76	79,0	Feinbleche od. Dillg.	„	164,70	124,4	Gasöl, Berlin	„	13,30	126,1
Heu, Berlin	„	3,76	79,0	Weißblech, Berlin	101 kg	52,50	133,8	Maschinenöl, Berlin	„	31,25	120,2
Trockenschnitzel, Berlin	„	11,97	149,6	Maschinengußbruch, Berlin	1 t	67,60	„	Maschinenfett, Berlin	„	39,32	112,3
Rapskuchen, Berlin	„	15,75	131,3	Kupfer, Berlin	100 kg	127,90	87,5	Leinöl, Hamburg	„	72,75	137,3
Leinkuchen, Berlin	„	20,45	146,1	Blei, Berlin	„	56,05	143,9	Paraffin, Hamburg	„	50,40	126,0
Ochsen, Berlin	50 kg	59,10	113,9	Zinn, Berlin	„	6) 60,97	132,5	Talg, Hamburg	„	74,39	99,2
„ München	„	58,50	109,3	Zinn, Hamburg	„	652,00	155,7	Kautschuk, R.S.S., Hbg.	1 kg	3,78	61,1
Kühe, Breslau	„	50,90	121,5	Nickel, Berlin	„	345,00	106,2	„ F. P. H., Hbg.	„	3,14	40,1
Schweine, Berlin	„	61,90	105,6	Antimon, Berlin	„	111,63	178,6	Zellstoff, Berlin	100 kg	26,50	151,4
„ Hamburg	„	59,40	105,1	Aluminium, Berlin	„	210,00	123,5	Zeitungsdruckpapier, Bln.	„	31,00	147,6
„ Frankfurt a. M.	„	62,10	101,1	Silber, Berlin	1 kg	77,37	94,9	Packpapier, Berlin	„	43,00	159,3
Kälber, Berlin	„	59,60	99,5	Gold, Berlin	1 g	2,82	101,1	Pappe, Berlin	„	27,00	168,8
„ München	„	75,60	121,7	Platin, Berlin	„	13,40	223,3	Mauersteine, Berlin	1000 St.	35,80	204,6
Schafe, Berlin	„	45,60	108,8	Kupferbleche, Berlin	100 kg	170,37	96,5	Dachziegel, Berlin	„	61,50	178,3
Ochsenfleisch, Berlin	„	94,80	114,9	Zinkblech, Berlin	„	77,00	142,3	Kalk, Berlin	10 t	240,50	141,5
Schweinefleisch, Berlin	„	79,00	113,5	Aluminiumbleche, Berlin	„	255,00	117,1	Zement, Berlin	„	493,00	151,2
Gefrierfleisch, Berlin	„	47,60	—	Messingbleche, Berlin	„	149,00	109,1	„ Breslau	„	514,00	174,8
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,71	120,3	Messingschraubenspane, Bln	„	85,60	108,9	„ Leipzig	„	508,00	149,4
Heringe, Stettin	1 Faß	19,21	83,5	Wolle, Dtsch., Leipzig	1 kg	10,13	193,0	„ München	„	554,00	153,9
Milch, Berlin	100 l	17,78	118,5	Kammz., Austral., Leipzig	„	10,06	183,6	„ Essen	„	485,00	173,2
Butter, Berlin	100 kg	344,58	146,2	„ La Plata, Leipz.	„	9,31	177,0	Röhren, schmiedeeis., Bln.	100 m	112,00	155,6
Käse, Kempten	1 kg	2,14	144,6	„ Buen Air, Leipz.	„	5,27	144,4	„ gußeis., Berlin	1 m	4,40	162,4
Talg, Berlin	100 kg	96,00	100,0	„ C 1, 58er, Leipz.	„	7,88	170,9	Balken, Berlin	1 cbm	90,00	155,2
Schmalz, Hamburg	„	132,07	117,9	Cheviot, Berlin	1 m	2,60	144,4	Kantholz, Berlin	„	68,00	141,7
Speck, Berlin	„	210,00	130,7	Kleidertuch, Berlin	„	3,75	241,9	Schalbretter, Berlin	„	62,00	151,2
Eier, Berlin	100 St.	9,81	161,6	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,45	112,0	Stambretter, Berlin	„	165,00	183,3
„ Köln	„	10,21	149,1	„ oberägypt., Leipz.	„	2,49	135,3	Fensterglas, Berlin	1 qm	2,56	150,6
Reis, Hamburg	100 kg	30,00	136,4	Baumwollgarn, Augsburg	„	2,53	141,3	Dachpappe, Berlin	100 qm	44,00	191,3
Kaffee, Hamburg	50 kg	79,67	119,8	Kretone, Augsburg	1 m	0,50	164,5	Leinölfirnis, Berlin	100 kg	90,00	145,2
Tee, Hamburg	1 kg	3,37	187,2	Hemdentuch, Berlin	„	0,64	184,4	Schwefelsäure, Magdeburg	„	6,50	144,4
Kakao, Hamburg	100 kg	157,30	136,8	Rohseide, Krefeld	1 kg	62,00	156,8	Salzsäure	„	3,75	130,2

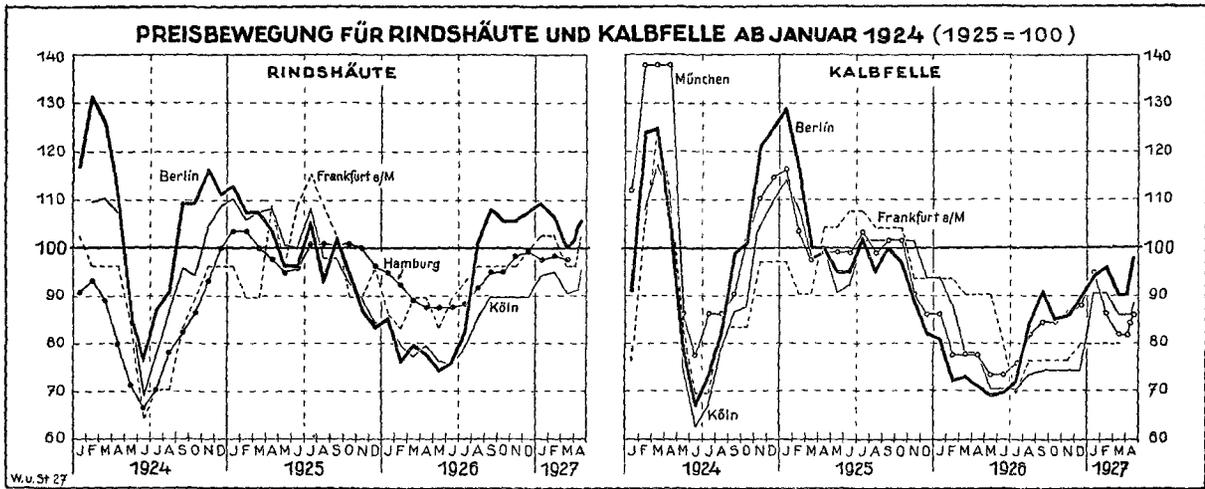
1) Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,20. — 2) Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,02. — 3) Je Stärkeprozent. — 4) Monatsdurchschnitt März 1913 = 0,11. — 5) 2. Monatsälfte. — 6) Terminpreise für nächste Sicht. — 7) In *Rpf.*

Der Häute- und Ledermarkt.

Im Gegensatz zu der im allgemeinen leicht aufwärts gerichteten Preisbewegung der industriellen Rohstoffpreise befanden sich die Preise für Häute und Felle seit Anfang des Jahres in abwärtsgerichteter Bewegung, der sich in geringem Ausmaße auch die Lederpreise angeschlossen haben. Die Gruppenindexziffer für Häute und Leder, die im Vorjahre von 109,8 im Mai auf 122,0 im Dezember gestiegen war, gab bis Anfang April stetig auf 118,8 nach. Seitdem ist sowohl auf dem Häute- wie auf dem Ledermarkt eine Belebung der Geschäftstätigkeit eingetreten, die zu einer Umkehr in der Preisbewegung geführt hat. Auf der Berliner Häuteversteigerung vom 21. April sind die Preise gegenüber Ende März bei den mittleren Sorten um etwa 10 vH gestiegen. In etwas geringerem Ausmaß haben die Preise auch auf den anderen deutschen Märkten angezogen. Die Preise für südamerikanische Häute sind dagegen der im Auslande gleichfalls festeren Tendenz in Hamburg bisher nicht gefolgt.

Während die Unterschiede zwischen den absoluten Preisen auf den verschiedenen Märkten durch die Sorte und Qualität der Ware sowie durch die besonderen örtlichen Verhältnisse bedingt sind, zeigt die Bewegung der Preise eine gewisse Einheitlichkeit, wie der Vergleich der Meßziffern auf der Basis 1925 = 100 erkennen läßt. Größere Unterschiede ergeben sich beim Vergleich mit der Vorkriegszeit, und zwar liegen die Preise für Rindshäute und Kalbfelle in Berlin etwa auf dem Vorkriegsstande, den die Preise für Rindshäute in Frankfurt a. M. und für Kalbfelle in Köln um mehr als 30 vH überschreiten. Im ganzen ist jedoch das Preisniveau für Häute infolge der außerordentlich niedrigen Preise für ausländische Häute, die etwa auf 70 vH des Vorkriegsstandes liegen (Hamburg, Americanos), einem besonderen Preisdruck unterworfen.

Ebenso wie die Preise für Häute und Felle zeigen auch die Lederpreise verhältnismäßig große örtliche Unterschiede. Ihre Bewegung verläuft erheblich ruhiger als diejenige der dem Konjunkturwechsel sichtlich stärker unter-

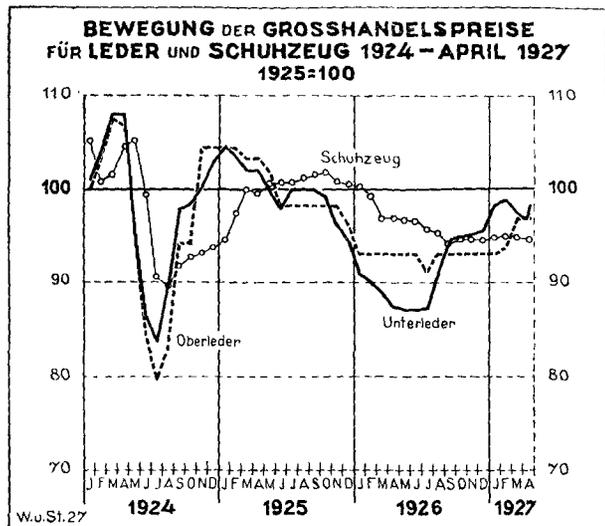


Großhandelspreise für Rindshäute und Kalbfelle in R.M. für 1 kg.

Zeit	Rindshäute				Kalbfelle			
	gesalzen		trocken		gesalzen			
	mit Kopf, Berlin <sup>1)</sup>	Köln	ohne Kopf <sup>2)</sup> , Frankfurt a.M.	Hamburg <sup>3)</sup>	mit Kopf, Berlin	ohne Kopf, Köln	ohne Kopf, Frankfurt a.M.	gute mit Kopf, München
1913 .....	1,22	1,28	1,20	3,30	1,90	1,72	2,10	1,90
1924 .....	1,14	1,30	1,36	—	1,98	2,34	2,60	2,48
1925 .....	1,08	1,36	1,56	—	2,00	2,56	2,88	2,32
1926 .....	0,97	1,13	1,43	2,19	1,57	1,96	2,38	1,86
Jan. 1926 ..	0,92	1,15	1,35	2,26	1,62	2,40	2,70	2,00
Febr. ..	0,82	1,08	1,30	2,22	1,44	2,25	2,70	1,80
Marz ..	0,86	1,05	1,40	2,12	1,46	2,00	2,60	1,80
April ..	0,84	1,08	1,40	2,06	1,42	2,00	2,60	1,80
Mai ..	0,80	1,04	1,30	2,04	1,38	1,80	2,60	1,70
Juni ..	0,82	1,03	1,40	2,06	1,39	1,80	2,30	1,70
Juli ..	0,89	1,08	1,45	2,10	1,44	1,80	2,00	1,76
Aug. ..	1,09	1,16	1,50	2,18	1,69	1,88	2,20	1,90
Sept. ..	1,17	1,22	1,50	2,24	1,82	1,90	2,20	1,96
Okt. ..	1,14	1,22	1,50	2,28	1,70	1,90	2,20	1,96
Nov. ..	1,14	1,22	1,50	2,36	1,72	1,90	2,20	2,00
Dez. ..	1,16	1,22	1,55	2,34	1,79	1,90	2,30	2,04
Jan. 1927 ..	1,18	1,28	1,60	2,37	1,88	2,32	2,30	2,20
Febr. ..	1,15	1,29	1,60	2,35	1,92	2,32	2,30	2,00
Marz ..	1,08	1,23	1,50	2,30	1,80	2,20	2,30	1,90
6. Apr. ..	1,10	1,24	1,50	2,25	1,80	2,20	—	1,90
13. ..	1,12	1,24	1,56	2,25	1,88	2,20	—	1,96
20. ..	1,18	1,30	1,60	2,25	1,96	2,26	—	2,00

<sup>1)</sup> Ochsen- und Kuhhäute. — <sup>2)</sup> Durchschnittspreise aller deutschen Provenienzen. — <sup>3)</sup> Buenos Aires Americanos. — <sup>4)</sup> Durchschnitt aus Ochsen- I u. II, Kuh- und Stierhäuten. — <sup>5)</sup> Bis Marz 1925 Großviehhäute rheinisch-westf. und sudeutsche Provenienz, ab April Durchschnittspreise für Großviehhäute aus 11 Notierungen verschiedener Qualitäten.

worfenen Preise auf der vorhergehenden Produktionsstufe. Gegenüber 1913 waren die Lederpreise im Durchschnitt des



Großhandelspreise für Leder in R.M.

Zeit	Unterleder 1 kg				Oberleder, 1 Quadratfuß			
					Boxcalf, schwarz			Chevreaux, schwarz
	Berlin <sup>1)</sup>	Hamburg <sup>2)</sup>	Köln <sup>3)</sup>	Frankfurt a.M. <sup>4)</sup>	Berlin	Köln <sup>5)</sup>	Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.
1913 .....	2,25	2,70	3,37	—	1,10	1,19	1,13	1,01
1924 .....	3,59	3,87	4,11	4,37	1,65	2,01	1,40	1,33
1925 .....	3,38	4,22	4,46	4,45	1,65	1,94	1,51	1,30
1926 .....	2,93	3,85	4,12	4,12	1,44	1,98	1,49	1,30
Jan. 1926 ..	2,93	3,75	4,22	4,00	1,44	1,83	1,50	1,30
Febr. ..	2,93	3,75	4,15	4,00	1,44	—	1,50	1,30
Marz ..	2,93	3,75	4,03	4,00	1,44	1,86	1,50	1,30
April ..	2,93	3,75	4,01	3,80	1,44	1,90	1,50	1,30
Mai ..	2,93	3,75	3,98	3,80	1,44	1,90	1,50	1,30
Juni ..	2,93	3,75	3,98	3,80	1,44	1,90	1,50	1,30
Juli ..	2,93	3,75	4,01	3,80	1,44	1,90	1,43	1,30
Aug. ..	2,93	3,90	4,10	4,20	1,44	1,97	1,50	1,30
Sept. ..	2,93	4,00	4,20	4,50	1,44	—	1,50	1,30
Okt. ..	2,93	4,00	4,23	4,50	1,44	—	1,50	1,30
Nov. ..	2,93	4,00	4,28	4,50	1,44	—	1,50	1,30
Dez. ..	2,93	4,00	4,29	4,50	1,44	—	1,50	1,30
Jan. 1927 ..	2,95	4,00	4,33	4,80	1,44	1,79	1,50	1,30
Febr. ..	3,00	4,00	4,35	4,80	1,46	1,80	1,50	1,30
Marz ..	2,84	3,90	4,34	4,80	1,55	1,79	1,50	1,30
6. Apr. ..	2,80	3,80	4,30	—	1,55	1,77	—	—
13. ..	2,80	3,80	4,30	—	1,55	1,77	—	—
20. ..	3,00	3,90	4,30	—	1,55	1,77	—	—

<sup>1)</sup> Wild-Vache- und Söhlleder, II. Sorte. — <sup>2)</sup> Zahn-Vacheleder. — <sup>3)</sup> In Halften. — <sup>4)</sup> Gemischter Gerbung. — <sup>5)</sup> Effektives Maschinenmaß.

Jahres 1926 um etwa 40 vH gestiegen, während diejenigen für Häute und Felle unter dem Vorkriegsstande lagen.

Die Großhandelspreise für Schuhe lassen in ihrem Verlauf die auch für andere Konsumgüter zu beobachtenden Konjunkturschwankungen erkennen. Der Höhepunkt der Preise wurde im Oktober 1925 mit rund 140 (1913 = 100) erreicht; seitdem ist wieder ein Rückgang auf rund 130 eingetreten. Die sich im Durchschnitt mehrerer Städte ergebende Indexziffer der Lederpreise liegt gegen 1913 etwa auf gleichem Niveau wie diejenige der Großhandelspreise für Schuhe. Die gegenüber 1913 teilweise stärker gestiegenen übrigen Kostenelemente müssen hier also durch andere Faktoren einen gewissen Ausgleich gefunden haben.

Indexziffern der Großhandelspreise für Schuhzeug 1913 = 100.

Zeit	1924	1925	1926	1927
Januar .....	144,2	129,7	137,7	130,0
Februar .....	138,4	133,6	136,3	130,2
Marz .....	139,4	137,2	132,9	130,1
April .....	143,6	136,7	133,0	129,8
Mai .....	144,4	138,2	132,8	—
Juni .....	136,5	138,3	132,5	—
Juli .....	124,2	138,3	131,4	—
August .....	122,8	138,9	130,6	—
September .....	125,7	139,4	129,1	—
Oktober .....	127,2	139,8	129,9	—
November .....	127,9	138,4	129,6	—
Dezember .....	128,5	138,0	129,5	—
Jahresdurchschnitt ..	133,6	137,2	132,1	—

Die Indexziffer umfaßt Preise für Männer- und Kinderstiefel in Boxcalf und Rindbox sowie für Frauenhalbschuhe in Chevreaux und Boxcalf.

## Die Lebenshaltung in Hamburg im Jahre 1925.

Das Hamburgische Statistische Landesamt hat in Nr. 20 seiner Statistischen Mitteilungen eine Veröffentlichung über die Lebenshaltung minderbemittelter Familien in Hamburg im Jahre 1925 gebracht. Die Veröffentlichung ist besonders beachtenswert, weil sie in Deutschland die erste bedeutendere dieser Art in der Nachkriegszeit überhaupt ist<sup>1)</sup>. Es gelang, von 80 Hamburger Familien, von denen 68 dem Arbeiterstande angehörten, einjährige Aufzeichnungen ihrer gesamten Einnahmen und Ausgaben zu erlangen, um daraus Schlüsse auf die Lebenshaltung dieser Familien zu ziehen.

Die 80 Haushaltungen setzten sich aus je 80 Ehemännern und Ehefrauen, 139 Kindern und 10 sonstigen Personen zusammen, so daß im Durchschnitt jede Haushaltung aus 2 Erwachsenen und 1 bis 2 (1,74) Kindern bestand. Die Jahreseinnahme einer Haushaltung betrug im Durchschnitt 3 356 *R.M.* Dieses verhältnismäßig hohe Durchschnittseinkommen bestätigt die auch bei früheren Erhebungen gemachte Erfahrung, daß im allgemeinen nur solche Familien bereit sind, einer statistischen Stelle Einblick in ihre Lebenshaltung zu gewähren, deren wirtschaftliche Verhältnisse keine zu ungünstigen sind. Daher wird man auch eine Verallgemeinerung der Ergebnisse der Erhebung nur auf die besser gestellten Familien der Arbeiter und Angestellten erstrecken dürfen.

Was die Hamburger Erhebung besonders auszeichnet, ist der Umstand, daß es gelungen ist, bei den Ausgaben für die Ernährung auch die jeweils verbrauchten Mengen vollständig zu erfassen. Hierdurch wurde es möglich, eine eingehende Untersuchung der Ernährungsverhältnisse vorzunehmen und damit tiefer, als es bei früheren Erhebungen in Deutschland der Fall war, in die Art und Weise der Lebenshaltung einzudringen.

Für die Ernährung wurden im Durchschnitt 45,04 vH der Gesamtausgaben aufgewendet. An zweiter Stelle standen die Ausgaben für Bekleidung mit 9,78 vH. Dann folgten die Ausgaben für Miete mit 8,33 vH, für Versicherungen mit 5,13 vH, für Steuern mit 4,23 vH. Besonders niedrig waren infolge der Reichsmietengesetzgebung die Aufwendungen für die Miete, wenn man die in Hamburg geltenden Verhältnisse der Vorkriegszeit (Erhebung von 1907) zum Vergleiche heranzieht. Der Anteil der Miete an den Gesamtausgaben betrug in jener Zeit 15,12 vH.

Von den gesamten Ernährungsausgaben in der durchschnittlichen Höhe von 1 456 *R.M.* entfielen auf Fleisch, Fleischwaren und Fische 25,41 vH, auf Milch, Molkereiprodukte und Eier 20,9 vH, demnach auf die tierischen Nahrungsmittel insgesamt 46,31 vH. Die Ausgaben für pflanzliche Nahrungsmittel betragen 40,52 vH der Ernährungsausgaben und verteilen sich auf Brot, Mehl und Hülsenfrüchte mit 16,28 vH, auf Zucker, Obst, Tee, Schokolade, Kakao mit 8,46 vH, auf Kartoffeln, Gemüse, Gewürze mit 8,15 vH und auf pflanzliche Fette mit

<sup>1)</sup> Seit März 1927 sind in einer größeren Anzahl deutscher Städte Erhebungen von Wirtschaftssrechnungen im Gange, die vom Statistischen Reichsamt durchgeführt werden.

7,63 vH. Auf die sonstigen Nahrungs- und Genußmittel (Kaffee, sonstige Getränke, Tabak und Ausgaben im Wirtshaus) entfielen noch weitere 13,17 vH.

Bei Betrachtung der verbrauchten Mengen sowie der Ausgabebeträge in den einzelnen Monaten, ergeben sich charakteristische Verbrauchsschwankungen in den verschiedenen Jahreszeiten. In der Übersicht ist der mengenmäßige Verbrauch wichtiger Nahrungsmittel in den einzelnen Monaten dargestellt:

im Monat	Verbraucht wurden je Haushaltung:									
	Milch		Butter		Eier		Fleisch, Wurst		Kartoffeln	
	l	für <i>R.M.</i> je 1 l	kg	für <i>R.M.</i> je 1 kg	Stück	für <i>R.M.</i> je 1 Stück	kg	für <i>R.M.</i> je 1 kg	kg	für <i>R.M.</i> je 1 kg
Januar . . . .	26	0,33	1,187	4,40	18	0,17	13,070	2,25	35,284	0,12
Februar . . . .	26	0,33	0,975	4,80	32	0,14	11,199	2,17	34,388	0,12
März . . . . .	28	0,34	1,064	4,76	48	0,12	11,696	2,16	37,131	0,11
April . . . . .	29	0,29	1,435	4,29	68	0,11	11,714	2,23	34,324	0,12
Mai . . . . .	38	0,26	1,700	3,99	64	0,12	10,875	2,42	31,019	0,14
Juni . . . . .	37	0,27	1,630	4,14	44	0,13	9,683	2,46	27,856	0,19
Juli . . . . .	38	0,29	1,728	4,40	44	0,13	8,579	2,63	24,872	0,19
August . . . .	33	0,34	1,569	4,83	36	0,15	11,250	2,58	30,922	0,14
September . .	31	0,34	1,370	4,93	28	0,16	12,150	2,51	38,891	0,11
Oktober . . . .	30	0,36	1,292	5,18	24	0,17	11,923	2,93	66,468	0,10
November . . .	29	0,35	1,150	4,98	18	0,17	12,493	2,47	45,616	0,09
Dezember . . .	29	0,33	1,166	4,67	21	0,17	15,917	2,43	32,894	0,09

Die Gegenüberstellung dieser Verbrauchsmengen mit den für die jeweiligen Gewichtseinheiten gezahlten Preisen läßt deutlich die Tendenz zur Vergrößerung des Verbrauchs bei niedrigen Preisen erkennen. So ist z. B. diese Tendenz bei den Eiern besonders ausgeprägt. Bei Fleisch ist die Verringerung des Verbrauchs in der heißen Jahreszeit physiologisch begründet und wird noch durch die Preisentwicklung begünstigt. Der geringste Verbrauch von Kartoffeln ist im Juli, bei dem Übergang von den alten zu den neuen und teureren Kartoffeln, die größte Einkaufsmenge hingegen im Oktober/November, infolge Eindeckung des Winterbedarfs gelegentlich des größten und billigsten Angebots. Eine gewisse Gleichmäßigkeit weisen die daher oben nicht besonders aufgeführten Ausgaben für Brot und Backwaren auf.

Bei Betrachtung der Ausgabenverteilung gegenüber der Erhebung von 1907 zeigt sich, daß nach den Hamburger Erhebungen im Jahre 1925 der Verbrauch hochwertiger Nahrungsmittel gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend eingeschränkt war. So war beispielsweise der Fleischverbrauch je erfaßter Familie gegenüber 1907 von 125,6 auf 105,7 kg gesunken, der Eierverbrauch von 523 auf 445 Stück, Milch (einschl. Magermilch) von 514 auf 374 Liter, Zucker von 66 auf 62,5 kg, Obst von 126,6 auf 95,6 kg, Tee, Kakao, Schokolade von 5,1 auf 3,6 kg; auch der Butterverbrauch ist erheblich zurückgegangen. Dagegen hat sich der Konsum qualitativ geringwertiger Nahrungsmittel vergrößert, z. B. Kartoffeln von 367,2 auf 439,7 kg, Margarine und ähnliche Fette von 39,1 auf 64,4 kg, Brot und Backwaren von 449,5 auf 472,6 kg.

## Löhne und Arbeitsmarkt im März/April 1927.

Der Monat März hat zahlreiche Änderungen der Tariflohnsätze in verschiedenen Gewerbezeigungen gebracht. Bei Berechnung der durchschnittlichen Lohnhöhe für März kommen diese Änderungen noch verhältnismäßig wenig zur Geltung, weil die Erhöhungen meist erst im Laufe und gegen Schluß des Monats bzw. von Anfang April ab in Kraft traten. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit sind im Monat März im Durchschnitt für alle erfaßten Gewerbe gegen den Vormonat um 1,1 vH auf 46,92 *R.M.* für Gelernte und um 0,8 vH auf 34,80 *R.M.* für Ungelernte gestiegen. An der Erhöhung waren fast ausschließlich die Produktionsmittelindustrien, vor allem die Metallindustrie und die chemische Industrie beteiligt.

Von den einzelnen Änderungen der Tariflöhne sind in der Metallindustrie neben den schon im Vorbericht genannten Erhöhungen in der Nordwestlichen Gruppe, in Hagen und in Frankfurt a. M.<sup>1)</sup> zu erwähnen: die Lohnsteigerungen in Chemnitz und Dresden ab 23. März um 8,6—8,8 vH für Facharbeiter und

9,2—9,4 vH für Hilfsarbeiter, ferner in Magdeburg und Halle ab 27. März um 7,2—7,7 vH für Facharbeiter und um 8,9 vH für Hilfsarbeiter und die schon jetzt vereinbarte weitere Steigerung ab 2. Oktober um 1,4 bzw. 1,6 vH. Ähnliche Steigerungssätze liegen seit Anfang April in der Metallindustrie von Hamburg, Köln, Nürnberg, Mannheim und Breslau vor. Die Langfristigkeit der neuen Vereinbarungen geht u. a. daraus hervor, daß für die Breslauer Metallindustrie schon jetzt ab 3. Juli und 2. Oktober 1927 weitere Lohnerhöhungen vorgesehen sind, die zum Teil auf die bevorstehende weitere Erhöhung der Wohnungsmieten zurückzuführen sein dürften. Der verhältnismäßig geringe Steigerungssatz um 1,3 vH für Facharbeiter und 6,5 vH für Hilfsarbeiter ab 3. April in Frankfurt a. M. erklärt sich aus der hier schon Mitte März erfolgten Erhöhung um 8,3 bzw. 6,9 vH. In der Berliner Metallindustrie ist ab 4. April der Stundenlohnsatz für Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe um 7,7 vH auf 70 *Spf.* erhöht worden. Für Facharbeiter liegt hier wiederum keine Vereinbarung vor. Schließlich hat Hannover ab 9. April den Stundenlohn für Facharbeiter in Zeit- und Stücklohn um 9,2 vH und für Hilfsarbeiter um 11 vH erhöht.

In der chemischen Industrie waren schon im Februar Frankfurt a. M. und Höchst mit Lohnsteigerungen um rund

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 6, S. 288.

**Tarfmäßige Stunden- und Wochenlöhne<sup>1)</sup> gelernter und ungelernter Arbeiter im Februar und März 1927.**

Gewerbe- zweig	Gelernte <sup>2)</sup>				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit <sup>3)</sup>		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit <sup>3)</sup>	
	Febr. 1927	März 1927	Febr. 1927	März 1927	Febr. 1927	März 1927	Febr. 1927	März 1927
<b>Produktionsmittelindustrien.</b>								
Bergbau*) 4)	106,6	106,6	51,18	51,18	61,1	61,1	36,30	36,30
Metallindustrie*)	91,4	93,6	45,58	46,79	62,3	63,5	31,09	31,71
Chemische Industrie*)	85,7	88,5	41,14	42,48	72,4	74,8	34,75	35,90
Baugewerbe	115,2	115,2	55,03	55,03	93,4	93,4	44,62	44,62
Holzgewerbe	97,8	98,6	46,49	46,86	85,1	85,8	40,44	40,77
Papier- u. Ind. *)	68,2	68,9	32,74	33,07	61,3	61,9	29,42	29,71
Durchschn. (gew.)	97,5	98,6	47,51	48,09	66,4	67,1	34,60	34,94
<b>Verbrauchsgüterindustrien.</b>								
Textilind. männl. *)	66,4	66,6	31,87	31,97	55,6	55,7	26,69	26,74
weibl. ....	51,5	51,8	24,72	24,86	41,2	41,3	19,78	19,82
Textilindustrie*)	104,8	105,1	50,32	50,45	92,2	92,5	44,27	44,39
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind.	84,9	84,9	40,75	40,75	73,3	73,3	35,18	35,18
Buchdruckgewerbe	95,9	95,9	46,05	46,05	83,7	83,7	40,16	40,16
Kartonagen-Ind. männl.	77,4	77,4	37,15	37,15	65,8	65,8	31,58	31,58
weibl. ....	50,9	50,9	24,43	24,43	42,0	42,0	20,16	20,16
Durchschn. (gew.)	81,7	81,8	39,24	39,29	70,2	70,3	33,70	33,73
<b>Verkehrsgewerbe.</b>								
Reichsbahn*) 7)	82,2	82,2	44,39	44,39	64,9	64,9	35,05	35,05
Ges.-Durchschn. (gew.)	95,0	96,0	46,43	46,92	66,8	67,4	34,52	34,80

\*) Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — <sup>1)</sup> Wegewogen Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptstädten der einzelnen Gewerbebezirke. — <sup>2)</sup> Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschließlich Akkordausgleich eingestellt. — <sup>3)</sup> Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Köln je 54, in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe je 56, bei der Reichsbahn 54 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 60 Stunden. — <sup>4)</sup> Gelernte: Kohlen- u. Gesteinsbauer (ausschließlich Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (einschließlich Handwerker). — <sup>5)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>6)</sup> Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — <sup>7)</sup> Reine Zeitlohnsätze einschließlich Ortlohnzulagen, ausschließlich Akkord- und Leistungszulagen.

10 vH für Handwerker und Betriebsarbeiter vorangegangen. Vom 1. März ab folgten Köln mit rund 7 und Mannheim mit rund 9 vH. Der 15. März brachte in Essen und Elberfeld eine Lohnsteigerung um 9—10 vH. Am 30. März folgte Berlin mit 7 vH. Der 1. April brachte für Handwerker und Betriebsarbeiter der chemischen Industrie eine fast gleichmäßige Steigerung der Lohnsätze um rund 10 vH in Breslau, 8 vH in Hamburg und 7 vH in Leipzig. In Wolfen dagegen betrug die Lohnsteigerung für Handwerker 13,7 und für Betriebsarbeiter 9 vH, in München für Handwerker 6,5 und für Betriebsarbeiter 7,6 vH.

Von den sonstigen Gewerben ist die Erhöhung der Lohnsätze im Berliner Holzgewerbe ab 1. April um 1,8 vH für Tischler und 2,2 vH für Hilfsarbeiter nach der hier erst kürzlich ab 12. Februar erfolgten gleichmäßigen Lohnerhöhung um 5,8 vH bemerkenswert. Aus der Brauindustrie und der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie liegen Beispiele für langfristige Lohnabkommen vor, die neben Lohnerhöhungen in der Berichtszeit auch noch weitere im Juli und Oktober vorsehen.

Ein Vergleich zwischen der Entwicklung der Tariflohnsätze und der tatsächlichen Schichtverdienste der Kohlen- und Gesteinsbauer in den 5 wichtigsten Gebieten des Steinkohlen-

**Schichtverdienste und Tarifsätze der Kohlen- und Gesteinsbauer in den wichtigsten Gebieten des Steinkohlenbergbaus.**

Gebiet	Vorkriegs- schicht- verdienst <sup>1)</sup> (1913)	Januar 1927			Februar 1927		
		Tarif- mäßiger Schicht- lohn <sup>2)</sup>	Schicht- verdienst <sup>2)</sup> (Leistungs- lohn)	in vH des Vorkriegs- schicht- verdienstes	Tarif- mäßiger Schicht- lohn <sup>2)</sup>	Schicht- verdienst <sup>2)</sup> (Leistungs- lohn)	in vH des Vorkriegs- schicht- verdienstes
West-Oberschlesien	5,87	6,83	7,77	132,4	6,83	7,84	133,6
Niederschlesien	4,38	5,09	6,25	142,7	5,77	6,37	145,4
Ruhrgebiet	6,82	8,88	9,07	133,0	8,88	9,10	133,4
bei Aachen	6,02	7,65	8,27	137,4	7,65	8,30	137,9
Sachsen	4,98	6,90	7,23	145,2	6,90	7,30	146,6
Durchschn. (gew.)	6,51	8,50	8,78	134,9	8,53	8,82	135,5

<sup>1)</sup> Leistungslöhne einschließlich der Zuschläge für Überarbeit. Für Oberschlesien beziehen sich die Angaben auf den Deutschland verbliebenen Gebietsteil. — <sup>2)</sup> Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschließlich Deputatkohle.

**Änderungen der Tariflohnsätze nach Stichtagen.**

Gewerbe und Berufs- art sowie Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne <sup>1)</sup> in <i>Rpf</i> und <i>R.M.</i> für Gelernte <sup>2)</sup>		Steigerung bis- herige		Steigerung bis- herige		
		bis- herige	neue	in vH	in vH			
<b>Metallindustrie</b>								
<b>Tarifaßige Stundenlöhne</b>								
Chemnitz	im Zeitlohn	23. 3.1927	70,0	76,0	8,6	65,0	71,0	9,2
Dresden	• Stücklohn <sup>4)</sup>	23. 3.1927	80,5	87,4	8,6	—	—	—
	• Zeitlohn	23. 3.1927	69,0	75,0	8,7	64,0	70,0	9,4
Magdeburg u. Halle	• Stücklohn <sup>4)</sup>	23. 3.1927	79,5	86,5	8,8	—	—	—
	• Zeitlohn	27. 3.1927	69,0	74,0	7,2	56,0	61,0	8,9
Hamburg (Seeschiffs- werften)	• Stücklohn <sup>4)</sup>	27. 3.1927	79,0	85,1	7,7	—	—	—
	• Zeitlohn	2.10.1927	74,0	75,0	1,4	61,0	62,0	1,6
Köln	• Stücklohn <sup>4)</sup>	2.10.1927	85,1	86,3	1,4	—	—	—
	• Zeitlohn	1. 4.1927	74,0	80,0	8,1	59,0	64,0	8,5
Mannheim	• Stücklohn <sup>4)</sup>	1. 4.1927	84,0	90,9	8,2	—	—	—
	• Zeitlohn	1. 4.1927	69,0	75,0	8,7	58,7	64,5	9,9
Frankf.a.M.	• Stücklohn <sup>4)</sup>	1. 4.1927	79,4	86,3	8,7	—	—	—
	• Zeitlohn	1. 4.1927	75,0	81,0	8,0	60,0	66,0	10,0
Breslau	• Stücklohn <sup>4)</sup>	1. 4.1927	86,3	90,0	4,3	—	—	—
	• Zeitlohn	3. 4.1927	78,0	79,0	1,3	62,0	66,0	6,5
Berlin	• Stücklohn <sup>4)</sup>	3. 4.1927	97,5	98,8	1,3	—	—	—
	• Zeitlohn	3. 4.1927	68,0	74,0	8,8	46,0	52,0	13,0
Hannover	• Stücklohn <sup>4)</sup>	3. 4.1927	73,8	80,0	8,4	—	—	—
	• Zeitlohn	3. 7.1927	74,0	75,0	1,4	52,0	53,0	1,9
Wolfen	• Stücklohn <sup>4)</sup>	3. 7.1927	80,0	81,3	1,6	—	—	—
	• Zeitlohn	2.10.1927	75,0	76,0	1,3	53,0	54,0	1,9
München	• Stücklohn <sup>4)</sup>	2.10.1927	81,3	82,5	1,5	—	—	—
	• Zeitlohn	4. 4.1927	—	—	—	65,0	70,0	7,7
Wolfen	• Stücklohn <sup>4)</sup>	9. 4.1927	65,0	71,0	9,2	54,0	60,0	11,1
	• Zeitlohn	9. 4.1927	74,8	81,7	9,2	—	—	—
<b>Chemische Industrie</b>								
Köln		1. 3.1927	78,0	83,3	6,8	67,0	71,5	6,7
Mannheim		1. 3.1927	85,8	93,3	8,7	67,0	73,0	9,0
Düsseldorf		15. 3.1927	82,0	88,0	7,3	69,0	74,0	7,2
Elberfeld		15. 3.1927	73,0	80,0	9,6	63,0	69,0	9,5
Essen		15. 3.1927	74,5	81,5	9,4	66,0	72,0	9,1
Berlin		30. 3.1927	93,0	99,5	7,0	71,5	76,5	7,6
Breslau		1. 4.1927	65,0	71,5	10,0	52,0	57,0	9,0
Hamburg		1. 4.1927	86,5	93,5	8,1	75,0	81,0	8,0
Leipzig		1. 4.1927	78,1	83,6	7,0	71,0	76,0	7,0
München		1. 4.1927	77,0	82,0	6,5	66,0	71,0	7,6
Wolfen		1. 4.1927	80,5	91,5	13,7	67,0	73,0	9,0
<b>Holzindustrie</b>								
Berlin		1. 4.1927	109,0	111,0	1,8	91,0	93,0	2,2
<b>Papierherzeugende Industrie</b>								
Hessen, Hessen-Nassau		10. 3.1927	75,0	81,0	8,0	68,0	74,0	8,8
Hannover		15. 3.1927	65,5	70,0	6,9	58,0	62,0	6,9
Brandenburg		31. 3.1927	73,0	78,0	6,8	66,0	71,0	7,6
<b>Süß-, Back- und Teigwaren-Industrie</b>								
Berlin		1. 4.1927	88,0	92,5	5,1	76,0	80,0	5,3
		1.10.1927	92,5	94,5	2,2	80,0	81,5	1,9
<b>Buchdruckgewerbe</b>								
Berlin		1. 4.1927	48,00	51,50	7,3	42,00	45,06	7,3
<b>Brauindustrie</b>								
Stettin		1. 2.1927	43,50	46,00	5,7	38,00	40,50	6,6
		1. 7.1927	46,00	47,00	2,2	40,50	41,50	2,5
Rostock		13. 3.1927	37,25	40,00	7,4	34,25	36,75	7,3
Breslau		31. 3.1927	44,50	46,50	4,5	39,00	41,00	5,1
Bremen		29. 9.1927	46,50	47,75	2,7	41,00	42,25	3,0
		1. 4.1927	49,00	50,00	2,0	44,00	45,00	2,3

<sup>1)</sup> Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausschließlich Sozialzulagen (in der Metallindustrie in Hamburg an Hausstandsgeld 1 *Rpf*, je Kind 2 *Rpf* pro Stunde, in Köln 2 *Rpf* bzw. in Nürnberg 1,2 *Rpf* pro Kopf und Stunde, in Mannheim an Hausstandsgeld 2 *Rpf*, je Kind 1 *Rpf* pro Kopf und Stunde, in der chemischen Industrie in Köln, Mannheim, Elberfeld und Berlin an Familienzulage pro Kopf und Woche 114 bzw. 146, 70 und 80 *Rpf*, in Düsseldorf und Essen pro Kopf und Schicht 18 bzw. 16 *Rpf* und in Breslau 1 *Rpf* pro Stunde für Verheiratete mit Kindern, in der Papierindustrie im Bezirk Hannover an Sozialzulagen 1 *Rpf* pro Kopf und Stunde und im Bezirk Brandenburg 50 *Rpf* für Ehefrau und jedes Kind pro Woche). — <sup>2)</sup> In der Papierindustrie: 1. Papiermaschinengehilfen. — <sup>3)</sup> In der chemischen Industrie: Betriebsarbeiter. — <sup>4)</sup> Grundlohn plus 15 vH. — <sup>5)</sup> Zeitlohn plus 15 vH Zuschlag. — <sup>6)</sup> Spitzenlohn plus 15 vH Zuschlag. — <sup>7)</sup> Akkordbasis plus 25 vH Zuschlag. — <sup>8)</sup> Zeitlohn plus 25 vH Zuschlag. — <sup>9)</sup> In der Brauindustrie aussch. Freitrukenentschädigung.

bergbaus ergibt von Januar bis Februar 1927 durchschnittlich eine Steigerung der Tarifsätze von 8,50 auf 8,53 *R.M.* je Schicht und der tatsächlichen Schichtverdienste von 8,78 auf 8,82 *R.M.* oder 135 vH des durchschnittlichen Vorkriegsschichtverdienstes.

Der Arbeitsmarkt zeigt entsprechend der Jahreszeit eine fühlbare Entlastung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist vom 1. bis 15. März um 15 vH auf 1,44 Millionen, vom 15. März bis 1. April um 22 vH auf 1,12 Millionen und vom 1. bis 15. April um 12,0 vH auf 0,99 Millionen gesunken.

Stichtag 1927	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vor- termin um vH		
	männl.	weibl.	inges.	männl.	weibl.	inges.
1. Jan. ...	1 473 493	275 104	1 748 597	+ 21,6	+ 7,4	+ 19,2
15. „ ...	1 556 827	283 048	1 839 875	+ 5,7	+ 2,9	+ 5,2
1. Febr. ...	1 559 637	267 563	1 827 200	+ 0,2	- 5,5	- 0,7
15. „ ...	1 508 511	252 447	1 760 958	- 3,3	- 5,6	- 3,6
1. März ...	1 457 401	238 114	1 695 515	- 3,4	- 5,7	- 3,7
15. „ ...	1 222 197	213 470	1 435 667	- 16,1	- 10,3	- 15,3
1. April ...	937 427	183 781	1 121 208	- 23,3	- 13,9	- 21,9
15. „ ...	819 724	167 260	986 984	- 12,6	- 9,0	- 12,0

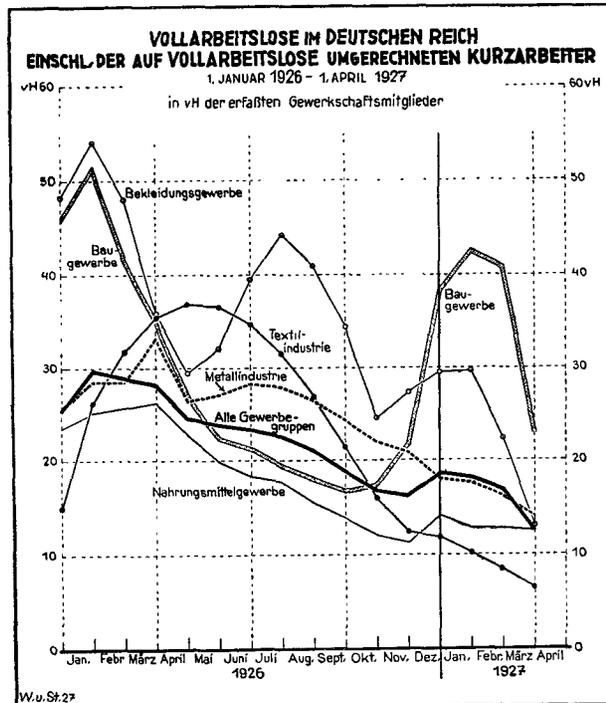
Die Zahl der Krisenunterstützten, die wegen Überschreitung der Unterstützungsdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausscheiden mußten, ist vom 15. Februar bis 15. März um 16 vH auf 223 357 (gegen 193 000 am 15. Februar) und vom 15. März bis 15. April um 4,9 vH auf 234 270 gestiegen. Hauptunterstützungsempfänger und Krisenunterstützte zusammen sind von 1,95 Millionen am 15. Februar auf 1,66 Millionen am 15. März oder um 15 vH und auf 1,22 Millionen am 15. April oder um 27 vH gesunken. Rechnet man rund 10 vH auf Ablehnungen von Unterstützungsgesuchen, so ergibt die Statistik der Erwerbslosen und der Krisenfürsorge am 1. April schätzungsweise eine Gesamtzahl von 1,46 Millionen Arbeitsloser gegen 2,07 Millionen am 1. März 1927 und 2,24 Millionen am 1. April 1926. Nicht eingerechnet sind hierbei die Notstandsarbeiter, die am 15. April 146 491 betragen gegen 149 314 am 15. März 1927 und 165 497 am 15. April 1926.

Auf je 1000 der Wohnbevölkerung entfielen Hauptunterstützungsempfänger:

Gebiet	1. April 1927	15. März 1927	1. März 1927	1. April 1926
Deutsches Reich .....	18,1	23,1	27,2	31,2
Überwiegend agrarische Gebiete <sup>1)</sup>	8,6	13,3	16,9	12,7
Überwiegend industrielle Gebiete <sup>2)</sup>	21,5	26,5	30,5	40,1
Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern .....	27,3	32,1	35,6	41,4
Mittelstädte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern .....	20,9	25,6	29,7	35,5
Kleinstädte von 10 000 bis 50 000 Einwohnern .....	19,5	24,4	29,8	38,8
Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern .....	12,7	17,8	22,0	23,5

<sup>1)</sup> Ostpreußen, Grenzmark, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz ausschl. aller Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern. — <sup>2)</sup> Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz einschl. Hohenzollern, Sachsen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lubeck, Berlin.

Am 1. April 1927 war die auf 1 000 der Wohnbevölkerung berechnete Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in allen Gebieten kleiner als zur gleichen Vorjahrszeit. Besonders starke Rückgänge liegen in den überwiegend industriellen Gebieten und



in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern vor. Saisonmäßig bedingt ist der starke Rückgang der Erwerbslosenziffer in den Agrargebieten von 16,9 am 1. März auf 8,6 am 1. April 1927. Eine auch die Krisenunterstützten mit umfassender Aufgliederung der Erwerbslosen nach den einzelnen Größenklassen der Städte ergibt für den 15. März 1927, verglichen mit den beiden Vormonaten, folgendes Bild:

### Hauptunterstützungsempfänger und Krisenunterstützte am 15. März 1927.

Ortsklasse	Hauptunterstützungsempfänger	Krisenunterstützte	Hauptunterstützungsempfänger u. Krisenunterstützte	
			zusammen	auf 1 000 Einwohner
Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern	540 291	113 812	654 103	38,9
Mittelstädte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern	88 131	18 269	106 400	30,9
Kleinstädte von 10 000 bis 50 000 Einwohnern	216 608	39 578	256 186	29,0
Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern	593 275	51 603	644 878	19,4
Insgesamt im Reich	1 438 305	223 262	1 661 567	26,6
Dagegen am 15. Februar 1927 .....	<sup>1)</sup> 1 760 958	<sup>1)</sup> 192 801	<sup>1)</sup> 1 953 759	31,3
„ 15. Januar 1927 .....	1 839 875	138 164	1 978 039	31,7

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen.

### Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Fachverbänden am 31. März 1927.

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Erfafte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose in 1 000	Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte <sup>2)</sup> in 1 000		
			überhaupt in 1 000	umgerechnet auf Vollarbeitslose in 1 000			
<b>Produktionsmittelindustrien.</b>							
Bergbau <sup>3)</sup> .....	175,4	4,2	2,4	5,3	3,0	0,4	97,2
Metallindustrie <sup>4)</sup> .....	768,6	96,7	12,6	54,0	7,0	1,4	86,0
Chemische und papiererzeugende Industrie <sup>5)</sup> .....	211,0	24,3	11,5	9,3	4,4	1,0	87,5
Baugewerbe <sup>6)</sup> .....	496,3	113,4	22,9	0,8	0,2	0,0	77,1
Holzindustrie <sup>7)</sup> .....	270,8	47,6	17,6	17,8	6,6	1,3	81,1
Ledererzeugende Industrie <sup>8)</sup> .....	42,4	3,9	9,1	2,0	4,6	1,2	39,7
Zusammen:							
am 31. März 1927 ..	1 964,5	290,1	14,8	89,2	4,5	0,9	84,3
„ 28. Februar 1927 ..	1 947,6	400,0	20,5	112,0	5,7	1,2	78,3
„ 31. März 1926 ..	1 811,9	477,2	26,3	366,7	20,2	6,1	67,6
<b>Verbrauchsgüterindustrien.</b>							
Textilindustrie <sup>9)</sup> .....	357,2	19,8	5,5	16,1	4,5	1,0	93,5
Bekleidungs-gewerbe <sup>10)</sup> .....	84,4	10,3	12,3	2,9	3,5	0,7	87,0
Lederverarb. Industrie <sup>11)</sup> .....	99,1	13,7	13,8	9,0	0,1	2,5	83,7
darunter: Schuhind. ....	72,2	8,5	11,8	7,2	9,9	2,7	85,5
Nahrungs- und Genußmittel-industrie <sup>12)</sup> .....	208,9	22,2	10,6	14,5	6,9	1,9	87,5
darunter: Tabakind. ....	74,5	9,3	12,5	11,5	15,5	4,2	83,3
Buchdruck- und Buchbinder-gewerbe <sup>13)</sup> .....	182,7	9,6	5,2	7,1	3,9	0,9	93,9
Keramische Industrie <sup>14)</sup> .....	141,4	15,9	11,3	5,7	4,0	1,4	87,3
darunter: Glasindustrie ..	43,5	4,8	11,1	1,5	3,4	1,1	87,8
Porzellanind. ....	40,2	2,2	5,5	1,6	4,0	1,4	93,1
Zusammen:							
am 31. März 1927 ..	1 073,7	91,5	8,5	55,3	5,2	1,3	90,2
„ 28. Februar 1927 ..	1 071,9	111,6	10,4	80,0	7,5	1,9	87,7
„ 31. März 1926 ..	1 036,3	200,1	19,3	347,6	33,5	11,1	69,6
<b>Verkehrsgewerbe<sup>15)</sup>.</b>							
am 31. März 1927 ..	272,7	24,8	9,1	11,8	4,3	1,2	89,7
„ 28. Februar 1927 ..	265,6	27,0	10,2	13,1	4,9	1,4	88,4
„ 31. März 1926 ..	248,2	26,4	10,6	12,1	4,9	1,5	87,9
<b>Sonstige Gewerbe<sup>16)</sup>.</b>							
am 31. März 1927 ..	330,4	14,2	4,3	3,8	1,1	0,3	95,4
„ 28. Februar 1927 ..	319,3	21,0	6,6	5,6	1,8	0,4	93,0
„ 31. März 1926 ..	305,0	23,6	7,7	10,2	3,3	1,0	91,3
<b>Insgesamt.</b>							
am 31. März 1927 ..	3 641,3	420,6	11,5	160,1	4,4	1,0	87,5
„ 28. Februar 1927 ..	3 604,4	559,6	15,5	210,7	5,8	1,4	83,1
„ 31. März 1926 ..	3 401,4	727,3	21,4	736,6	21,7	6,8	71,8

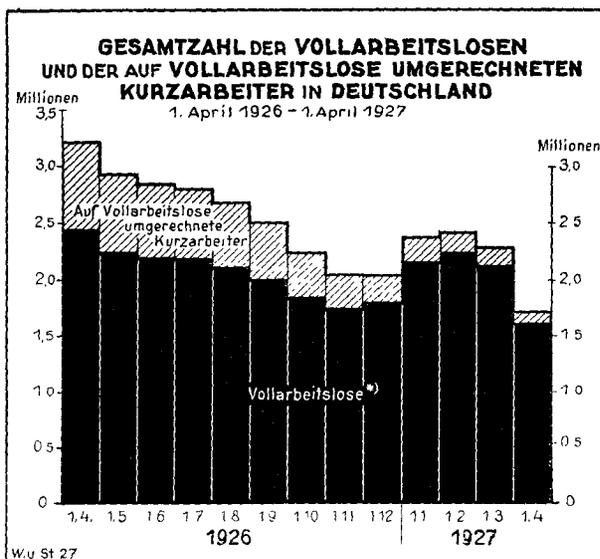
<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (= G.), der christlichen (= Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (= HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — <sup>3)</sup> Bergarbeiter (G.). — <sup>4)</sup> Kupfer-schmiede (G.), Metallarbeiter (G. und HD.). — <sup>5)</sup> Fabrikarbeiter (G.). — <sup>6)</sup> Baugewerksbund (G.), Bauarbeiter (Ch.), Zimmerer (G.), Maler und Lackierer (G.), Dachdecker (G.). — <sup>7)</sup> Holzarbeiter (G. und HD.). — <sup>8)</sup> Lederarbeiter (G. und Ch.). — <sup>9)</sup> Textilarbeiter (G., Ch. und HD.). — <sup>10)</sup> Bekleidungsarbeiter (G.), Hutarbeiter (G.). — <sup>11)</sup> Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G.), Schuhmacher (G.). — <sup>12)</sup> Nahrungs- und Genußmittelarbeiter (G.), Fleischer (G.), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G.), Tabakarbeiter (G. und Ch.). — <sup>13)</sup> Buchbinder (G.), Buchdrucker (G.), Graphische Hilfsarbeiter (G.), Lithographen (G.), Graphischer Zentralverband (Ch.), Gutenbergbund (Ch.). — <sup>14)</sup> Keramischer Bund, Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik des Fabrikarbeiterverbandes (G.). — <sup>15)</sup> Verkehrsarbeiter (G.). — <sup>16)</sup> Gärtner (G.), Stein-arbeiter (G.), Friseurhilfen (G.), Maschinisten und Heizer (G.), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch.), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G.).

Die für eine genauere Beurteilung erforderliche Aufgliederung der Hauptunterstützungsempfänger und der Krisenunterstützten nach Berufsgruppen liegt erst für Ende Februar 1927 vor. Sie ergab das auch aus der Statistik der Arbeitsnachweise bekannte Bild, daß mehr als  $\frac{1}{3}$  (34,4 vH) der Gesamtzahl auf die Sammelgruppen Lohnarbeit wechselnder Art entfiel, ferner 16 vH auf die Metallverarbeitung und der Jahreszeit entsprechend 11,4 vH auf das Baugewerbe. Der Anteil der Landwirtschaft war mit 2,75 vH in dieser Jahreszeit auffallend klein, doch dürfte ein erheblicher Teil der arbeitslosen Landarbeiter in der Sammelgruppe »Lohnarbeit wechselnder Art« geführt werden.

Nach der weitergehenden, auch die Kurzarbeit mit berücksichtigenden Statistik der Gewerkschaften (Arbeiterfachverbände) wurden im Durchschnitt für alle erfaßten Verbände Ende März 11,5 vH Vollarbeitslose und 4,4 vH Kurzarbeiter gezählt gegen 15,5 bzw. 5,8 vH Ende des Vormonats und 21,4 bzw. 21,7 vH Ende März 1926. Bei Mitberücksichtigung der Dauer der Arbeitskürzung ergaben die Kurzarbeiter Ende März nur noch 1 vH Vollarbeitslose gegen 1,4 vH im Vormonat und 6,8 vH zur gleichen Vorjahreszeit. Hiernach hat sich der Beschäftigungsgrad in allen erfaßten Gewerben durchschnittlich von 71,8 vH Ende März 1926 auf 83,1 vH Ende Februar und 87,5 vH Ende März 1927 erhöht.

Als dritte Hauptquelle für die Feststellung der Arbeitslosigkeit kommt die Statistik der Arbeitsnachweise in Betracht, die Ende März 1927 1,92 Millionen verfügbarer Arbeitssuchender ergab gegen 2,43 Millionen Ende Februar 1927 und 2,52 Millionen Ende März 1926. Werden diese Zahlen um rund 10 vH für Arbeitssuchende in gekündigter oder ungekündigter Stellung — also Nichtarbeitslose — gekürzt, so würde die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland nach der Statistik der Arbeitsnachweise Ende März 1927 1,73 Millionen betragen, gegen 2,19 Millionen im Vormonat und 2,27 Millionen im Vorjahr. Auf die Saisongewerbe (Landwirtschaft, Baugewerbe, Bekleidungsindustrie) entfallen hiervon 211 722 = 12,3 vH gegen 376 139 = 17,2 vH im Vormonat und 321 691 = 14,2 vH im Vorjahr.

Nach den genannten Quellen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland wie folgt schätzen:



\*) Durchschnitt aus den Statistiken der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge, der Arbeiterfachverbände und der Arbeitsnachweise.

### Schätzung der Zahl der Vollarbeitslosen in Deutschland.

	1. April 1927	1. März 1927	1. April 1926
Vollarbeitslose nach der Statistik der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge ..	1 462 000	2 075 000	2 236 000
Arbeiterfachverbände .....	1 653 000	*) 2 151 000	2 831 000
Arbeitsnachweise .....	1 728 000	*) 2 191 000	2 268 000
Durchschnitt	1 614 000	*) 2 139 000	2 445 000
Dazu auf Vollarbeitslose umgerechnete Kurzarbeiter .....	115 000	161 000	782 000
Zusammen	1 729 000	*) 2 300 000	3 227 000

\*) Berichtigte Zahlen.

## GELD - UND FINANZWESSEN

### Die Steuereinnahmen des Reichs im Rechnungsjahr 1926.

(Vorläufiges Ergebnis.)

Die nachstehenden Ausführungen stützen sich auf die amtlichen Monatsnachweisungen. Das endgültige Jahresergebnis wird um ganz geringe Beträge höher sein, da es diejenigen Einnahmen aus Steuern noch mitberücksichtigt, die zwar bis zum 31. März 1927 bei den Kassen der Reichsfinanzverwaltung oder ihren Hilfsstellen eingegangen waren, aber aus irgendwelchem Grunde noch nicht auf die einzelnen Steuern verrechnet werden konnten. Der besseren Vergleichbarkeit halber sind hier auch für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 nicht die endgültigen, sondern die auf Grund der monatlichen Nachweisungen ermittelten vorläufigen Ergebnisse eingesetzt.

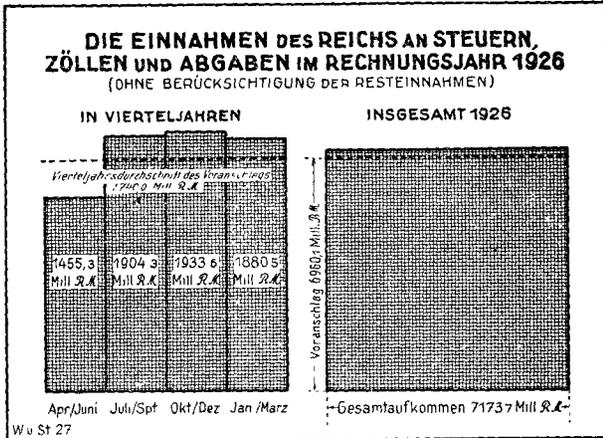
Das Gesamtaufkommen der Reichssteuern, Zölle und Abgaben in der Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 beträgt 7 173,7 Mill. *RM*. Somit übertrifft das Rechnungsjahr 1926 das Vorjahr um 317,6 Mill. *RM* oder 4,6 vH, bleibt aber hinter dem Rechnungsjahr 1924 um 138,0 Mill. *RM* (= 1,9 vH) zurück. Im Vergleich zu dem im Reichshaushaltsplan 1926 (einschl. Nachtragshaushalt) veranschlagten Betrag (6 685,1 Mill. *RM*) weist das (vorläufige) Steueraufkommen eine Mehreinnahme von fast einer halben Milliarde *RM* (488,6 Mill. *RM* = 7,3 vH) auf.

Zur Erklärung dieser Zahl muß darauf hingewiesen werden, daß, während das Steueraufkommen auf der einen Seite und die Anteile der Länder auf der anderen Seite sonst brutto ausgewiesen werden, in dem Nachtrag zum Haushalt 1926 ausnahmsweise eine Nettozahl »Mehrertrag aus Steuern, Zöllen und Abgaben — 219,8 Mill. *RM*« eingestellt worden ist, d. h. es ist nicht das ganze Mehraufkommen eingestellt, sondern nur derjenige Teil des Mehr-

aufkommens, den man nach Abzug der Länderanteile als Reichsanteil aus dem Mehrertrag gegenüber der ursprünglichen Schätzung erwartete. Hierdurch erscheint die Mehreinnahme, wenn man das tatsächliche Aufkommen mit den Haushaltsansätzen vergleicht, höher, als sie tatsächlich ist. Um zu dem richtigen Ergebnis zu gelangen, muß man die in den Nachtragshaushalt eingestellte Nettozahl von 219,8 Mill. *RM* zunächst auf brutto ergänzen, d. h. man muß den Etatszahlen noch diejenige Summe hinzurechnen, die aus dem Gesamtmehrertrage, ohne durch den Haushalt zu laufen, an die Länder usw. geflossen ist, das sind rund 275 Mill. *RM*. Bei dieser Art der Berechnung steht einer Soll-Einnahme von 6 685,1 + 275,0 = 6 960,1 Mill. *RM* eine Ist-Einnahme von 7 173,7 Mill. *RM* gegenüber, so daß sich eine Mehreinnahme zugunsten des Reichs von etwas über 200 Mill. *RM* ergibt, von der 200 Mill. *RM* in den ordentlichen Haushalt für 1927 als Überschuß aus dem Jahre 1926 eingestellt sind.

Diese günstige Entwicklung geht vor allem auf die Besserung der Wirtschaftslage, deren tiefster Stand etwa im Februar 1926 erreicht wurde, sowie auf die Erhöhung der Zolltarife und die sich von Mitte 1926 ab auswirkende Neuveranlagung der Einkommensteuer zurück. Deutlich kommt dies in den Vierteljahrszahlen zum Ausdruck. So bleibt das Aufkommen der ersten drei Monate (April—Juni 1926) mit nur 1 455,3 Mill. *RM* um 284,7 Mill. *RM* (= 16,4 vH) hinter dem Vierteljahrsdurchschnitt des Voranschlags (1 740,0 Mill. *RM*) zurück, während dieser Betrag

in den übrigen Vierteljahre des Rechnungsjahres von dem jeweiligen Aufkommen um etwa 10 vH überschritten wird<sup>1)</sup>.



Naturngemäß sind die einzelnen Steuern an dem Zustandekommen der Gesamteinnahme in ganz verschiedenem

<sup>1)</sup> Von einem Vergleich zwischen Haushaltsansatz und Aufkommen der einzelnen Steuern muß abgesehen werden, da der im Nachtragshaushalt 1926 eingesetzte Titel »Mehrertrag aus Steuern, Zöllen und Abgaben« auf die einzelnen Steuern usw. nicht aufzuteilen ist.

Maße beteiligt. Es ist ein verhältnismäßig nur sehr enger Kreis von Steuern, der für die Höhe des Gesamtsteuer-aufkommens von entscheidender Bedeutung ist. Allein zwei Drittel von diesem umfassen die Erträge aus der Einkommensteuer (aus Lohnabzügen und »andere Einkommensteuer«), den Zöllen, der Umsatz- und der Tabaksteuer. Schlägt man zu den genannten noch die sieben Steuern mit einem Aufkommen von je mehr als 100 Mill. RM (Körperschaft-, Vermögen-, Beförderung-, Kraftfahrzeug-, Zucker-, Biersteuer, Branntweinmonopol) hinzu, so sind damit 92 vH der Gesamtsteuereinnahmen des Reichs erfaßt. Die große Anzahl der dann noch verbleibenden Reichssteuern spielt also — unter dem Gesichtspunkt des Steuerertrages betrachtet — nur eine untergeordnete Rolle.

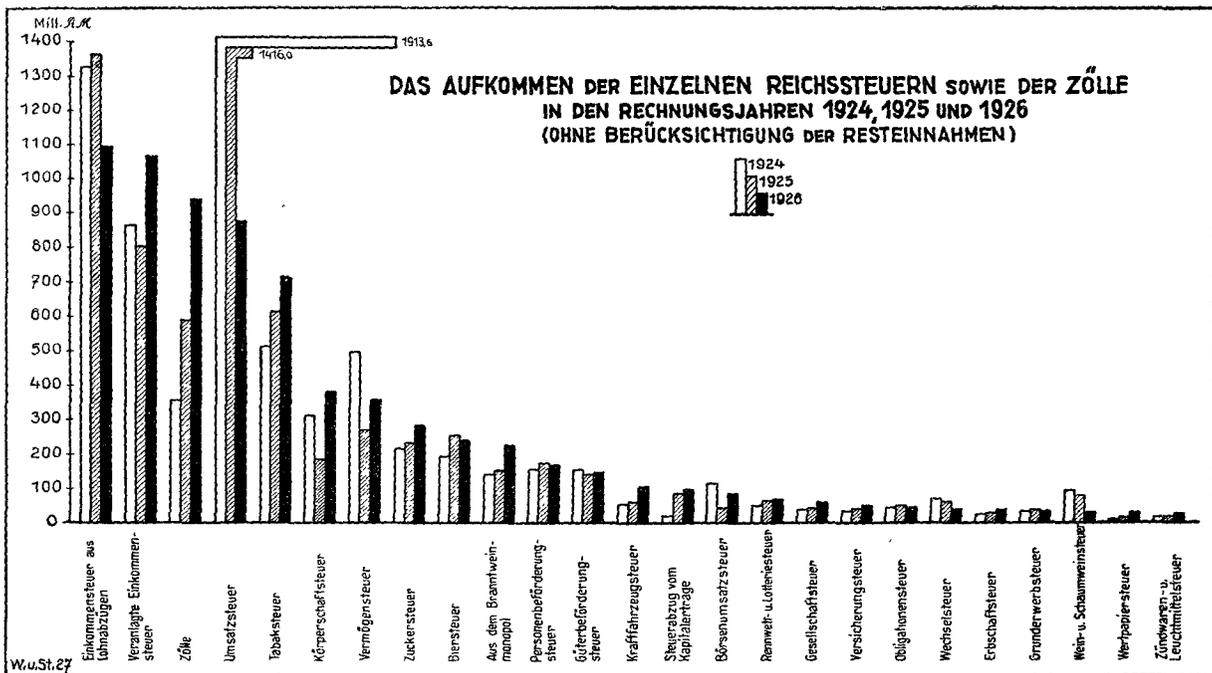
Der Vergleich des Aufkommens der verschiedenen Steuern im Rechnungsjahre 1926 mit den Aufkommen in den Vorjahren<sup>1)</sup> zeigt durchaus kein einheitliches Bild. Dies geht teils auf die verschiedenartige Auswirkung der Wirtschaftslage, großenteils aber auch auf Änderungen in der Steuergesetzgebung oder auf sonstige außerhalb der Konjunkturfürflüsse stehenden Momente zurück. Ausgesprochen wirtschaftlicher Art sind vor allem die be-

<sup>1)</sup> Eine Darstellung des vierteljährlichen Aufkommens der einzelnen Steuern gibt der Aufsatz »Die Reichssteuern seit der Währungsstabilisierung« in »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 2, S. 91 ff. Die Abweichung der dort angegebenen Gesamtbeträge von den hier veröffentlichten geht darauf zurück, daß jene die »Sonstigen Abgaben« sowie die »Vermischten und nicht zerlegten Einnahmen« nicht enthalten.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben in den Rechnungsjahren 1924, 1925, 1926 (ohne Berücksichtigung der jeweils nach Abschluß des Rechnungsjahres eingegangenen Resteinnahmen).

Steuerart	Steueraufkommen <sup>1)</sup> (in 1000 RM) im Rechnungsjahr			Veränderung R.-J. 1926 gegenüber 1925 (in vH)	Steuerart	Steueraufkommen <sup>1)</sup> (in 1000 RM) im Rechnungsjahr			Veränderung R.-J. 1926 gegenüber 1925 (in vH)
	1924	1925	1926			1924	1925	1926	
<b>A. Besitz- und Verkehrsteuern</b>					<b>B. Zölle und Verbrauchsabgaben</b>				
<b>a. Fortdauernde Steuern</b>					<b>a. Verpfändete</b>				
<b>Einkommensteuer:</b>					Zolle .....				
a) aus Lohnabzügen .....	1 329 095,5	1 367 241,4	1 094 718,0	- 19,94	356 389,1	590 441,5	940 369,7	+ 59,27	
b) Steuerabzug v. Kapitalerträge .....	19 136,3	82 426,7	94 566,6	+ 14,73	Tabaksteuer:				
c) andere .....	862 375,4	803 346,3	1 064 047,9	+ 32,45	a) Tabaksteuer .....	513 086,9	594 825,1	535 044,7	
Körperschaftsteuer .....	313 824,3	186 504,0	381 960,2	+ 104,80	b) Materialsteuer (einschl. Ausgleichsteuer) .....	—	3 559,7	103 736,8	
Kapitalertragsteuer .....	32,8	— 0,7	10,7		c) Tabakersatzstoffabgabe .....	20,5	42,3	81,5	
Vermögensteuer .....	499 020,3	270 439,0	359 332,2	+ 32,87	d) Nachsteuer .....	—	17 384,5	73 512,0	
Vermögenszuwachssteuer .....	0,2	—	—		Zuckersteuer .....	217 552,9	236 197,5	284 699,6	
Erbschaftsteuer .....	25 980,2	27 259,6	34 602,3	+ 26,94	Biersteuer .....	195 664,6	255 912,7	240 760,8	
Umsatzsteuer:					Aus dem Branntweinmonopol .....	141 485,3	153 091,1	227 227,3	
a) allgemeine .....	1 794 474,4	1 338 304,9	864 731,1	- 35,39	Summe a. ....	1 424 199,3	1 851 454,4	2 405 432,4	
b) erhöhte (Hersteller- u. Kleinhandelssteuer) .....	119 096,7	77 713,0	10 769,1	- 86,14				+ 29,92	
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup> .....	29 163,3	30 696,0	28 053,7	- 8,61	<b>b. Andere</b>				
Kapitalverkehrsteuer:					Essigsäuresteuer .....	2 148,4	2 246,2	2 171,4	
a) Gesellschaftsteuer .....	39 000,4	40 133,6	58 288,5	+ 45,24	Wein- und Schaumweinsteuer:				
b) Wertpapiersteuer .....	5 049,1	9 237,3	23 496,4	+ 151,37	a) Weinsteuer .....	93 918,7	80 163,1	17 877,0	
c) Börsenumsatzsteuer .....	112 515,2	40 297,0	82 866,6	+ 105,64	b) Schaumweinsteuer .....	—	—	6 175,4	
d) Aufsichtsratssteuer .....	11 474,3	13 764,0	755,9	- 94,51	Salzsteuer .....	5 139,8	6 858,5	1 393,3	
Börsensteuer:					Zundwarensteuer .....	9 768,9	9 677,7	13 682,0	
a) Börsenbesuchsteuer .....	2 247,4	— 2,0	— 0,3		Leuchtmittelsteuer .....	7 136,4	7 478,0	9 265,7	
b) Börsenzulassungssteuer .....	597,9	— 1,5	—		Spielkartensteuer .....	1 327,0	1 489,3	2 108,8	
Kraftfahrzeugsteuer .....	51 599,2	58 431,5	105 138,0	+ 79,93	Statistische Gebuhr .....	1 820,4	2 610,3	2 930,6	
Versicherungssteuer .....	31 900,0	40 173,4	45 996,5	+ 14,49	Aus dem Süßstoffmonopol .....	1 198,7	809,7	462,4	
Rennwett- und Lotteriesteuer:					Summe b. ....	122 458,3	111 332,8	56 066,6	
a) Totalisatorsteuer .....	17 338,6	16 973,8	15 091,6	- 11,09	Summe B. ....	1 546 657,6	1 992 787,2	2 461 499,0	
b) andere Rennwettsteuer .....	12 698,7	14 305,5	15 321,5	+ 7,10				+ 23,52	
c) Lotteriesteuer .....	19 239,2	34 524,8	35 794,1	+ 3,68	<b>C. Sonstige Abgaben</b>				
Wechselsteuer .....	69 646,4	62 612,3	36 398,6	- 41,87	Ausfuhrabgaben des Reichswirtschaftsministeriums .....	72,6	—	—	
Beförderungsteuer:					Brotversorgungsabgabe .....	6 698,8	952,9	230,2	
a) Personbeförderung .....	157 819,4	175 503,0	138 305,2	- 21,19	Summe C. ....	6 771,4	952,9	230,2	
b) Güterbeförderung .....	155 306,3	142 602,3	143 665,9	+ 0,75				- 75,85	
Nicht zerlegte Einnahmen .....	2,0	—	—		<b>D. Vermischte Einnahmen</b>				
Summe a. ....	5 678 633,5	4 832 485,2	4 663 910,3	- 3,49	Aus nicht besonders genannten Steuern .....	843,8	—	—	
<b>b. Einmalige Steuern</b>					<b>E. Nicht zerlegte Einnahmen</b>				
<b>Rhein-Ruhr-Abgabe:</b>					Im ganzen ....				
a) von Einkommensteuerpflichtigen .....	31 717,2	6 555,5	1 613,4	- 75,39	7 311 748,3	6 856 103,4	7 173 710,9	+ 4,63	
b) von Körperschaftsteuerpflichtigen .....	18 239,8	6 184,4	1 300,3	- 78,98					
c) von Kraftfahrzeugsteuerpflichtigen .....	302,7	37,3	— 3,0						
Betriebsabgabe:									
a) Arbeitgeberabgabe .....	5 504,2	362,7	126,9	- 65,01					
b) Landabgabe .....	— 21 009,8	— 148,9	— 16,2						
Steuer zum Geldwertungs-gleichnis:									
a) bei Schuldverschreibungen (Obligationensteuer) .....	44 087,8	46 887,1	45 050,0	- 3,92					
Summe b. ....	78 841,9	59 878,1	48 071,4	- 19,72					
Summe A. ....	5 757 475,4	4 892 363,3	4 711 981,7	- 3,69					

<sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — <sup>2)</sup> Hierin ist die von Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten.



deutenden Mehrerträge der Kapitalverkehrssteuern — namentlich der Wertpapier- und der Börsenumsatzsteuer —, in denen sich die anhaltend feste Tendenz an den Effektenbörsen widerspiegelt. Auch die beträchtliche Zunahme bei den meisten Verbrauchsteuern dürfte teilweise auf die Besserung der Wirtschaftslage zurückzuführen sein. In diesem Zusammenhang ist die unterschiedliche Entwicklung der Personen- und der Güterbeförderungsteuer hervorzuheben. Während der Güterverkehr nach den Steuereinnahmen eine geringe Steigerung aufweist, zeigen die Erträge aus der Personenbeförderungsteuer gegenüber 1925 einen Rückgang um mehr als 20 vH. Zweifellos sind hierin die Nachwirkungen der kaum überwundenen Wirtschaftskrise zu erblicken, die sich besonders auch in einem geringeren Sommerreiseverkehr auswirkten. Bemerkenswert ist schließlich die seit der Währungsstabilisierung zunehmende Ergiebigkeit der Erbschaftsteuer und des Steuerabzugs vom Kapitalertrag. Die allmähliche Neubildung der durch die Inflation größtenteils aufgezehrten Vermögen findet darin ihren sichtbaren Ausdruck. Auch das neuerdings gesteigerte Mehraufkommen der Vermögensteuer, die im Jahre 1925 durch Steuermilderungen und Steuererlasse einen gewissen Tiefpunkt erreicht hatte, dürfte damit Zusammenhang stehen.

Auf der anderen Seite haben stärker ins Gewicht fallende Ermäßigungen der Steuersätze das Aufkommen bei einzelnen Steuern herabgedrückt. Von kleineren Steuern abgesehen, handelt es sich hier namentlich um die Einkommensteuer aus Lohnabzügen, die Umsatz- und die Weinsteuer. Das verminderte Aufkommen der Lohnsteuer geht auf das mehrmalige Heraufsetzen der lohnsteuerfreien Einkommensgrenze zurück. Die allgemeine Umsatzsteuer wurde in mehreren Etappen (zuletzt am 1. April 1926) von einem Steuersatz von 2,5 vH auf einen solchen von 0,75 vH ermäßigt. Der Abbau der Weinsteuer, an deren Stelle lediglich eine Schaumweinsteuer getreten ist, erfolgte mit Rücksicht auf die außergewöhnliche Notlage des Winterstandes. Steuererhöhungen fanden dagegen im Rechnungsjahr 1926 nur in beschränktem Umfang statt. In erster Linie ist hier die am 1. August 1926 in Kraft getretene Zolltarifveränderung zu nennen<sup>1)</sup>. Ferner erfuhr die Kraftfahrzeugsteuer (vom 15. Juni 1926 ab) eine Heraufsetzung, die — gleichzeitig mit

der erheblichen Zunahme in der Anzahl der Kraftfahrzeuge — zu einer Steigerung des steuerlichen Aufkommens um fast 80 vH führte. Schließlich fand mit der Wirkung vom 1. Januar 1927 eine Erhöhung der Biersteuersätze statt, die sich jedoch in den Aufkommenszahlen des Rechnungsjahres 1926 noch nicht auswirkt. Zwar keine Heraufsetzung der Steuersätze, wohl aber eine durchgreifende Neuveranlagung führte bei der sogenannten »anderen« Einkommensteuer zu einem Mehrertrag, der sich auf etwa 260 Mill. R.M. oder 32,45 vH des vorjährigen Aufkommens bezieht. Die gleiche Ursache hat die verhältnismäßig noch erheblich stärkere Erhöhung der Einnahmen aus der Körperschaftsteuer. Durch die Ertragsteigerung der veranlagten (sogenannten »anderen«) Einkommensteuer und die oben erwähnte Herabsetzung der Lohnsteuer hält sich nunmehr das Aufkommen dieser beiden wichtigsten Steuern vom Einkommen nahezu die Wage, während im Rechnungsjahr 1924 die veranlagte Einkommensteuer nur 64,9 vH, im Rechnungsjahr 1925 sogar nur 58,8 vH der Lohnsteuer erreicht hatte.

#### Die Reichsfinanzen<sup>1)</sup>.

Die Steuereinnahmen im März 1927. Gegenüber dem Vormonat haben die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im März 1927 eine geringe Verminderung erfahren. Mit 541,9 Mill. R.M. bleiben sie hinter dem Betrag des Februar (575,1 Mill. R.M.) um 33,2 Mill. R.M. oder 5,8 vH zurück.

Bei der Lohnsteuer spielen auch im März gleich dem Vormonat die Steuerrückerstattungen eine bedeutende Rolle. Außerdem wirkt sich die niedrigere Zahl der Arbeitstage im Februar in dem Lohnsteueraufkommen des März aus. Wenn trotzdem dieser Monat einen geringen Mehrertrag ergibt, so deutet dies auf die fortschreitende Besserung des Beschäftigungsgrades hin. Einen starken Rückgang weist dagegen die Vermögensteuer auf. Dies steht mit dem Fälligkeitstermin dieser Steuer im Zusammenhang, der im Februar ein unverhältnismäßig hohes Erträgnis erbrachte.

Die Zölle und Verbrauchsteuern zeigen im März gegenüber Februar zum überragenden Teil namhafte Mehrerträge. Besonders hoch sind diese mit einer Steigerung von etwa 20 vH bei den Zöllen und bei der Tabaksteuer. Weit über diesen Satz hinaus geht die Biersteuer, die nahezu das Doppelte des Vormonats erbracht hat. Die Erhöhung dieser Steuer zum 1. Januar 1927, die infolge Verlängerung der Zahlungsfristen in den ersten beiden Monaten 1927 entsprechend niedrige Beträge erbracht hatte, scheint sich nunmehr voll auszuwirken.

<sup>1)</sup> Da sich außer dieser die Zollerhöhungen und -erweiterungen vom 1. September und 1. Oktober 1925 erst in den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1926 voll auswirken, erklärt es sich, daß die Einnahmen aus Zöllen in diesem Jahr gegenüber 1925 um etwa 350 Mill. R.M. oder fast 60 vH gestiegen sind.

<sup>1)</sup> Die Reichsschuld wird im nächsten Heft in einem besonderen Aufsatz behandelt.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Februar 1927 haben gegenüber dem Vormonat einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Besonders stark ist die Verminderung der Steuereinnahmen (um 24,7 vH). Auf der Ausgabeseite liegt das Schwergewicht des Rückganges bei der »Allgemeinen Reichsverwaltung« (mit 14,5 vH) und den Steuerüberweisungen (mit 21,5 vH), während die Ausgaben für Reparationszahlungen sogar eine geringe Steigerung erfahren haben. Den Gesamtausgaben des Monats Februar in Höhe von 660,2 Mill. *ℛℳ* stehen 599,5 Mill. *ℛℳ* Einnahmen gegenüber, so daß sich für den Februar ein Zuschußbedarf von 60,7 Mill. *ℛℳ* ergibt.

**Reichsfinanzen.**

Bezeichnung	R.-J. 1926			
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>	Mill. <i>ℛℳ</i>			
<b>Einnahmen</b>				
a) Steuereinnahmen .....	625,3	567,3	763,5	575,1
b) Verwaltungseinnahmen .....	47,4	48,8	23,4	24,4
Summe der Einnahmen	672,7	616,1	786,9	599,5
<b>Ausgaben</b>				
a) Allgemeine Reichsverwaltung ..	362,6	472,2	436,9	373,4
b) Reparationszahlungen .....	51,4	51,4	42,3	49,7
c) Steuerüberweisungen .....	246,8	176,3	268,7	210,9
Summe der Ausgaben	660,8	699,9	747,9	634,0
Überschuß .....	11,9	— 83,8	39,0	— 34,5
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
<b>Einnahmen</b>				
—	—	0,3	—	—
<b>Ausgaben</b>				
a) Allgemeine Reichsverwaltung einschl. Kriegslasten .....	43,1	40,8	16,6	14,4
b) Reparationszahlungen .....	—	—	9,1	1,9
Summe der Ausgaben	43,1	40,8	25,7	16,3
Überschuß .....	— 43,1	— 40,5	— 25,7	— 16,3
<b>C. Nachträge für das R.-J. 1925</b>				
Einnahmen .....	0,2	—	—	—
Ausgaben .....	14,5	38,2	4,7	9,9
Überschuß .....	— 14,3	— 38,2	— 4,7	— 9,9
<b>D. Gesamtübersicht</b>				
Einnahmen .....	672,9	616,4	786,9	599,5
Ausgaben .....	718,4	778,9	778,3	660,2
Überschuß .....	— 45,5	— 162,5	8,6	— 60,7

**Kurse und Dividenden der Aktien am 31. März 1927.**

Zur Prüfung der Frage, welche Beziehung zwischen dem Kursstand der Aktien und ihrer Dividende, also ihrer Rentabilität, besteht, ist für den 31. März 1927 erstmalig eine neue Berechnung durchgeführt worden, deren Ergebnisse in der nachstehenden Übersicht zusammengefaßt sind.

Der Berechnung sind die 861 Aktien zugrunde gelegt, die am 31. März 1927 an der Berliner Börse notiert wurden. Bei 508 Aktien ist die für 1926 bzw. 1925/1926 gezahlte bzw. zu zahlende Dividende bereits bekannt. Das Nominalkapital dieser 508 Gesellschaften betrug 6 854,3 Mill. *ℛℳ*; die von ihnen gezahlte Dividendensumme macht 441,1 Mill. *ℛℳ* aus, so daß sich eine Durchschnittsdividende von 6,44 vH ergibt.

Andererseits beträgt der Kurswert der 508 Aktien nach den am 31. März 1927 notierten Kursen 12 404,0 Mill. *ℛℳ*. Ihr durchschnittliches Kursniveau beziffert sich also auf 180,97 vH (Nennwert = 100). Aus dem Vergleich von Kursstand und Dividende ergibt sich somit für den 31. März 1927 eine Durchschnittsrendite von 3,56 vH.

Für die übrigen 353 Aktien mit einem Nominalkapital von 3 935,3 Mill. *ℛℳ* ist erst die Dividende für 1925 bekannt. Sie beziffert sich auf 5,87 vH im Gesamtdurchschnitt, liegt also erheblich niedriger als die für 1926 bekanntgegebene Dividende. Eine Ausnahme macht nur die Gruppe Verarbeitende Industrie, in der die J. G. Farbenindustrie mit einem Nominalkapital von 1 100 Mill. *ℛℳ*, einer Dividende von 10 vH und einem Kursstand von 314 vH enthalten ist.

Die Rendite dieser 353 Aktien liegt mit 2,79 vH noch tiefer als die für die 508 Aktien oben errechnete Rendite. Dazu führt einmal die niedrigere Durchschnittsdividende des Jahres 1925, dann aber auch der durch die Aktien der J. G. Farbenindustrie erhöhte durchschnittliche Kursstand.

Im Gesamtdurchschnitt aller 861 Aktien errechnet sich für den 31. März 1927 eine Rendite von 3,25 vH. Der Kurswert dieser Aktien beträgt an diesem Stichtag 20,7 Milliarden *ℛℳ*. Aller-

**Kurse und Dividenden der Aktien am 31. März 1927.**

Gruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital Mill. <i>ℛℳ</i>	Dividende		Kurs		Kurswert Mill. <i>ℛℳ</i>
			vH	Mill. <i>ℛℳ</i>	vH	vH	
a) Gesellschaften, die ihre Dividende für 1925/26 bzw. 1926 bekanntgegeben haben.							
Bergbau und Schwerindustrie .....	94	2638,3	4,64	122,4	188,91	2,46	4 984,2
Verarbeitende Industrie ..	289	1724,2	6,11	105,3	178,11	3,43	3 070,8
Handel und Verkehr .....	125	2491,9	8,58	213,4	174,53	4,90	4 349,0
<b>Gesamt</b>	<b>508</b>	<b>6854,3</b>	<b>6,44</b>	<b>441,1</b>	<b>180,97</b>	<b>3,56</b>	<b>12 404,0</b>
b) Übrige Gesellschaften.							
Bergbau und Schwerindustrie .....	71	860,7	3,92	33,0	166,02	2,36	1 428,8
Verarbeitende Industrie ..	198	2303,8	6,48	149,2	244,33	2,65	5 628,8
Handel und Verkehr .....	84	770,8	6,31	48,6	158,53	3,98	1 222,0
<b>Gesamt</b>	<b>353</b>	<b>3935,3</b>	<b>5,87</b>	<b>230,9</b>	<b>210,40</b>	<b>2,79</b>	<b>8 279,7</b>
c) Alle Gesellschaften.							
Bergbau und Schwerindustrie .....	165	3499,0	4,44	155,4	183,28	2,42	6 413,0
Verarbeitende Industrie ..	487	4027,9	6,32	254,5	215,98	2,93	8 699,6
Handel und Verkehr .....	209	3262,7	8,03	262,0	170,75	4,70	5 571,0
<b>Gesamt</b>	<b>861</b>	<b>10789,6</b>	<b>6,23</b>	<b>672,0</b>	<b>191,70</b>	<b>3,25</b>	<b>20 683,7</b>
Desgl. 31. 12. 1926 .....	877 <sup>1)</sup>	9541,2	6,67	540,5	170,05	3,33	16 225,1

<sup>1)</sup> Ohne Vereinigte Stahlwerke.

dings befindet sich dieses Wertpapiervermögen in Höhe von 20 Milliarden *ℛℳ* nicht restlos in den Händen des Publikums, da umfangreiche Verschachtelungen innerhalb der deutschen Aktiengesellschaften bestehen.

Für die Gesamtsumme sind Vergleichszahlen für den 31. Dezember 1926 gegeben. Die starken Kurssteigerungen, die im ersten Vierteljahr 1927 an der Börse zu verzeichnen waren, kommen in der Erhöhung des durchschnittlichen Kursniveaus von 170,05 auf 191,70 zum Ausdruck. Trotz dieser Kurssteigerungen hat sich aber die Rendite nicht erheblich gesenkt, weil dem höheren Kursniveau eine höhere Durchschnittsdividende gegenübersteht.

**Die deutschen Sparkassen im März 1927.**

Die Spareinlagen haben sich auch im März wieder bedeutend erhöht, wenn auch ein Rückgang in der Höhe des Einlagenüberschusses gegen beide Vormonate festzustellen ist. Diese Erscheinung beruht jedoch ausschließlich darauf, daß im Januar und Februar ein ansehnlicher Teil des Einlagenüberschusses aus Zinsgutschriften für 1926 herrührte.

**Die deutschen Sparkassen\*).**

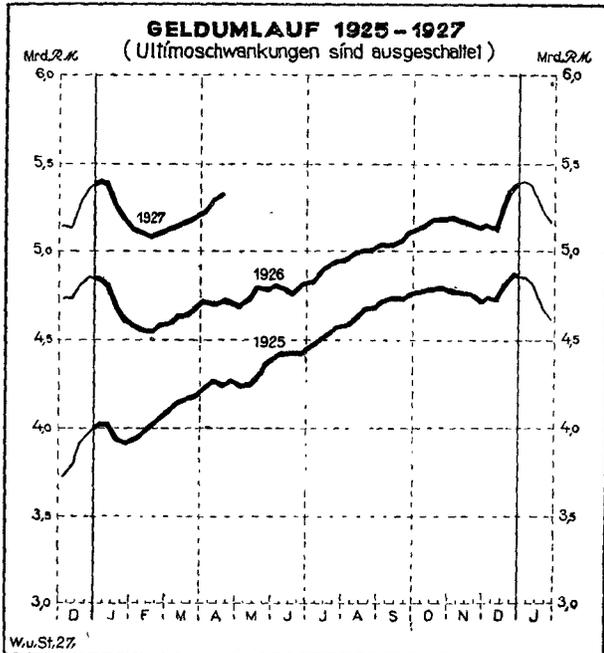
Länder	Spareinlagen			Giro- usw. Einlagen				
	März 1926	Jan.   Febr.   März 1927	März 1927	März 1926	Jan.   Febr.   März 1927	März 1927		
in Mill. <i>ℛℳ</i>								
Preußen .....	1 357,5	2 200,4	2 321,4	2 411,5	682,7	832,4	859,9	858,0
Bayern .....	151,4	251,0	266,7	279,1	69,4	83,2	84,6	86,0
Sachsen .....	100,0	189,9	203,5	216,2	—	—	—	—
Württemberg .....	87,3	161,5	172,0	178,8	108,6	128,1	127,1	130,1
Baden .....	95,0	157,6	166,5	170,8	27,1	32,3	27,9	32,4
Hessen .....	47,9	79,6	84,2	88,4	15,4	18,1	18,4	17,9
Mecklenburg-Schwerin ..	8,0	16,0	16,8	17,6	5,7	10,5	10,2	10,3
Thüringen .....	42,3	71,3	75,5	79,4	27,5	39,9	39,6	39,7
Mecklenburg-Strelitz .....	0,5	1,3	1,4	1,6	0,2	0,5	0,5	0,4
Oldenburg .....	15,9	24,5	25,6	26,4	9,5	10,0	9,4	10,5
Braunschweig .....	7,5	12,4	12,9	13,2	—	—	—	—
Anhalt .....	12,9	19,8	20,9	21,5	6,4	8,7	9,1	8,8
Waldeck .....	2,8	4,7	5,0	5,3	2,2	1,6	1,3	1,0
Schaumburg-Lippe .....	2,9	5,3	5,5	5,6	2,3	2,8	2,7	2,8
Lippe-Detmold .....	8,2	14,5	15,1	15,6	2,6	3,8	4,0	4,4
Hamburg .....	69,7	118,2	124,0	130,0	1,8	3,5	3,6	4,1
Bremen .....	33,1	50,5	53,0	54,8	3,8	7,2	5,5	5,1
Lübeck .....	1,6	2,7	2,8	2,9	0,4	0,5	0,5	0,6
<b>Zusammen</b>	<b>2 044,6</b>	<b>3 381,1</b>	<b>3 572,8</b>	<b>3 718,8</b>	<b>965,7</b>	<b>1 183,1</b>	<b>1 204,4</b>	<b>1 212,3</b>
<b>Außerdem im sächsischen Gironetz .....</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>198,2</b>	<b>238,5</b>	<b>240,9</b>	<b>243,9</b>

\*.) Abweichungen der Endsummen gegenüber den Einzelsummen entstanden durch Abrundung der Zahlen. — <sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Berichtigte Ziffern.

**Berichtigung.** In der Übersicht über die Sparkassen im Jahre 1926 in »W. u. St.« 7. Jg. 1927, Nr. 3. S. 147, muß es in der Spalte 1913 unter Waldeck statt 34,8 39,4 heißen. Ferner ist zu bemerken, daß in der gleichen Übersicht in den Endsummen durch Abrundungen Abweichungen in der Kommastelle entstanden.

**Der deutsche Geldmarkt im März 1927.**

Die Entwicklung des deutschen Geldmarkts im März wird durch eine auffallend starke Inanspruchnahme der Reichsbank gekennzeichnet. Schon im ganzen Verlauf des Monats lagen die Wechselbestände der Reichsbank erheblich über dem Niveau der Vormonate. Am Monatsultimo haben sie nicht nur den Stand vom 31. Dezember 1926 überschritten, sie reichen sogar an das Niveau von Dezember 1925 (die damals weiterbegebenen Wechsel dem Wechselbestand der Reichsbank hinzugerechnet) heran. Die Summe der Wirtschaftskredite aller Notenbanken bleibt allerdings noch hinter dem Stande von Anfang 1926 zurück, da in dem dazwischenliegenden Zeitraum, insbesondere im November 1926, die landwirtschaftlichen Wechsel der Rentenbank stark vermindert worden sind.



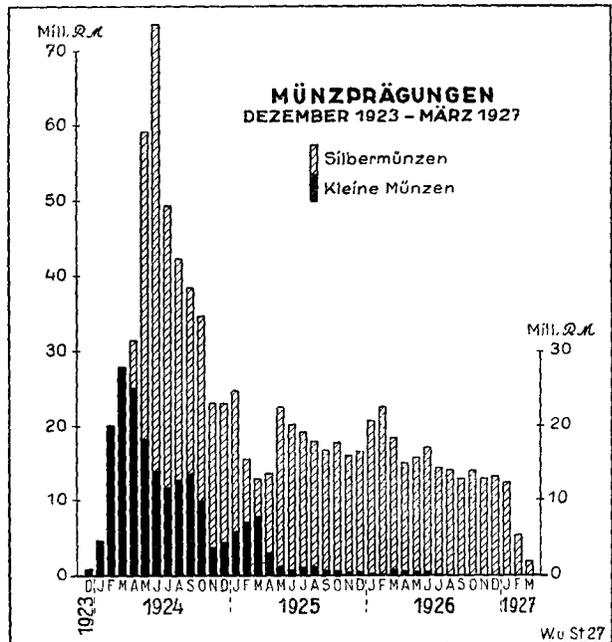
Die starke Inanspruchnahme der Reichsbank ist einmal die Folge der Erhöhung, die der Geldumlauf erfahren hat. Die Zunahme des Geldumlafs entspricht genau der saisonüblichen Bewegung, wie sie auch in den beiden Vorjahren 1925 und 1926 zu verzeichnen war. Die Erhöhung des Geldumlafs, die seit der letzten Februarwoche eingetreten ist, steht mit der Zunahme des Beschäftigungsgrades (Landwirtschaft und Baumarkt) und mit der Wiederbelebung der Verbrauchswirtschaft im Zusammenhang. Sie wird Anfang April durch den besonderen Zahlungsmittelbedarf verstärkt, der durch die Osterfeiertage (Reise- und Ausflugsverkehr) ausgelöst wird.

Die Zunahme des Geldumlafs mußte um so mehr zu einer stärkeren Inanspruchnahme der Reichsbank führen, als der Umfang der Münzprägungen in den letzten Monaten stark gesunken ist. Im letzten Rechnungsjahre (April 1926 bis März

**Münzprägungen in den Rechnungsjahren 1923-1926.**

Münzsorten	1923	1924	1925	1926
in 1 000 RM				
<b>I. Silbermünzen:</b>				
5 RM-Stücke	—	—	8 421,6	—
3 „	—	135 013,5	16 740,7	600,0
2 „	—	—	80 918,2	118 078,8
1 „	—	158 899,7	106 100,3	28 890,0
1/2 „	—	—	—	—
Summe	—	293 913,2	212 180,8	147 568,8
<b>II. Kleine Münzen:</b>				
50 Pf-Stücke	42 142,5	66 769,4	43 089,7	—
25 „	—	—	—	—
10 „	6 192,1	43 150,9	13 191,5	616,4
5 „	3 545,8	19 578,1	6 854,5	1 250,4
2 „	1 199,6	3 722,9	1 277,9	—
1 „	857,0	1 828,8	966,7	—
Summe	53 937,0	135 050,1	65 380,3	1 866,8
Insgesamt	53 937,0	428 963,3	277 561,1	149 435,6

1927) sind an Reichsmünzen nur noch 149,4 Mill. RM geprägt worden gegenüber 277,6 Mill. RM im Rechnungsjahre 1925 und 429,0 Mill. RM im Rechnungsjahre 1924.

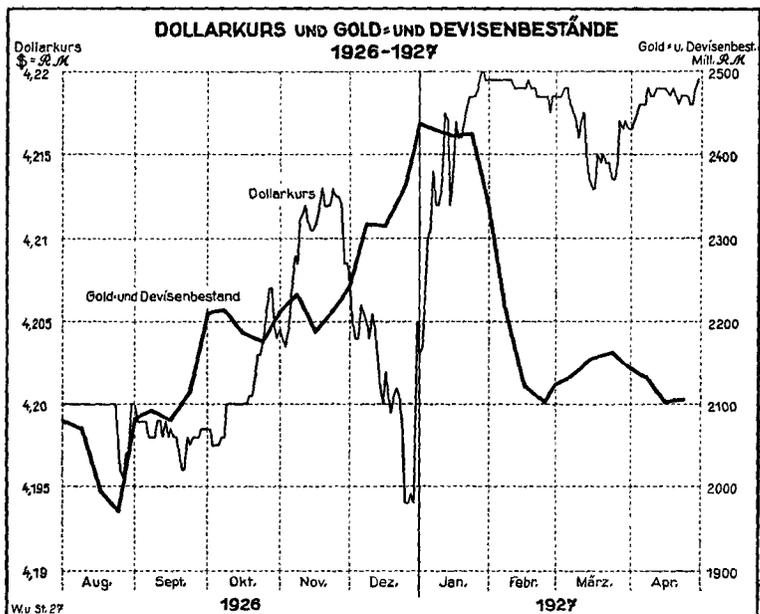


**Wirtschaftsstadien (1913 = 100).**

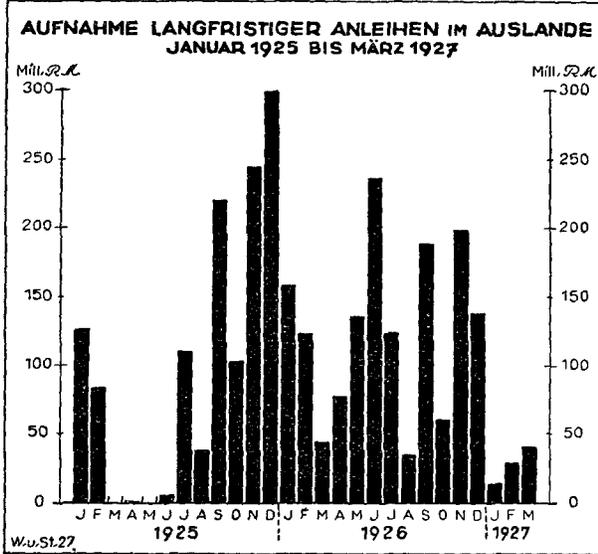
Bezeichnung	Jahresdurchschnitt			Monatsdurchschnitt 1927	
	1924	1925	1926	Febr.	März
Weltmarktpreisniveau <sup>1)</sup> .....	150	158,5	151,1	146,4	141,9
Großhandelsindexziffer <sup>2)</sup> .....	137,3	141,8	134,4	135,6	135,0
Davon:					
Agrarstoffe zus.	119,6	133,0	129,3	139,1	136,0
Industr. Rohstoffe „	142,0	141,1	129,7	129,3	130,3
Industr. Fertigwaren „	156,2	156,7	149,5	141,6	142,0
Index, d. Lebenshaltungskosten „	127,6	139,8	141,2	145,4	144,9
„ Ernährungskosten ...	136,3	147,8	144,4	152,3	151,2
Geldumlauf .....	50,8	73,6	81,0	84,2	85,7
Aktienindex .....	26,4	28,6	34,6	56,0	54,5
Privatdiskont .....	—	153,0	—	84,9	92,2

<sup>1)</sup> Großhandels-Indexziffer der Ver. Staaten v. Am. (Bur. of Lab.). — <sup>2)</sup> Neue Berechnung vgl. W. u. St., 6. Jg. 1926, Nr. 23, S. 875.

Bestimmend für die stärkere Inanspruchnahme der Reichsbank war weiterhin die Devisenbewegung. Zwar hat die besonders ungünstige Entwicklung des Devisenmarktes, wie sie im Februar zu verzeichnen war, sich nicht in vollem Umfange



fortgesetzt. Ein weiterer Devisenabfluß hat nicht stattgefunden. Aber die leichte Erhöhung der Gold- und Devisenbestände, die Mitte März eintrat, ist bereits in der letzten Märzwoche von einer neuen Verminderung abgelöst worden, die auch Anfang April angehalten hat. In Übereinstimmung damit ist der Berliner Dollarkurs, der sich Anfang März gesenkt hatte, seit der zweiten Märzhälfte wieder gestiegen.



Diese unbefriedigende Entwicklung des Devisenmarktes steht in engem Zusammenhang mit der Verminderung des Anleihezufusses aus dem Auslande. Nur der März hat einen etwas größeren Betrag an Anleiheaufnahmen im Ausland gebracht.

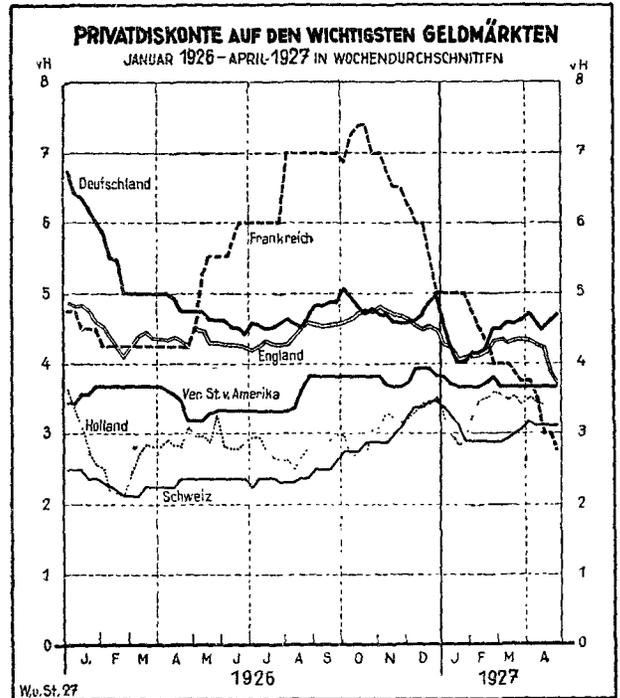
Weiterhin ist die Entwicklung des Devisenmarktes und damit die Lage des Geldmarktes durch die kurzfristige Kreditbewegung

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1926		1927	
	31. März	31. Jan.	28. Febr.	31. März
Mill. RM				
<b>A. Wirtschaftskredite</b> .....	2 464,2	1 968,6	2 272,5	2 514,8
I. Reichsbank .....	1 293,4	1 496,7	1 798,6	2 043,8
Wechsel .....	1 215,9	1 415,0	1 643,8	1 962,7
Lombard .....	77,5	81,6	154,8	81,1
II. Privatnotenbanken .....	211,3	195,3	197,2	208,3
Wechsel .....	207,0	179,5	182,8	194,4
Lombard .....	4,3	15,8	14,4	13,9
III. Rentenbank (Wechsel) .....	545,9	276,7	276,7	262,7
IV. Rediskontierte Wechsel .....	413,5	—	—	—
<b>B. Depositen</b> .....	734,9	696,7	665,3	736,6
Davon Reichsbank .....	625,4	574,6	539,4	616,4
<b>C. Staatliche Ansprüche</b>				
Münzprägungen .....	706,3	847,9	853,4	855,2
Schuld an die Reichsbank .....	217,4	208,4	208,4	208,4
Kredit der Rentenbank .....	998,6	857,9	855,7	850,0
Summe .....	1 922,3	1 914,2	1 917,5	1 913,6
Rediskonte .....	413,5	—	—	—
Differenz .....	1 508,8	—	—	—
<b>D. Gold- u. Devisenbestand</b> ..	2 058,9	2 342,7	2 124,7	2 143,0
I. Reichsbank .....	1 972,3	2 255,7	2 037,8	2 054,7
Gold .....	1 491,1	1 834,7	1 833,9	1 851,7
Devisen .....	481,2	421,1	203,9	203,0
II. Privatnotenbanken .....	86,7	87,0	86,9	88,4
Gold .....	65,8	65,9	65,9	65,9
Devisen .....	20,9	21,1	21,0	22,5
III. Golddeckung .....				
Reichsbanknoten .....	62,42	66,16	58,81	57,25
Ges. Geldumlauf .....	40,77	43,46	38,93	38,45
<b>E. Zahlungsverkehr</b>				
I. Geldumlauf zus. ....	5 049,9	5 390,0	5 458,1	5 573,3
Reichsbanknoten .....	3 150,0	3 395,3	3 455,1	3 579,1
Privatbanknoten .....	175,4	165,8	168,3	175,4
Rentenbankscheine .....	1 108,4	1 108,1	1 114,0	1 095,5
Münzen .....	616,0	720,8	720,7	723,2
II. Abrechnungverkehr <sup>1)</sup> ..	4 411,3	5 837,5	5 742,7	7 170,0
III. Postscheckverkehr <sup>2)</sup> ..	9 052,9	10 647,2	9 625,9	10 697,9
<b>F. Goldsätze<sup>2)</sup></b>				
I. Reichsbankdiskont. ....	7,84	5,32	5,00	5,00
II. Tägliches Geld .....	5,70	4,33	5,41	5,11
III. Monatsgeld .....	6,78	6,27	5,92	7,28
IV. Privatdiskont, lange Sicht ..	5,00	4,20	4,20	4,49
Privatdiskont, kurze Sicht ..	5,00	4,20	4,26	4,70
V. Rendite der Goldpfandbriefe	7,99	7,15	7,10	7,14

<sup>1)</sup> Im Monat. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt.

nach und von den internationalen Geldmärkten stark beeinflusst worden. Die Erhöhung des Berliner Privatdiskontes hatte zeitweilig die zwischen Berlin und den wichtigsten Auslandsplätzen bestehende Zinsspanne wiederhergestellt. Die Mitte März zu verzeichnende Senkung des Dollarkurses steht mit dieser Zinsspannenentwicklung in nahem Zusammenhang. Ende März dagegen hat die Erhöhung des Londoner Privatdiskontes die Zinsspanne wieder verengt.



Die Goldsätze spiegeln in ihrer Aufwärtsbewegung die Anspannung der Geldmarktlage wider, wie sie in Verfolg der verstärkten Inanspruchnahme der Reichsbank eingetreten ist. Ausgenommen von der allgemeinen Erhöhung der Goldsätze ist nur das tägliche Geld.

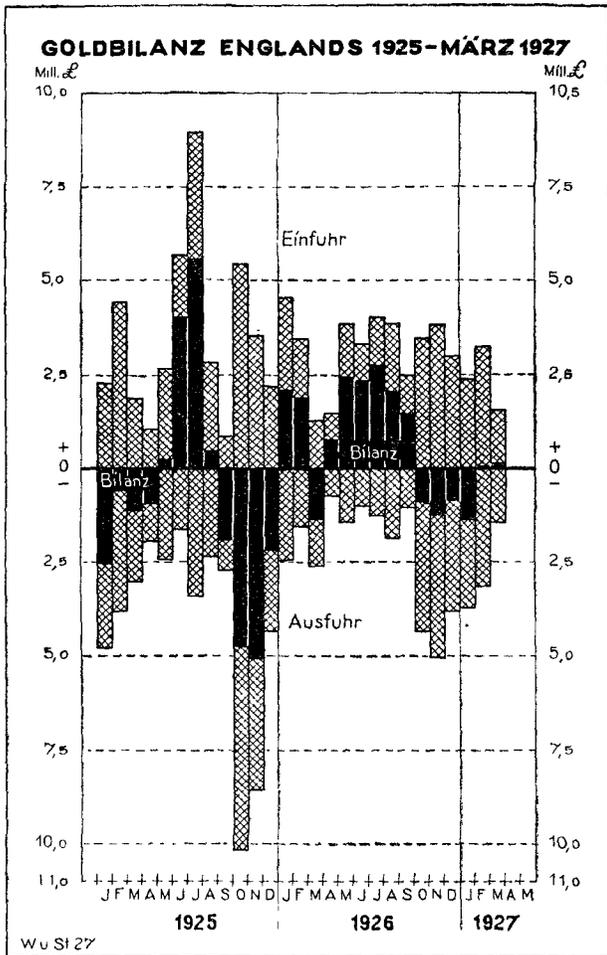
**Die internationalen Notenbanken im März 1927.**

Bei den europäischen Notenbanken ist im Gegensatz zu den beiden Vormonaten im März eine stärkere Zunahme der Goldbestände zu beobachten. Die deutsche Reichsbank hat ihre Goldbestände wieder erhöht. Der Bank von Spanien sind durch die Entwicklung des Pesetakurses und die Zahlung der Zölle in Effektivgold weitere Beträge zugeflossen. Die niederländische Bank hat aus Java eine Goldsendung erhalten. Vor allem zeigt der Goldbestand der Bank von England erstmalig eine Erhöhung, wenn dieselbe auch im März keinen größeren Umfang angenommen hat. Das Schaubild zeigt, daß die englische Goldbilanz sich in den beiden letzten Monaten in der Tat etwas günstiger gestaltet hat. Auf den starken Goldzufluß, der in den Sommermonaten trotz des Generalstreiks und der Schädigung der englischen Zahlungsbilanz zu verzeichnen und in der Hauptsache auf die französisch-belgische Kapitalflucht zurückzuführen war, ist in den Herbstmonaten ein nicht unbedeutlicher Goldabfluß gefolgt, der hauptsächlich mit dem Zurückfließen der französisch-belgischen Kapitalfluchtbeträge zusammenhängt und auf den englischen Geldmarkt einen starken Einfluß ausgeübt hat. Seit Februar scheint eine günstigere Entwicklung eingetreten zu sein.

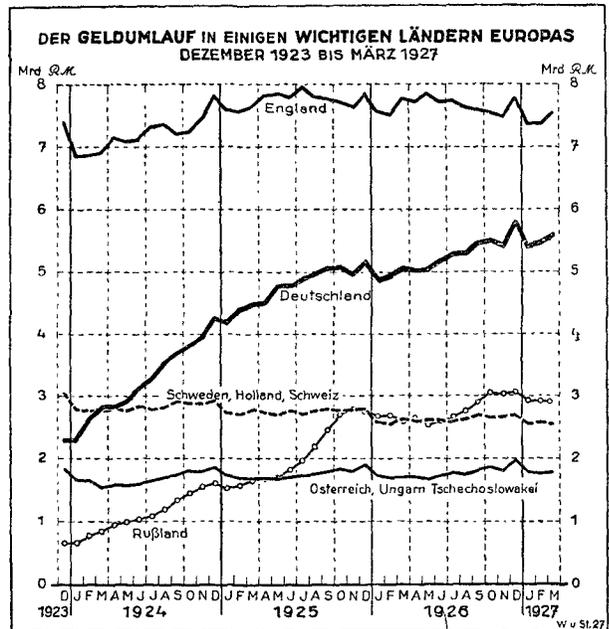
Notenbanken Europas (Mill. RM).

Zeitraum	Geldumlauf	Goldbestand	Ausgewiesene Derisen	Private Ansprüche	Staatliche Ansprüche
Jahresende 1925 .....	39 283	13 218	2 470	13 946	21 207
" 1926 .....	40 859	14 173	3 300	13 713	20 058
November 1926 .....	38 573	14 110	3 037	12 530	18 809
Dezember .....	40 859	14 173	3 300	13 713	20 058
Januar 1927 .....	<sup>1)</sup> 39 458	<sup>1)</sup> 14 156	<sup>1)</sup> 3 178	<sup>1)</sup> 12 456	<sup>1)</sup> 18 990
Februar .....	<sup>1)</sup> 39 559	<sup>1)</sup> 14 166	<sup>1)</sup> 2 990	<sup>1)</sup> 12 514	<sup>1)</sup> 18 541
März .....	<sup>1)</sup> 40 069	<sup>1)</sup> 14 216	<sup>1)</sup> 2 959	<sup>1)</sup> 13 016	<sup>1)</sup> 18 449

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

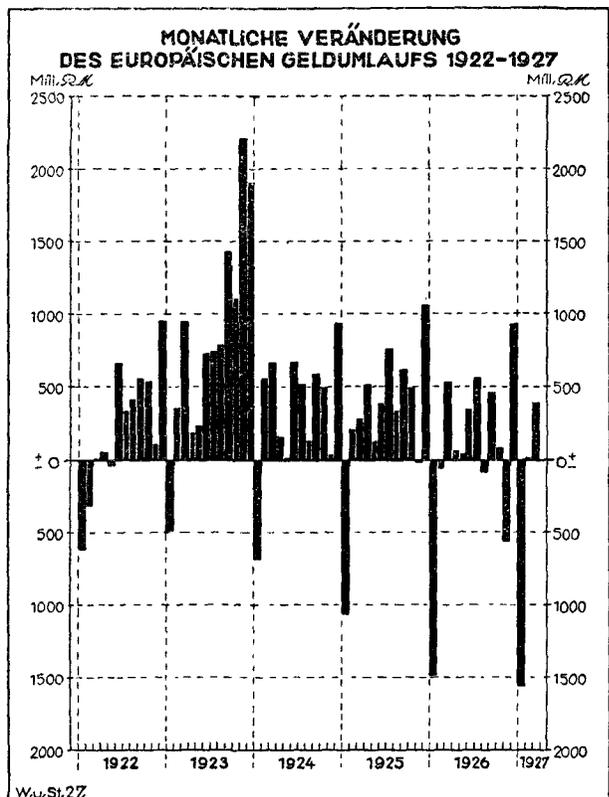
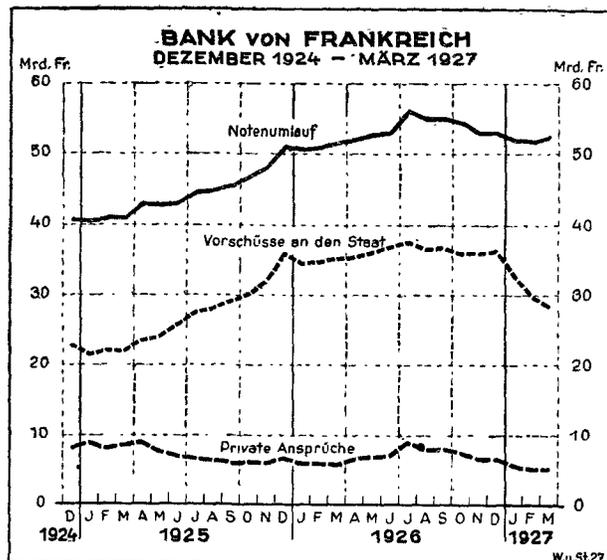


Vorschüsse in starkem Umfang zurückzahlen, sie haben auch zu einer beträchtlichen Senkung der privaten Ansprüche, d. h. der Wechsel- und Lombardbestände der Bank, geführt. Nachdem nunmehr der Devisenkurs längere Zeit stabil geblieben ist und das Preisniveau sich stabilisiert hat, ist der Rückgang des Notenumlaufs zum Stillstand gekommen. Darüber hinaus hat der Frühjahrsbedarf der Landwirtschaft und der Quartalstermin erstmalig zu einer Erhöhung des Notenumlaufs geführt.



Auch in den übrigen europäischen Ländern ist, wie das Schaubild zeigt, die saisonübliche Erhöhung des Geldumlaufs am Quartalstermin eingetreten. Von dieser Saisonbewegung abgesehen, hält aber die im großen und ganzen rückläufige Bewegung des europäischen Geldumlaufs, die im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Depression des Jahres 1926 eingetreten war, auch in den ersten Monaten des Jahres 1927 noch an. Ins-

Der europäische Geldumlauf zeigt die zum Frühjahrs-Quartalstermin saisonübliche starke Steigerung. Dazu kommt noch, daß zum erstenmal seit dem Abbruch der Frankentwertung der französische Notenumlauf sich erhöht hat. Das nachfolgende Schaubild zeigt die drei wichtigsten Bilanzposten der Bank von Frankreich und ihre Entwicklung in den letzten Jahren. Die Entwicklung der Bank seit dem Stillstand der Frankentwertung wird in der Hauptsache durch den Rückgang des Notenumlaufs und durch den Zustrom von Devisen getragen. Diese beiden Tatsachen haben nicht nur dem Staat die Möglichkeit gegeben, seine bei der Bank von Frankreich in Anspruch genommenen



besondere gilt dies für England und die vormaligen neutralen Länder Schweden, Holland und die Schweiz.

Wie sehr die Entwicklung des europäischen Geldumlaufs durch die wirtschaftliche Lage beeinflusst ist, läßt das Schaubild erkennen, in welchem die monatlichen Veränderungen des Geldumlaufs dargestellt sind. Die saisonübliche Abnahme des Geldumlaufs war im Januar 1927 erheblich stärker als in den gleichen Monaten der Vorjahre. Die saisonübliche Zunahme im März reicht nicht an das Ausmaß des gleichen Monats der Vorjahre heran.

Die Devisenbestände der europäischen Notenbanken, soweit sie ausgewiesen werden, zeigen im März einen weiteren Rückgang, von dem ein sehr großer Teil auf die Abnahme der Devisenbestände der Reichsbank entfällt. Die staatlichen Ansprüche bei den europäischen Notenbanken haben im März eine weitere Verringerung erfahren. An ihr ist in der Hauptsache die Entwicklung in Frankreich und England beteiligt.

In Verfolg der saisonüblichen Erhöhung des Geldumlaufs, der Verminderung der ausgewiesenen Devisen und der staatlichen Ansprüche hat die private Beanspruchung der europäischen Notenbanken im März eine weitere starke Erhöhung erfahren.

Demzufolge sind im Monat März Diskontermäßigungen von seiten der europäischen Notenbanken im allgemeinen nicht vorgenommen worden. Nur in einigen Ländern ist mit Rücksicht auf die spezielle Entwicklung der Diskontsatz herabgesetzt

worden, und zwar in der Tschechoslowakei von 5 1/2 vH auf 5 vH, in Polen von 9 vH auf 8 1/2 vH und in Finnland von 7 1/2 vH auf 7 vH. Die durch die im allgemeinen rückläufige Bewegung des Geldumlaufs und die im allgemeinen günstige Entwicklung der europäischen Goldbestände ermöglichte Politik der Diskontermäßigung hat sich erst im April nach Überwindung des Quartalstermins durchsetzen können.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat die saisonübliche Belebung im März zu einer starken Inanspruchnahme der Bundesreservebanken geführt. Zu einem Teil scheint die Saisonbewegung durch eine neue Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage verstärkt worden zu sein. Die erhöhte Inanspruchnahme ist bisher weniger auf eine Steigerung des Geldumlaufs als vielmehr auf eine Erhöhung der Reserverequisiten der Mitgliedsbanken zurückzuführen. Sie steht also mit einer erhöhten Kreditgewährung seitens der Mitgliedsbanken und mit einer Steigerung der kurzfristigen Depositen bei diesen Banken im Zusammenhang. Beeinflusst wurde die Inanspruchnahme der Bundesreservebanken weiterhin dadurch, daß im Gegensatz zu den Vormonaten kein größerer Goldzufluß zur Verfügung gestanden hat, nachdem der kanadische Dollar die Goldparität wieder erreicht hat. Am stärksten ist die Beanspruchung der Bundesreservebanken in New York zum Ausdruck gekommen, da die im Inlande, insbesondere die in den landwirtschaftlichen Gebieten gelegenen Banken ihren Geldbedarf durch Abhebung ihrer in New York gehaltenen Guthaben gedeckt haben.

**Die Ausweise der Notenbanken im März 1927<sup>1)</sup> (Stand am Monatsende in Mill. *R.M.*)**

Länder	Bankdiskont 31. 3. 1927	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
		1926 März	Jan.	Febr.	März	1926 März	Jan.	Febr.	März	1926 März	Jan.	Febr.	März	1926 März	Jan.	Febr.	März
England .....	5	7 773,2	7 348,3	7 364,7	7 528,1	2 999,0	3 090,9	3 066,4	3 074,6	1 769,2	1 481,1	1 456,6	1 709,9	5 752,8	5 256,4	5 319,7	5 528,1
Schweden .....	4,5	593,3	530,3	545,3	590,3	258,2	251,6	250,7	250,1	336,9	253,8	263,6	291,9	14,6	12,2	12,2	12,2
Norwegen .....	4,5	316,0	343,1	346,9	355,3	165,6	165,6	165,6	165,6	267,0	480,4	432,5	411,0	—	—	—	—
Dänemark .....	5	451,4	406,2	400,4	406,0	235,4	226,9	226,8	216,8	143,1	150,0	143,3	145,2	—	—	—	—
Holland .....	3,5	1 385,3	1 382,6	1 373,9	1 319,9	724,2	699,3	698,6	706,5	352,5	364,1	409,7	407,8	22,8	—	—	—
Schweiz .....	3,5	654,5	633,0	647,9	678,9	338,3	354,2	361,5	371,1	274,5	310,9	286,3	281,3	—	—	—	—
Spanien .....	5	2 562,0	2 911,6	3 051,1	3 122,4	2 054,9	2 076,2	2 091,4	2 096,6	1 328,5	1 533,1	1 497,5	1 514,4	348,4	397,0	416,0	431,0
<b>Goldwährungs-</b> <b>Länder .....</b>		<b>13 735,7</b>	<b>13 555,1</b>	<b>13 730,2</b>	<b>14 000,9</b>	<b>6 775,6</b>	<b>6 864,7</b>	<b>6 861,0</b>	<b>6 881,3</b>	<b>4 471,7</b>	<b>4 573,4</b>	<b>4 489,5</b>	<b>4 761,5</b>	<b>6 138,6</b>	<b>5 665,6</b>	<b>5 747,9</b>	<b>5 971,3</b>
Belgien .....	6	1 337,1	1 059,7	1 064,1	1 093,6	221,9	362,9	364,5	369,4	232,9	279,0	280,8	264,5	927,7	233,5	233,5	233,5
Deutschland ..	5	5 049,9	5 390,0	5 458,1	5 573,3	1 556,9	1 900,5	1 899,7	1 917,5	2 050,7	1 968,6	2 272,5	2 514,8	1 820,1	1 914,2	1 917,5	1 913,6
Danzig .....	5,5	33,9	34,1	34,8	35,5	0,0	0,0	0,0	0,0	12,7	15,3	17,3	17,5	6,5	6,2	6,5	6,4
Österreich .....	6	524,0	561,4	559,6 <sup>2)</sup>	565,0	8,7	31,1	33,8	34,6	54,6	34,4	34,7	47,6	150,3	148,7	147,7 <sup>2)</sup>	146,3
Ungarn .....	6	279,3	319,5	305,3	307,0	62,1	124,0	124,0	124,0	102,1	151,8	139,2	153,4	113,2	94,0	89,2	87,3
Polen .....	8,5	430,4	468,4 <sup>2)</sup>	479,9 <sup>2)</sup>	479,9	108,6	116,9	120,9	123,1	183,7	167,2	173,6	178,6	262,4	202,2 <sup>2)</sup>	193,5 <sup>2)</sup>	193,5
Litauen .....	7	40,9	40,9	42,6 <sup>2)</sup>	42,9	12,7	13,2	13,2	13,2	20,2	22,1	23,9	24,6	3,1	4,5	4,6 <sup>2)</sup>	4,6
Lettland .....	7	71,8	68,8	70,5	69,9	19,1	19,1	19,1 <sup>2)</sup>	19,1	97,8	101,3	100,1 <sup>2)</sup>	100,1	47,4	45,8	46,3	46,0
Estland .....	8	40,5 <sup>2)</sup>	37,2 <sup>2)</sup>	37,2 <sup>2)</sup>	37,2	5,6 <sup>2)</sup>	5,6 <sup>2)</sup>	5,6 <sup>2)</sup>	5,6	66,4 <sup>2)</sup>	68,3 <sup>2)</sup>	68,3 <sup>2)</sup>	68,3	22,2 <sup>2)</sup>	22,0 <sup>2)</sup>	22,0 <sup>2)</sup>	22,0
Rußland .....	8	2 601,2	2 931,9 <sup>2)</sup>	2 918,1 <sup>2)</sup>	2 903,2	318,6	355,1	355,1	357,7	1 187,6	1 332,3	1 319,2	1 290,2	1 103,4 <sup>2)</sup>	1 250,3 <sup>2)</sup>	1 250,3 <sup>2)</sup>	1 250,3
Finnland .....	7	146,5	140,7	152,9	155,7	35,1	34,5	34,5	34,5	63,5	66,3	67,4 <sup>2)</sup>	69,9	27,6	13,1	13,1	13,1
<b>Stabilisierungs-</b> <b>Länder .....</b>		<b>10 555,5</b>	<b>11 052,6</b>	<b>11 123,1</b>	<b>11 263,2</b>	<b>2 349,3</b>	<b>2 962,9</b>	<b>2 970,4</b>	<b>2 998,7</b>	<b>4 072,2</b>	<b>4 206,6</b>	<b>4 497,0</b>	<b>4 729,5</b>	<b>4 483,9</b>	<b>3 934,5</b>	<b>3 924,2</b>	<b>3 916,6</b>
Frankreich .....	5,5	7 747,4	8 709,5	8 559,9	8 644,1	2 984,0	2 983,6	2 983,6	2 983,6	866,6	943,4	860,1	866,6	6 089,5	6 401,1	5 865,5	5 611,7
Italien .....	7	3 438,7	3 618,2	3 586,2 <sup>2)</sup>	3 586,2	918,9	926,2	927,5 <sup>2)</sup>	927,5	2 275,4	2 040,3	1 966,3 <sup>2)</sup>	1 966,3	1 545,4	1 097,3	1 097,3 <sup>2)</sup>	1 097,3
Portugal .....	8	392,0	384,6	384,6 <sup>2)</sup>	384,6	39,0	39,0	39,0 <sup>2)</sup>	39,0	32,1	45,6	46,2 <sup>2)</sup>	46,2	362,4	351,7	350,9 <sup>2)</sup>	350,9
Tschechoslow.	5	889,1	902,7	896,6	909,4	114,2	114,3	118,5	118,6	122,5	93,8	87,9	80,8	617,7	631,4	627,4	624,4
Rumänien .....	6	362,1	467,2	510,1 <sup>2)</sup>	510,1	113,3	117,1	117,5 <sup>2)</sup>	117,5	156,6	214,9	233,4 <sup>2)</sup>	233,4	190,1	238,7	259,5 <sup>2)</sup>	259,5
Bulgarien .....	10	105,0	98,2	99,0	103,1	33,9	36,0	36,1	36,5	50,8	58,4	57,3	56,9	151,6	139,0	137,7	137,6
Jugoslawien ..	6	420,0	403,4	407,8	405,7	63,5	70,3	70,6	70,8	97,8	102,3	99,3	97,9	330,2	327,6	327,2	326,1
Griechenland ..	11	248,2 <sup>2)</sup>	261,4 <sup>2)</sup>	261,4 <sup>2)</sup>	261,4	38,2 <sup>2)</sup>	42,2 <sup>2)</sup>	42,2 <sup>2)</sup>	42,2	186,4 <sup>2)</sup>	177,3 <sup>2)</sup>	177,3 <sup>2)</sup>	177,3	216,7 <sup>2)</sup>	203,3 <sup>2)</sup>	203,3 <sup>2)</sup>	203,3
<b>Papierwährungs-</b> <b>Länder .....</b>		<b>13 602,5</b>	<b>14 850,2</b>	<b>14 705,6</b>	<b>14 804,6</b>	<b>4 305,0</b>	<b>4 328,7</b>	<b>4 335,0</b>	<b>4 335,7</b>	<b>3 788,2</b>	<b>3 676,0</b>	<b>3 527,8</b>	<b>3 525,4</b>	<b>9 503,6</b>	<b>9 390,1</b>	<b>8 868,8</b>	<b>8 610,8</b>
<b>Europa .....</b>		<b>37 893,7</b>	<b>39 457,9</b>	<b>39 558,9</b>	<b>40 068,7</b>	<b>13 429,9</b>	<b>14 156,3</b>	<b>14 166,4</b>	<b>14 215,7</b>	<b>12 332,1</b>	<b>12 456,0</b>	<b>12 514,3</b>	<b>13 016,4</b>	<b>20 126,1</b>	<b>18 990,2</b>	<b>18 540,9</b>	<b>18 448,7</b>
Ver. St. v. Am.	4	20 175,2	19 784,8	20 061,8	—	18 869,6	19 048,4	19 251,2	—	2 654,8	1 783,7 <sup>2)</sup>	1 670,4 <sup>2)</sup>	1 914,3	2 432,3	2 626,5 <sup>2)</sup>	2 457,5 <sup>2)</sup>	2 478,9
Japan .....	5,84	2 255,5	2 907,9 <sup>2)</sup>	2 907,9 <sup>2)</sup>	2 907,9	2 211,5	2 213,5	2 213,5	2 213,5	719,1	910,8 <sup>2)</sup>	910,8 <sup>2)</sup>	910,8	621,1 <sup>2)</sup>	644,0 <sup>2)</sup>	644,0 <sup>2)</sup>	644,0
Brit. Indien ..	7	2 974,3	2 774,4	2 800,3 <sup>2)</sup>	2 821,6	456,0	456,0	456,0	456,0	—	—	30,6	30,6	878,6	765,1	762,4 <sup>2)</sup>	762,7
Südafr.-Union ..	5,5	134,8 <sup>2)</sup>	55,2 <sup>2)</sup>	55,2 <sup>2)</sup>	55,2	190,0	—	—	—	12,3	—	—	—	22,5 <sup>2)</sup>	8,2 <sup>2)</sup>	8,2 <sup>2)</sup>	8,2
Niederl.-Indien	4	606,3	579,4	566,6 <sup>2)</sup>	564,1	340,9	330,9	329,7 <sup>2)</sup>	329,7	86,2	160,8	144,1 <sup>2)</sup>	144,1	65,6	53,8	51,6 <sup>2)</sup>	51,3
Algerien .....		193,4	—	—	—	—	—	—	—	184,5	—	—	—	3,3	—	—	—
Frz. Marokko ..		61,8	—	—	—	—	—	—	—	107,2	—	—	—	14,0	—	—	—
Brasilien .....		1 621,2	—	—	—	230,8	—	—	—	525,6	—	—	—	1 660,0	—	—	—
Chile .....	7,5	219,3	186,6	189,5 <sup>2)</sup>	189,5	238,0	338,1 <sup>2)</sup>	341,7 <sup>2)</sup>	341,7	—	6,7 <sup>2)</sup>	6,7 <sup>2)</sup>	6,7	156,4	65,0 <sup>2)</sup>	60,6 <sup>2)</sup>	60,6
Peru .....	6	104,5	92,4 <sup>2)</sup>	93,7 <sup>2)</sup>	93,7	96,0	89,9 <sup>2)</sup>	89,9 <sup>2)</sup>	89,9	40,8	30,8 <sup>2)</sup>	30,8 <sup>2)</sup>	30,8	—	—	—	—
Uruguay .....		281,2	285,2 <sup>2)</sup>	285,2 <sup>2)</sup>	285,2	242,2 <sup>2)</sup>	237,6 <sup>2)</sup>	237,6 <sup>2)</sup>	237,6	359,5 <sup>2)</sup>	409,3 <sup>2)</sup>	409,3 <sup>2)</sup>	409,3	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Anmerkungen vgl. W. u. St. 4. Jahrg. 1926, Nr. 4, S. 122. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1926.

Als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1926<sup>1)</sup> wurden festgestellt

112 745 Eheschließungen,  
301 579 Lebendgeborene,  
166 671 Gestorbene (ohne Totgeborene),  
9 445 Totgeborene.

Die Zahl der Eheschließungen ist im Berichtszeitraum gegenüber dem 3. Vierteljahr 1925 (114 585) um 1 840 oder 1,6 vH zurückgegangen, während dieses eine Zunahme von rund 13 vH gegenüber 1924 gezeigt hatte.

Die auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechneten Heiratsziffern betragen

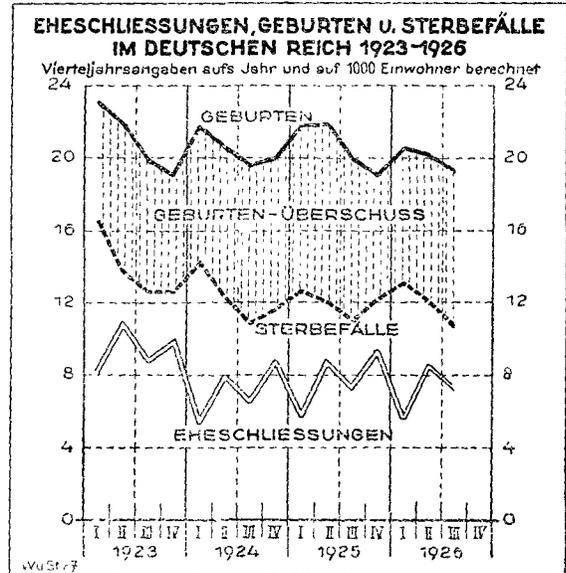
	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr	6,2	5,3	5,7	5,6
• 2. „	9,0	7,9	8,7	8,5
• 3. „	6,7	6,5	7,3	7,2
• 4. „	9,1	8,7	9,2	
• Durchschnitt	7,8	7,1	7,7	

Im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1925 war die Heiratsziffer höher in den Städten Berlin 9,0 (gegen 8,8), Hamburg 9,2 (8,9), Bremen 8,6 (8,5) und Lübeck 7,3 (6,4), ferner in Anhalt 7,7 (6,9), Mecklenburg-Schwerin 6,4 (6,0), Baden 6,5 (6,2), Posen-Westpreußen 5,3 (5,1) und Brandenburg 6,7 (6,5).

Die höchsten Heiratsziffern fanden sich im Berichtszeitraum wieder in Hamburg (9,2), Berlin (9,0) und Bremen (8,6), die niedrigsten in Posen-Westpreußen (5,3), Pommern (5,9), Bayern rechts des Rheins (6,2), Oberschlesien und Mecklenburg-Schwerin (je 6,4) und in Baden (6,5).

<sup>1)</sup> Von 1926 an werden in den Berichten über die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich bei der Berechnung der Geborenen- und Gestorbeneniffern nicht mehr die Gesamtzahlen der Geborenen und Gestorbenen auf 1 000 Einwohner bezogen, sondern nur die Zahl der Lebendgeborenen bzw. der Gestorbenen ohne Totgeborene. Die für die Vorjahre zum Vergleich angegebenen Ziffern sind entsprechend abgeändert.

Die Zahl der Lebendgeborenen betrug im Berichtszeitraum 301 579 oder 19,2 auf 1 000 der Bevölkerung gegenüber 312 081 oder 20,0 auf 1 000 im 3. Viertel des Vorjahrs. Obgleich somit wieder ein Geburtenrückgang vorliegt, ist er mit 3 vH gegenüber dem 3. Vierteljahr 1925 geringer als in den beiden ersten Vierteljahren 1926 gegenüber den entsprechenden Vierteln des Vorjahrs (6,8 und 7,3 vH). Die Geburtenziffer hat ihren seit



## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1913, 1925 und 1926.

Länder und Landesteile	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuss	Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		Eheschließungen	Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss			im 3. Vierteljahr				
								1926	1925	1913	1926	1925	1913	1926	1925	1913	1926	1925	1913	1926	1925
		3. Vierteljahr 1926															im 3. Vierteljahr				
Ostpreußen	4 134	13 408	385	6 874	1 775	6 534	7,2	7,3	6,3	23,5	24,4	31,1	12,1	12,5	17,9	11,5	11,9	13,1	13,2	13,4	23,7
Berlin	9 077	10 892	435	10 125	834	767	9,0	8,8	8,4	10,8	11,0	19,4	10,1	10,3	12,1	0,8	0,7	7,4	7,7	8,3	13,9
Brandenburg	4 368	11 533	437	7 638	1 385	3 895	6,7	6,5	6,4	17,7	18,8	22,2	11,7	12,1	13,9	6,0	6,7	8,3	12,0	12,9	18,2
Pommern	2 799	10 136	319	5 778	1 355	4 358	5,9	5,9	5,5	21,4	23,1	28,5	12,2	12,7	16,6	9,2	10,4	11,8	13,4	13,7	21,6
Grenzmark Posen-Westpreußen	441	1 910	63	1 066	249	844	5,3	5,1		22,8	23,4		12,7	12,7		10,1	10,8		13,0	15,3	
Niederschlesien	5 413	16 873	657	9 970	2 300	6 903	6,9	7,1	6,3	21,4	22,3	29,6	12,6	12,6	18,6	8,7	9,6	11,0	13,6	13,4	21,6
Oberschlesien	2 250	9 779	225	4 713	1 478	5 066	6,4	6,6	6,8	28,0	29,3	38,4	13,5	13,6	19,8	14,5	15,7	18,6	15,1	15,8	
Sachsen	5 809	16 338	624	9 353	1 901	6 983	7,0	7,3	6,8	19,8	20,4	26,9	11,3	11,9	15,0	8,5	8,6	11,9	11,6	13,1	18,4
Schleswig-Holstein	2 735	6 764	248	3 600	503	3 164	7,2	7,2	6,6	17,7	19,0	25,5	9,4	9,6	10,9	8,3	9,4	14,6	7,4	7,6	11,1
Hannover	5 369	15 325	484	7 856	1 130	7 469	6,7	6,9	5,8	19,1	19,5	26,4	9,8	9,9	12,1	9,3	9,6	14,3	7,4	7,6	11,3
Westfalen	9 112	26 842	838	10 902	2 226	15 940	7,5	7,9	7,3	22,1	23,2	34,9	9,0	9,9	13,7	13,1	13,2	21,2	8,3	9,9	14,7
Hessen-Nassau	4 171	10 668	305	5 734	629	4 934	6,9	6,8	6,4	17,7	18,3	23,7	9,5	9,9	11,5	8,2	8,4	12,1	5,9	6,3	8,8
Rheinprovinz	14 365	35 288	998	17 310	3 135	17 973	7,9	8,1	7,3	19,3	20,3	28,8	9,5	10,1	13,0	9,8	10,2	15,8	8,9	9,4	14,7
Hohenzollern	95	346	6	215	31	131	5,3	4,6	5,6	19,2	19,8	25,4	11,9	10,9	15,8	7,3	9,0	9,6	9,0	8,4	16,8
Preußen <sup>1) 2)</sup>	70 138	186 102	6 024	101 134	18 931	84 968	7,3	7,4	6,6	19,4	20,2	28,2	10,5	11,0	14,4	8,8	9,3	13,8	10,2	10,8	17,2
Bayern r. d. Rh.	10 016	33 917	833	19 986	4 514	13 931	6,2	6,3	5,9	20,9	22,0	29,2	12,3	12,8	16,4	8,6	9,3	12,9	13,3	14,2	10,7
Bayern l. d. Rh.	1 822	4 939	125	2 223	400	2 716	7,7	7,6	7,0	21,0	21,5	28,4	9,4	9,3	14,0	11,5	12,2	14,4	8,1	8,0	15,5
Bayern <sup>1)</sup>	11 638	38 856	958	22 209	4 914	16 647	6,4	6,5	6,1	20,9	22,0	29,1	11,9	12,3	16,0	9,0	9,6	13,1	12,6	13,4	18,3
Sachsen	9 708	21 042	832	11 997	1 859	9 045	7,7	8,8	7,7	16,8	17,2	25,7	9,6	9,7	13,2	7,2	7,5	12,4	8,8	9,0	15,6
Württemberg	4 381	11 745	282	6 782	860	4 963	6,8	6,9	6,6	18,1	18,5	26,9	10,5	10,4	14,3	7,7	8,1	12,6	7,3	7,3	14,2
Baden	3 806	11 384	277	6 408	938	4 976	6,5	6,2	5,8	19,6	20,4	26,5	11,0	11,1	14,1	8,6	9,2	12,4	8,3	9,1	14,5
Thüringen	2 687	7 977	274	4 200	750	3 777	6,6	6,2	6,5	19,7	20,2	26,7	10,4	11,4	13,7	9,3	8,8	13,0	9,4	10,7	14,7
Hessen	2 433	6 225	172	3 317	358	2 908	7,2	7,3	6,4	18,3	19,7	24,5	9,8	9,8	11,8	8,6	9,9	12,7	5,8	5,9	10,0
Hamburg	2 640	3 921	141	2 838	225	1 083	9,2	8,9	8,0	13,6	14,1	21,7	9,9	10,2	11,2	3,8	3,9	10,5	5,7	7,8	11,1
Meckl.-Schwerin	1 091	3 437	126	2 123	508	1 314	6,4	6,0	5,7	20,3	22,0	25,3	12,5	13,2	15,0	7,7	8,8	10,3	14,8	14,6	18,3
Oldenburg	895	3 179	73	1 212	244	1 967	6,5	6,5	5,0	23,1	23,2	30,6	8,8	9,2	11,1	14,3	14,0	19,6	7,7	8,3	10,3
Braunschweig	925	2 235	97	1 329	197	906	7,3	7,3	7,1	17,7	18,0	22,8	10,5	10,9	13,7	7,2	7,1	9,2	8,8	10,7	16,4
Anhalt	681	1 704	60	1 056	226	648	7,7	6,9	7,4	19,3	20,2	24,2	11,9	12,5	14,8	7,3	7,7	9,4	13,3	14,5	19,6
Bremen	732	1 369	49	793	74	576	8,6	8,5	6,9	16,1	15,9	25,4	9,3	9,6	11,8	6,8	6,3	13,6	5,4	5,8	10,1
Lippe	243	881	30	366	52	515	5,9	5,6	4,3	21,3	22,3	32,4	8,9	9,1	11,1	12,5	13,2	21,2	5,9	6,8	7,5
Lübeck	235	497	23	326	42	171	7,3	6,4	6,8	15,5	16,3	21,9	10,2	11,2	12,0	5,3	5,0	9,9	8,5	9,2	14,4
Meckl.-Strelitz	162	611	15	352	92	259	5,8	5,9	5,3	22,0	22,4	26,1	12,7	13,4	15,5	9,3	9,0	10,6	15,1	17,5	20,3
Waldeck	72	234	5	131	10	103	5,1	6,0	5,4	16,7	16,6	23,0	9,3	10,5	10,3	7,3	6,1	12,7	4,3	2,6	5,3
Schaumburg-Lippe	78	180	7	98	10	82	6,4	8,8	6,9	14,9	16,8	24,2	8,1	7,7	8,9	6,8	9,2	15,3	5,6	7,9	5,9
Deutsches Reich <sup>1) 2)</sup>	112 745	301 579	9 445	166 671	30 290	134 908	7,2	7,3	6,7	19,2	20,0	27,3	10,6	11,0	14,3	8,6	9,0	13,0	10,0	10,7	16,6

<sup>1)</sup> Für 1925 und 1926 ohne das Saargebiet. -- <sup>2)</sup> Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

dem 3. Viertel 1918 niedrigsten Stand erreicht. Die Zahl der Totgeborenen ist von 9 996 im 3. Viertel 1925 auf 9 445 im Berichtszeitraum gesunken.

Die Geborenenziffern auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr	27,2	21,7	21,9	20,4
» 2. »	26,8	20,6	21,8	20,2
» 3. »	27,3	19,6	20,0	19,2
» 4. »	26,3	20,0	19,1	
» Durchschnitt	26,9	20,5	20,7	

Bei weitem am höchsten war die Geborenenziffer wieder in Oberschlesien mit 28,0, es folgten Ostpreußen (23,5), Oldenburg (23,1), Posen-Westpreußen (22,8), Westfalen (22,1) und Mecklenburg-Strelitz (22,0). Auch in Pommern und Niederschlesien (je 21,4), Lippe (21,3), Pfalz (21,0) und Bayern rechts des Rheins (20,9) lagen die Geborenenziffern noch erheblich über dem Reichsdurchschnitt. Besonders geburtenarm waren, wie regelmäßig, die Städte Berlin (10,8), Hamburg (13,6), Lübeck (15,5) Bremen (16,1) und der Freistaat Sachsen (16,8).

Die Sterblichkeit hat im Berichtszeitraum wieder weiter abgenommen: es starben 166 671 Personen oder 10,6 auf 1 000 Einwohner gegenüber 171 476 oder 11,0 auf 1 000 im 3. Vierteljahr 1925. Die Abnahme beträgt mithin 4 805 oder rund 3 vH. Die Sterbeziffer hat, ebenso wie die Geborenenziffer, ihren bisher niedrigsten Stand erreicht.

Die Sterbeziffern auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr	15,9	14,2	12,6	13,1
» 2. »	15,0	12,3	12,0	12,0
» 3. »	14,3	10,8	11,0	10,6
» 4. »	14,2	11,6	12,2	
» Durchschnitt	14,8	12,2	11,9	

Die höchsten Sterbeziffern wurden in Oberschlesien (13,5), Posen-Westpreußen und Mecklenburg-Strelitz (je 12,7), Niederschlesien (12,6), Mecklenburg-Schwerin (12,5), Bayern rechts des Rheins (12,3), Pommern (12,2) und Ostpreußen (12,1) beobachtet.

Die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse hatten Oldenburg (8,8), Westfalen (9,0), Bremen (9,3), Schleswig-Holstein und Bayern links des Rheins (je 9,4), Hessen-Nassau und Rheinprovinz (je 9,5) und Freistaat Sachsen (9,6).

Im ersten Lebensjahr starben im Berichtszeitraum 30 290 Säuglinge, das sind 3 146 oder 9,4 vH weniger als im Vorjahr. Die auf 100 Lebendgeborene berechnete Säuglingssterbeziffer hat gegenüber dem 3. Vierteljahr 1925 von 10,7 auf 10,0 um 6,5 vH abgenommen. Die im 2. Vierteljahr 1926 beobachtete Zunahme der Säuglingssterblichkeit hat also nicht angehalten. Nur in Niederschlesien, Bayern links des Rheins und Mecklenburg-Schwerin war die Säuglingssterblichkeit ein wenig erhöht. Im Berichtszeitraum herrschte zum größten Teil eine warme und trockene Witterung, die gesundheitlich erheblich günstiger war als im Vorjahr.

Die Säuglingssterbeziffern auf 100 Lebendgeborene und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr	14,3	11,2	11,0	10,8
» 2. »	14,7	10,5	9,5	9,9
» 3. »	16,6	10,9	10,7	10,0
» 4. »	14,8	10,6	10,9	
» Durchschnitt	15,1	10,8	10,5	

Die höchsten Säuglingssterbeziffern hatten, wie regelmäßig, die geburtenreichen Gebiete: Oberschlesien (15,1), Mecklenburg-Strelitz (15,1), Mecklenburg-Schwerin (14,8), Niederschlesien (13,6), Pommern (13,4), Bayern rechts des Rheins und Anhalt (je 13,3) und Ostpreußen (13,2). Am wenigsten Säuglinge starben u. a. wieder in den Städten Bremen (5,4), Hamburg (5,7) und Berlin (7,7) sowie in Hessen (5,8), Hessen-Nassau und Lippe (je 5,9), Württemberg (7,3), Schleswig-Holstein und Hannover (je 7,4) und Oldenburg (7,7).

Die Sterblichkeit der Übereinjährigen hat im Berichtszeitraum gegenüber dem 3. Vierteljahr 1925 von 9,0 auf 1 000 über 1 Jahr alte Einwohner auf 8,8 auf 1 000 abgenommen.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen auf 1 000 über 1 Jahr alte Einwohner und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr	12,3	12,0	10,4	11,1
» 2. »	11,4	10,3	10,1	10,1
» 3. »	10,1	8,8	9,0	8,8
» 4. »	10,6	9,7	10,3	
» Durchschnitt	11,1	10,2	9,9	

Der Geburtenüberschuß ist im 3. Vierteljahr 1926 weiter zurückgegangen. Er betrug 134 908 oder 8,6 auf 1 000 der Bevölkerung gegenüber 140 605 oder 9,0 auf 1 000 im entsprechenden Viertel des Vorjahres. Die Abnahme des Geburtenüberschusses ist zwar geringer als in den beiden ersten Vierteln des Jahres gegenüber den gleichen Vierteln des Vorjahres, es fällt aber erheblich ins Gewicht, daß im Berichtszeitraum ein starker Rückgang der Sterblichkeit vorlag, während in der ersten Hälfte des Jahres im Vergleich zum Vorjahr die Sterbeziffern nicht abgenommen hatten. Somit ist die Abnahme des Geburtenüberschusses vorwiegend eine Folge des tatsächlichen Geburtenrückganges. Nur Thüringen (9,3 gegen 8,8), Oldenburg (14,3 gegen 14,0), Braunschweig (7,2 gegen 7,1), Bremen (6,8 gegen 6,3) und Lübeck (5,3 gegen 5,0) hatten eine Zunahme des Geburtenüberschusses aufzuweisen.

Den geringsten Geburtenüberschuß hatten, wie immer, die Städte: Berlin (0,8), Hamburg (3,8), Lübeck (5,3) und Bremen (6,8). Am bedeutendsten war er in Oberschlesien (14,5), Oldenburg (14,3) und Westfalen (13,1).

### Die überseeische Aus- und Einwanderung im Februar 1927.

Im Februar 1927 sind insgesamt 5 164 Deutsche über deutsche und fremde Häfen nach überseeischen Ländern ausgewandert (gegen 5 041 im Januar 1927 und 4 615 im Februar 1926); insgesamt seit Anfang des Jahres 10 205 (10 342 in der gleichen Zeit des Vorjahres). Über deutsche Häfen reisten 5 065, über fremde Häfen 99 Personen. Unter den Auswanderern waren 42 bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige.

Über deutsche Häfen sind ferner 1 525 Fremde ausgewandert, darunter 62 bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer.

Einreisende (einschl. Einwanderer) wurden im Februar 1927 3 108, darunter 1 469 Reichsdeutsche, gezählt. Von den 2 150 Einreisenden über Hamburg gaben 1 517 Deutschland als Reiseziel an.

### Überseeische Auswanderung Deutscher im Februar 1927.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer								
	im Monat Februar 1927							Februar 1926	Januar 1927
	Auswanderer insges.			davon über					
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	Fremde Häfen <sup>1)</sup>			
Preußen	1 447	875	2 322	1 321	991	10	2 007	2 282	
Bayern	502	293	795	526	268	1	589	727	
Sachsen	213	142	355	214	141	—	373	366	
Württemberg	270	163	433	266	162	5	259	430	
Baden	255	149	404	211	191	2	311	404	
Thüringen	72	53	125	64	61	—	114	81	
Hessen	43	29	72	34	38	—	84	84	
Hamburg	137	130	267	38	229	—	230	273	
Mecklenburg-Schwerin	16	13	29	5	24	—	21	19	
Oldenburg	30	22	52	47	5	—	40	65	
Braunschweig	21	15	36	21	15	—	14	43	
Anhalt	11	2	13	5	8	—	7	11	
Bremen	61	53	114	105	9	—	105	107	
Übrige Länder	18	8	26	13	13	—	24	26	
Ohne nähere Angabe	50	29	79	—	—	79	402	75	
<b>Deutsches Reich</b>	<b>3 146</b>	<b>1 976</b>	<b>5 122</b>	<b>2 870</b>	<b>2 155</b>	<b>97</b>	<b>4 580</b>	<b>4 993</b>	
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	19	23	42	18	22	2	35	48	
<b>Zusammen</b>	<b>3 165</b>	<b>1 999</b>	<b>5 164</b>	<b>2 888</b>	<b>2 177</b>	<b>109</b>	<b>4 615</b>	<b>5 041</b>	

<sup>1)</sup> Ohne Antwerpen; für diesen Hafen fehlen noch die Angaben (Januar 1926: 27, Februar 1926: 46).

### Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im März 1927.

Auf 1 000 der großstädtischen Bevölkerung und ein volles Jahr berechnet, trafen im Berichtsmonat 7,8 Eheschließungen, 14,0 Lebendgeborene und 11,6 Gestorbene. Bei dauernd hoher Eheschließungsziffer ist die Geburtenhäufigkeit auf einen im Frühjahr nur während des Krieges beobachteten Tiefstand gesunken. Die Sterblichkeit ist nach der vorübergehenden starken Steigerung in den beiden Vormonaten wieder fast auf den Stand

vom März 1926 zurückgegangen; die Säuglingssterblichkeit liegt mit 9,9 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene sogar unter dem vorjährigen Stand. In den übrigen Altersklassen wurden nur geringe Sterblichkeitsänderungen im Vergleich zum Vorjahr beobachtet — einer leichten Steigerung der Sterblichkeit der über 60jährigen Personen steht eine Abnahme der Sterbefälle der 15- bis unter 20jährigen Personen gegenüber. Der Rückgang der Sterblichkeit im Berichtsmonat gegenüber den Vormonaten ist durch das Abklingen der Grippeepidemie und durch vorwiegend warmes Wetter mit mäßigen Niederschlägen bedingt; die Sterbefälle an Grippe und die durch die Epidemie ebenfalls vermehrten Fälle von Lungenentzündung, Krankheiten der Atmungsorgane und Altersschwäche sind wieder annähernd auf den entsprechenden vorjährigen Stand gesunken. Im übrigen hat die Sterblichkeit an den Kinderinfektionen, vor allem an Masern und übertragbarer Genickstarre zugenommen, die Sterblichkeit an Tuberkulose, Encephalitis lethargica sive epidemica, Krämpfen der Kinder dagegen weiter abgenommen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im März 1927.

Berichtszeit	Fherschle- bungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an		
		insge- samt	daron unehehch	insge- samt	daron 0-1 Jahr alt	Tuber- kulose	Krebs	Herzkran- heiten
1927								
Januar-Febr.	18 319	39 322	5 964	38 376	4 121	2 966	3 616	4 648
März .....	11 256	20 227	2 985	16 825	2 008	1 582	1 910	2 073
1926								
Marz .....	11 897	21 644	3 310	16 540	2 232	1 662	1 789	1 993
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
1927								
Januar-Febr.	6,6	14,3	2,2	13,9	10,5	1,08	1,31	1,69
März .....	7,8	14,0	2,1	11,6	9,9	1,09	1,32	1,43
1926								
Marz .....	8,2	15,0	2,3	11,5	10,3	1,15	1,24	1,38

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

## VERSCHIEDENES

### Die Invalidenversicherung im Jahre 1925.

Träger der Invalidenversicherung sind überwiegend örtliche Selbstverwaltungskörper mit der Bezeichnung »Versicherungsanstalt«, von denen zur Zeit 21 bestehen. Neben ihnen sind noch 6 Sonderanstalten als Versicherungsträger zugelassen. Über die Zahl der gegen Invalidität und Alter versicherten Personen sind seit dem Jahre 1907 keine Erhebungen mehr angestellt worden. Man kann annehmen, daß im Jahre 1925 etwa 16,5 Mill. Pflichtversicherte und 1 Mill. Weiter- und Selbstversicherer im Durchschnitt vorhanden waren.

#### Bestand an Renten in der Invalidenversicherung.

Am Ende der Jahre	Bestand an			
	Invaliden- Kranken- Altersrenten	Witwen-(er)- Witwen- krankenrenten	Waisenrenten	insgesamt
1913 .....	1 102,2	12,0	37,8	1 152,0
1924 .....	1 532,6	193,6	563,9	2 290,1
1925 .....	1 648,0	236,8	597,7	2 482,5
1926 .....	1 761,4	280,5	549,1	2 591,0

Die Zahl der Rentenempfänger hat sich seit dem Jahre 1913 fast verdreifacht. In den Kriegsjahren ist besonders die Zahl der Waisen- und Witwenrenten, in der Nachkriegszeit vor allem die der Invalidenrenten gestiegen. Der im Jahre 1923 einsetzende starke Zustrom von Invalidenrentenempfängern ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß ab 1. Januar 1923 die Altersrente beseitigt und an ihre Stelle als neuer Versicherungsfall die Vollendung des 65. Lebensjahres für die Invalidenrente getreten ist. Jedoch sind seit dem Jahre 1924 auch die Rentenbewilligungen an Personen unter 65 Jahren, insbesondere zwischen 45 und 64, in fortgesetztem starken Ansteigen begriffen. Im ganzen kamen im Jahre 1925 rund 65 vH mehr Invalidenrenten als 1913 in Zugang. Das Ansteigen der Witwenrenten erklärt sich zum Teil aus der großen Zahl von Kriegswitwen, die nunmehr mit zunehmendem Alter invalide werden, und die Zunahme an Waisenrenten durch die 1923 erfolgte Heraufsetzung der Altersgrenze für das Ausschneiden aus dem Rentenbezug.

Im ganzen sind im Jahre 1925 rund 190 000 Renten (im Jahre 1926 rund 109 000) mehr zugegangen als fortgefallen. Der Beharrungszustand hinsichtlich der Zahl der laufenden Renten ist also noch nicht erreicht. Es ist deshalb, ganz abgesehen von

#### Zugang und Bestand an Invalidenrenten nach Altersklassen.

Alter zur Zeit der Renten- bewilligung	Zugang an Invalidenrenten <sup>1)</sup>						Bestand an In- validenrenten je 100 Renten überhaupt 1925
	überhaupt			je 100 in Zugang gekommene Renten			
	1913	1924	1925	1913	1924	1925	
20-39 .....	25 151	19 773	28 108	15,9	7,6	10,8	4,6
40-49 .....	18 136	16 549	22 622	11,5	6,4	8,7	5,6
50-59 .....	31 024	39 387	49 877	19,7	15,2	19,2	11,7
60-64 .....	27 154	46 551	47 378	17,2	18,0	18,2	12,1
65-69 .....	26 350	120 142	99 038	16,7	46,3	38,1	32,3
70 und mehr	30 060	16 959	13 010	19,0	6,5	5,0	33,7
Zusammen	157 875	259 361	260 033	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> 1913 einschl. Kranken- und Altersrenten.

#### Zugang an Witwen-, Witwer- und Waisenrenten.

Bezeichnung	1913	1924	1925
Witwen- und Witwerrenten <sup>1)</sup> .....	8 782	41 195	54 973
Waisenrenten (Waisentämme) .....	25 916	41 205	39 841

<sup>1)</sup> 1913 auch Witwen(er)-Krankenrenten.

der ebenfalls stetig zunehmenden Höhe der Renten, auf Jahre hinaus mit einem Anwachsen der Rentenleistungen zu rechnen.

Die Einnahmen der Invalidenversicherung setzen sich zusammen aus den Beiträgen der Versicherten und ihrer Arbeitgeber, den sonstigen Einnahmen der Versicherungsträger und dem Reichszuschuß. Insgesamt betragen im Jahre 1925 die Einnahmen 728,7 Mill. *R.M.* (einschl. eines Reichsvorschusses in Höhe von 43,6 Mill. *R.M.*, für die Aufwertung der Steigerungsbeträge 772,3 Mill. *R.M.*) gegen 471,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1924 und 419,3 Mill. *R.M.* im Jahre 1913.

Die durchschnittliche Höhe des Wochenbeitrages stellte sich für die Gesamtheit der Versicherungsträger im Jahre 1913 auf 35,6 Pf. im Jahre 1924 auf 57,9 *Rpf.*, im Jahre 1925 bis zum 27. September auf 65,7 *Rpf.*, nach der mit dem 28. September in Kraft getretenen Neuregelung der Lohnklassen und Beitragsätze auf 100 *Rpf.* Die Wochenbeiträge waren also im Jahre 1925 um 85 bzw. 181 vH höher als im Jahre 1913. Demgegenüber sind die gesamten Beitragseinnahmen von 1913 auf 1925 um 89 vH gestiegen; der Reichszuschuß hat eine Erhöhung um 176 vH erfahren. Die sonstigen Einnahmen sind infolge der großen Vermögensverluste durch die Inflation um 74,2 vH zurückgegangen. Im Jahre 1925 entfielen von den Gesamteinnahmen (ohne Reichsvorschuß) 75,3 vH (im Jahre 1913 dagegen 69,2 vH) auf die Beiträge, 22,2 (13,9) vH auf die Reichszuschuß- und 2,5 (16,9) vH auf die sonstigen Einnahmen.

Die Ausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf 627,3 Mill. *R.M.* gegen 395,8 Mill. im Jahre 1924 und 242,9 Mill. im letzten Vorkriegsjahr. Die Steigerung gegen das Vorjahr betrug demnach 58 vH, gegen 1913 sogar 158 vH. Etwa  $\frac{1}{7}$  der Gesamtausgaben entfiel auf die Rentenleistungen, die sich gegen 1913 um 191 vH erhöht haben. Diese starke Zunahme ist eine Folge der Steigerung der Zahl der Renten und der Höhe der einzelnen Renten. Die freiwilligen Leistungen, unter denen das Heilverfahren<sup>\*</sup>) die erste Stelle einnimmt, sind gegenüber 1913 um 36 vH, die Verwaltungs-

<sup>\*</sup>) Vgl. *W. u. St.* Jg. 1927, Nr. 6, S. 302 ff.

#### Die Einnahmen und Ausgaben der Invalidenversicherung in Mill. *R.M.* bzw. *R.M.*

Jahr	Einnahmen			Ausgaben			
	insgesamt	darunter		insgesamt	Renten- leistungen	darunter	
		Bei- träge	Reichs- zuschuß			Frei- willige Lei- stungen	Verwal- tungs- ausgaben
1913 .....	419,3	290,0	58,5	242,9	188,2	29,9	24,4
1924 .....	471,5	362,5	95,6	395,8	347,8	23,3	24,2
1925 .....	<sup>1)</sup> 728,7	548,9	161,5	627,3	547,6	41,3	33,0

<sup>1)</sup> Außerdem hat das Reich im Jahre 1925 einen Vorschuß in Höhe von 43,6 Mill. *R.M.* geleistet.

ausgaben um 35 vH gestiegen. Wenn man einerseits die Geldentwertung, andererseits die Erhöhung des Arbeitsaufwandes, insbesondere durch die beschleunigte Berechnung der Zusatzsteigerungen infolge des Gesetzes vom 1. April 1925 berücksichtigt, so ist die Zunahme der Verwaltungsausgaben als gering zu bezeichnen. Von den gesamten Ausgaben entfielen auf die Verwaltungskosten in den Jahren 1913, 1924 und 1925: 10 vH, 7 vH und 6 vH.

Im Berichtsjahr wurde — den Reichsvorschuß nicht mitgerechnet — ein Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 101,4 Mill. *R.M.* oder 14 vH der Einnahmen erzielt; im Vorjahre betrug der Überschuß 75,7 Mill. *R.M.* (= 16 vH der Einnahmen), 1913 dagegen 176,4 Mill. oder 42 vH der Einnahmen. Die Überschüsse haben danach absolut, erst recht jedoch — was schwerwiegender ist — im Verhältnis zu den Einnahmen und Ausgaben gegenüber der Vorkriegszeit in sehr

erheblichem Maße abgenommen. Hierzu kommt noch, daß die Invalidenversicherung durch die Inflation fast ihr ganzes Vermögen eingebüßt hat. Ende 1913 besaßen die Träger der Invalidenversicherung ein Rohvermögen von 2 105,7 Mill. *M.* Die Eröffnungsaufstellung für den 1. Januar 1924, die bereits unter Berücksichtigung der Aufwertungsvorschriften vorgenommen wurde, ergab einen Schätzwert von etwa 255 Mill. *R.M.* Ende 1924 war das Rohvermögen bereits auf 330,4, Ende 1925 auf 475,4 Mill. *R.M.* angewachsen.

Im Jahre 1926 sind etwa 654 Mill. *R.M.* an Beiträgen angekommen, der Reichszuschuß belief sich auf rund 191 Mill. *R.M.* Die Rentenlast ist für 1926 auf etwa 711 Mill. *R.M.* zu schätzen. Nimmt man an, daß die Versicherungsträger im Jahre 1926 für Verwaltung und freiwillige Leistungen etwa 80 Mill. *R.M.* verausgabt haben, so ergibt sich ohne Zinsen usw. ein Überschuß von etwa 54 Mill. *R.M.*

### Umfang der Krankenversicherung im Auslande.

Im Jahre 1924 besaßen 22 Staaten eine Zwangsversicherung gegen Krankheit; davon hatten nur 12 Staaten eine allgemeine Krankenversicherung für die gesamte Lohnarbeiterschaft in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft eingeführt, und zwar

	durch Gesetze vom		durch Gesetze vom
Deutschland	15. Juni 1883 u. 28. Mai 1885 5. „ 1886 19. Juli 1911	Rußland	23. Juni 1912 u. 9. Nov. 1922
Österreich	30. März 1888 u. 21. Okt. 1921	Polen	19. Mai 1920
Norwegen	18. Sept. 1909 u. 6. Aug. 1915	Bulgarien	15. Dez. 1918 u. 6. März 1924
Großbritannien	16. Dez. 1911	Portugal	10. Mai 1919
Irland	16. „ 1911	Öhile	8. Sept. 1924
Tschechoslowakei	30. März 1888 u. 15. Mai 1919	Jugoslawien (Bosnien und Herzegowina)	15. Febr. 1909 u. 12. Juli 1910 14. Mai 1922

Die Anzahl der Krankenkassenmitglieder betrug:

Staat	Jahr	Anzahl der Versicherten	Anteil an der Gesamtbevölkerung vH
Deutschland	1924	19 121 795	32
Österreich	1923	1 820 000	25
Großbritannien	1924	15 057 000	35
Norwegen	1924	599 331 <sup>1)</sup>	21
Polen	1924	1 725 800	6 *)
Rußland	1924	5 735 000	6
Jugoslawien	1924	471 232	4
Tschechoslowakei	1923	2 168 473	16

<sup>1)</sup> Davon 14 531 Mitglieder von staatlich anerkannten Kassen. — \*) 17 vH, wenn man die Familienversicherung berücksichtigt, die in Polen Zwangsversicherung ist.

Danach war der Anteil der Versicherten an der Gesamtbevölkerung am größten in den Staaten mit einer starken Industriearbeiterschaft, wie Großbritannien und Deutschland, und verhältnismäßig gering in den Staaten, die eine vorwiegend selbständig tätige, also nicht versicherungspflichtige landwirtschaftliche Bevölkerung aufweisen, wie Rußland, Polen und Jugoslawien.

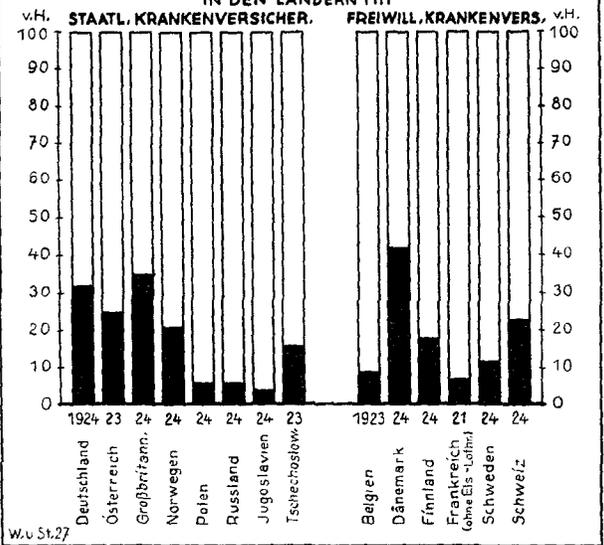
Außer den genannten Staaten haben einige Länder eine zwangsweise Krankenversicherung eingeführt, die nur auf die Arbeitnehmer der gewerblichen und Handelsunternehmungen oder nur die gewerblichen Arbeitnehmer beschränkt bleibt, und zwar folgende Staaten:

	durch Gesetze vom	für
Luxemburg	31. Juli 1901 u. 24. April 1908	Gewerbe u. Handel
Ungarn	9. April 1891 u. 1. Juli 1907	Gewerbe u. Handel
Estland	23. Juni 1912	Gewerbe
Rumänien	27. Januar 1912	„
Lettland <sup>1)</sup>	23. Juni 1912 u. 14. Januar 1922	„
Japan	22. April 1922	„
Griechenland	16. Juli 1922 u. 8. Dezember 1923	Gewerbe u. Handel

<sup>1)</sup> Durch Verordnung.

Eine auf einzelne Gebiete beschränkte Krankenversicherungspflicht findet sich in Frankreich und Italien für die neu hinzugekommenen Provinzen und in der Schweiz für die Kantone Appenzell, Basel-Stadt und St. Gallen.

DER ANTEIL DER VERSICHERTEN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN DEN LÄNDERN MIT STAATL. KRANKENVERSICHER. FREIWILL. KRANKENVERS.



Die nachstehend angeführten Staaten haben bisher nur das System der freiwilligen Krankenversicherung mit staatlicher Förderung eingeführt:

	durch Gesetze vom		durch Gesetze vom
Belgien	23. Juni 1894	Italien	15. April 1886 u.
Frankreich	1. April 1898		4. Jan. 1920
Schweden	4. Juli 1910	Finnland <sup>1)</sup>	2. Sept. 1897
Schweiz	13. Juni 1911	Spanien	30. Juni 1887
Dänemark	12. April 1892 u. 10. Mai 1915 6. „ 1921		

<sup>1)</sup> Durch Verordnung.

Die Anzahl der Krankenkassenmitglieder in den Ländern mit freiwilliger Krankenversicherung betrug:

Staat	Jahr	Anzahl der Versicherten	vH der Gesamtbevölkerung
Belgien	1923	710 000	9
Dänemark	1924	1 444 210	42
Finnland	1924	59 748	18
Frankreich	1921	2 745 999	7
Schweden	1924	768 040	12
Schweiz <sup>1)</sup>	1924	894 052	23

<sup>1)</sup> Nur erwachsene Mitglieder. Mit Kindern: 1 112 460. Im Jahre 1925 betrug die Zahl der Versicherten: 1 160 716 und ohne Kinder: 936 186. — <sup>2)</sup> (Ohne Elsaß-Lothringen).

Beachtenswert ist, daß in den Staaten mit einem stark ausgebildeten Genossenschaftswesen auch der Anteil der freiwillig Krankenversicherten an der Gesamtbevölkerung besonders hoch ist: nämlich in Dänemark und in der Schweiz.

Unter den Staaten, die weder eine zwangsweise noch eine freiwillige Krankenversicherung mit staatlicher Förderung eingeführt haben, sind vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika zu erwähnen.